

Inhaltsverzeichnis

Die Veränderung der Erdoberfläche

Die Struktur des Erdinneren
Die Oberflächenformungskräfte
Wie bewegen sich die Gesteinsplatten?
Die Gesteine – Bausteine der Erdkruste
Bodenschätze unseres Planeten
Orientierung in der Zeit – Die Zeiteinteilung der Erdgeschichte
Die Veränderung der Erde im Laufe von Millionen Jahren
Kontrolliere dein Wissen!

Wirtschaftskenntnisse

Die Landwirtschaft und das Gewerbe/die Industrie
Der führende Zweig der Weltwirtschaft
Die Vermittlung der Produkte, der Handel
Wertmessendes und Vermittlungsmittel: das Geld
Internationale Organisationen
Kontrolliere dein Wissen!

Ozeane und Meere

Das Weltmeer
Wirtschaftliche Bedeutung und Schutz der Meere

Afrika

Geographische Lage von Afrika
Abwechslungsreiche Erdoberfläche
Kontinent der heißen Zone
Geographische Zonalität auf dem heißesten Kontinent
Der geheimnisvolle Kontinent
Vom Pflug bis zu den modernen Plantagen
Der an Naturressourcen reiche Kontinent
Ägypten - Geschenk des Nils
Auf dem Land der Armut
Kontrolliere dein Wissen!

Australien und Ozeanien

Der kleinste Kontinent: Australien
Australischer Staatenbund
Welt der Millionen Inseln: Ozeanien

Polargebiete

Das Reich des Eises

Amerika

Der Kontinent der Westhalbkugel
Die dreigliederte Oberfläche
Was bestimmt das Klima von Amerika?
Zwischen den zwei Polargebieten
Die Supermacht der Erde: Die USA
Die entwickelte Wirtschaft
Mexiko und Mittelamerika
Entwicklungswirtschaft in Südamerika
Kontrolliere dein Wissen!

Asien

Der größte Kontinent
Riesengroßes Gebiet – abwechslungsreiche Oberfläche
Von der Tundra bis zu den Tropen
Monsungebiete in Asien
Das Reich des Öls: Südwestasien
Das am schnellsten zunehmende Land: Indien
Das meistbevölkerte Land der Erde: China
Das Land der aufgehenden Sonne: Indien
Südostasien mit tausend Gesichtern
Kontrolliere dein Wissen!

I. Die Veränderung der Erdoberfläche

1. Die Oberflächenformungskräfte

Erdoberfläche, die sich ständig verändert

Viele glauben, dass die Erdoberfläche sehr fest und unveränderlich ist. Das stimmt aber nicht. Die Erdoberfläche verändert sich andauernd. Es gibt abwechslungsreiche Landschaftsformen, wie z.B. Ebenen, Hügelländer, Gebirge. Die Oberflächenformung kann langsam oder schnell sein. Bei Vulkanausbrüchen und Erdbeben ist die Oberflächenformung schnell. Die äußeren und inneren Kräfte verursachen die Oberflächenformung.

Die inneren/endogenen Kräfte

Die inneren/endogenen Kräfte wirken aus dem Erdinneren. Sie heben und senken die Erdkruste, Gebirge bzw. Becken, verursachen Vulkanausbrüche, Erdbeben.

Die äußeren/exogenen Kräfte

Sie wirken von außen auf die Oberfläche der Erde. Zu den äußeren/exogenen Kräften gehören:

- Temperaturschwankung
- Wind
- Niederschlag
- fließendes Wasser
- Eis
- Pflanzen- und Tierwelt

Die inneren und äußeren Kräfte gestalten zusammen die Landschaftsformen

Die Arbeit der Oberflächenformungskräfte (Erosion/Abtragung, Transport, Akkumulation) = Kreislauf der inneren/endogenen und äußeren/exogenen Kräfte

1. Die inneren/endogenen Kräfte heben die Erdoberfläche, so entstehen die Gebirge.
2. Die äußeren/exogenen Kräfte erodieren andauernd die Oberfläche der Gebirge, sie tragen die Erdoberfläche ab. (Erosionstätigkeit der äußeren Kräfte)
3. Die äußeren/exogenen Kräfte wie Niederschlagswasser, Flusswasser, Eis, Wind transportieren das Erosionsmaterial ab. (Transporttätigkeit der äußeren Kräfte)
4. Die äußeren/exogenen Kräfte lagern das Erosionsmaterial in den Ebenen, Tälern, in Seebecken, Meeresbecken ab. (Akkumulationstätigkeit der äußeren Kräfte)
5. Wenn die inneren/endogenen Kräfte die Erdoberfläche wieder heben, beginnt der Kreislauf wieder von vorne.

Wortschatz zur Lektion

e Veränderung	változás	heben, hob, h. gehoben	emel
e Oberflächenformung	felszinformálás	senken, -te, h. ge-t	süllyeszt
e Oberflächenformungskraft, -e	felszinformáló	s Becken,-	medence
	erő	s Erdbeben,-	földrengés
sich verändern, -te s. h. s. -t	változik	wirken, -te, h. ge-t	hat
fest	szilárd	von außen	kívülről
unveränderlich	változatlan	e Temperaturschwankung	hőingadozás
abwechslungsreich	változatos	fließendes Wasser	foljó víz
e Landschaftsform,-en	felszinforma	gestalten, -te, h. -t	alakít, formál
e Ebene,-n	síkság	e Erosion	pusztítás
s Hügelland,-er	dombság	r Abtrag	lehordás
andauernd	állandóan	r Transport	szállítás
r Vulkanausbruch,-e	vulkánkitörés	e Akkumulation	építés
e innere/endogene Kraft	belső erő	r Kreislauf	körforgás
e äußere/exogene Kraft	külső erő	ab/tragen, trug ab, h. abgetragen	lehord
s Erdinnere	föld belseje	ab/transportieren, -te ab, h. -t	elszállít
		ab/lagern, -te ab, h. ge-t	lerak

2. Die innere Struktur der Erde

Die innere Struktur der Erde gleicht einer Schalenstruktur. Die Bestandteile der Erde hat unterschiedliche Dichte. Zu Beginn der Erdentstehung sanken die schwereren Bestandteile ins Innere, die leichteren Bestandteile sammelten sich oben. So entstanden verschiedene Schichten bzw. Schalen. Die Bestandteile ordneten sich also wegen der Schwerkraft nach ihrer Dichte in Schichten bzw. Schalen ein. Der Erdkörper besteht aus konzentrischen Kugelschalen.

Die Schalen der Erde sind:

- die Erdkruste
- der Erdmantel (der obere und der untere Erdmantel)
- der Erdkern (der äußere und der innere Erdkern)

Die Erdkruste

- Man unterscheidet die kontinentale und die ozeanische Kruste.
- Die Erdkruste ist sehr dünn.
- Die kontinentale Kruste ist 35-40 km, die ozeanische Kruste 7-11 km mächtig.
- Die ozeanische Kruste ist dünner und schwerer. Sie besteht aus Basalt. Hier fehlt die Granitschicht.
- Die kontinentale Kruste ist dicker und leichter. Sie besteht aus Basalt und Granit.

Der Erdmantel

- Der Erdmantel ist dichter als die Erdkruste.
- Der Erdmantel besteht aus dem oberen Mantel und dem unteren Mantel.

Die Lithosphäre (Gesteinshülle)

- Die Lithosphäre besteht aus der Erdkruste und dem festen Teil des oberen Mantels.
- Sie ist unter den Ozeanen 50-70 km, unter den Kontinenten 100-150 km mächtig.
- Die Lithosphäre ist keine zusammenhängende Hülle. Sie besteht aus größeren und kleineren Gesteinsplatten.

Die Gesteinsplatten

Die Gesteinsplatten tragen Ozeane und/oder Kontinente. Man unterscheidet ozeanische und kontinentale Gesteinsplatten.

- Die kontinentale Gesteinsplatte ist dicker und leichter als die ozeanische und sie besteht aus Basalt und Granit.
- Die ozeanische Gesteinsplatte ist dünner und schwerer als die kontinentale und sie besteht aus Basalt.

Die Asthenosphäre

- Sie besteht aus dem plastischen Teil des oberen Mantels.
- Sie befindet sich unter der Lithosphäre in der Tiefe von 75-250 km.
- Sie ist unter den Ozeanen mächtiger als unter den Kontinenten.
- In die Asthenosphäre sinken die ozeanischen und kontinentalen Gesteinsplatten.
- In der Asthenosphäre gibt es Konvektionsströmungen.
- Die Konvektionsströmungen bewegen die Gesteinsplatten, so sie sind andauernd in Bewegung.

Plattentektonik

Alfred Wegener erarbeitete die Theorie der Plattentektonik. Diese Theorie sagt, dass die Gesteinsplatten wegen der Konvektionsströmungen andauernd in Bewegung sind.

Die Bewegungen der Gesteinsplatten

- Sie entfernen sich voneinander, sie driften auseinander.
- Sie nähern sich einander.
- Sie rutschen/driften aneinander vorbei.

Die Folgen der Bewegung der Gesteinsplatten

Die Bewegungen der Gesteinsplatten verursachen

- den Vulkanismus
- die Faltung
- die Verwerfung
- die Erdbeben

Wortschatz zur Lektion

e innere Struktur	belső szerkezet	r Erdkern	földmag
gleichen, gleich, h. geglichen	hasonlít	dünn	vékony
e Schale,-n	héj	mächtig	vastag
e Schalenstruktur	héjszerkezet	dicht	sűrű
unterschiedlich	különböző	zusammenhängend	összefüggő
r Bestandteil,-e	alkotórész, elem	e Hülle,-n	burok
zu Beginn	vmi kezdetén	e Gesteinshülle,-n	kőzetburok
sinken, sank, i. gesunken	süllyed	e Gesteinsplatte,-n	kőzetlemez
sich sammeln, -te s. h. s. ge-t	összegyűlik	in Bewegung sein	mozgásban van
e Schicht,-en	réteg	e Plattentektonik	lemeztektonika
e Schwerkraft	nehézségi erő	erarbeiten, -te, h. -t	kidolgoz
e Dichte	sűrűség	e Theorie,-n	elmélet
sich ein/ordnen, -te s. h. s. ge-t	betagozódik	sich entfernen, -te s. h. s. -t	eltávolodik
r Erdkörper,-	földtömeg	auseinander/driften, -te, i. ge.-t	elsodródik
konzentrische Kugelschale	koncentrikus	s. nähern, -te s. h. s. ge-t	közeledik
	gömbhéj	vorbei/rutschen, -te v. i. ge-t	elcsúszik
e Erdkruste	földkéreg	e Folge,-n	következmény
r Erdmantel	földköpeny	e Faltung	gyűrődés
		e Verwerfung	vetődés
		s Erdbeben,-	földrengés

3. Wie bewegen sich die Gesteinsplatten?

1. Die aneinander vorbeirutschenden/driftenden Gesteinsplatten

- An den aneinander vorbeirutschenden bzw. driftenden Plattenrändern entstehen riesengroße Erdbeben

Entstehung der Erdbeben

- Wegen der Bewegung entsteht an den Plattenrändern Spannung.
- Diese Spannung entlädt sich in Form von Erdbeben.
- Große Energie wird freigesetzt und die Platten bewegen sich in ein paar Minuten sogar 10 cm weiter.

2. Die auseinanderdriftenden Gesteinsplatten / die sich entfernenden Gesteinsplatten

- Wo die Platten auseinanderdriftenden, entsteht ein Grabenbruch/eine Riftzone.
- Am Grabenbruch kommt das Magma hoch.
- Das hochsteigende Magma stößt die Gesteinsplatten voneinander.

Folgen der auseinanderdriftenden Gesteinsplatten

- So entstehen - die mittelozeanischen Rücken > Diese sind vulkanische Gebirgszüge in den Ozeanen.
 - die ozeanischen Becken
 - Grabensysteme/Riftzonen auf den Kontinenten > Hier gibt es heftige Vulkantätigkeiten.

3. Die sich nähernden, zusammenstoßenden Gesteinsplatten

So können die sich nähernden Gesteinsplatten zusammenstoßen:

- Kollision einer ozeanischen und einer kontinentalen Gesteinsplatte
- Kollision von zwei ozeanischen Gesteinsplatten
- Kollision von zwei kontinentalen Gesteinsplatten

a, Zusammenstoß/Kollision einer ozeanischen und einer kontinentalen Gesteinsplatte

- Die dünnere, aber dichtere (schwerere) ozeanische Gesteinsplatte taucht unter die dickere, aber leichtere kontinentale Gesteinsplatte. Diesen Vorgang nennt man Subduktion.
- Wo die ozeanische Platte in Erdmantel abtaucht, entsteht ein Tiefseegraben/eine Tiefseerinne. Dieser Tiefseegraben/ diese Tiefseerinne ist mehrere tausend Meter tief.
- Sie schmilzt mit den Sedimenten in der Tiefe auf.
- Heftige Vulkanausbrüche und Erdbeben treten in dieser Subduktionszone auf.
- Am Rande der kontinentalen Gesteinsplatte entstehen Faltengebirge.

b, Zusammenstoß/Kollision von zwei ozeanischen Gesteinsplatten

- Eine ozeanische Gesteinsplatte taucht unter die andere oder beide Gesteinsplatten können in den Erdmantel abtauchen.
- Wo sie abtauchen, entsteht hier auch ein Tiefseegraben/eine Tiefseerinne, also eine Subduktionszone.
- In der Nähe der Subduktionszone entstehen vulkanische Inseln, sie bilden einen vulkanischen Inselbogen. So entstanden z.B. die Marianeninseln.

c, Zusammenstoß/Kollision von zwei kontinentalen Gesteinsplatten

- Bei der Kollision entstehen Faltengebirge an den Plattenrändern zwischen den Gesteinsplatten.
- Aus den zwei Gesteinsplatten entsteht eine Gesteinsplatte mit einer Gebirgskette entlang der Plattengrenze.
- Beim Zusammenstoß treten Erdbeben, Vulkanausbrüche auf.

Wortschatz zur Lektion

riesengroß	óriási	r Zusammenstoß	összeütközés
s Erdbeben,-	földrengés	e Kollision	összeütközés
e Spannung,-en	feszültség	tauchen, -te, i. ge-t	alámerül
sich entladen, entlud s. h. s. entladen	felszabadul	r Vorgang,-e	follyamat
frei/setzen, -te, h. ge-t	felszabadul	bezeichnen, -te, h. -t	nevez
r Grabenbruch	hasadékvölgy	e Subduktion	alábukás
e Riftzone	hasadékvölgy	ab/tauchen, -te, i. ge-t	alámerül
stoßen, stieß, h. gestoßen	lök	r Tiefseegraben,-	mélytengeri árok
r mittelozeanische Rücken	óceánközépi hátság	e Tiefseerinne,-n	mélytengeri árok
s ozeanische Becken	óceán medencéje	in der Tiefe	mélységben
r Gebirgszug,-e	hegyvonulat	auf/schmelzen, schmolz auf,	
s Grabensystem,-e	árokrendszer	i. aufgeschmolzen	felolvad
heftig	heves	auf/treten, trat auf, i. aufgetreten	fellép
e Vulkantätigkeit,-en	vulkáni tevékenység	am Rande + G.	vminek a peremén
zusammen/stoßen, stieß z.,	összeütközik	r Inselbogen,-	szigetív
i. zusammengestoßen		e Gebirgskette,-n	hegylánc
		r Plattenrand,-er	lemezzegély
		e Plattengrenze,-n	lemezhatár

4. Die Bestandteile der Erdkruste – die Gesteine

Die Erdoberfläche ist ständig in Bewegung, sie verändert sich. So ist es auch bei den Gesteinen. Die Gesteine entstehen, wandeln sich um und erodieren.

Man kann die Gesteine nach ihrer Entstehung in drei Gruppen einordnen:

- magmatische Gesteine
- Sedimentgesteine
- metamorphe Gesteine/Umwandlungsgesteine

1. Magmatische Gesteine

- Sie entstehen, wenn die Gesteinsschmelze (Magma) erstarrt.

a, Magmatische Tiefengesteine

- Magmatische Tiefengesteine entstehen, wenn das Magma unter der Erdoberfläche, in der Tiefe erstarrt.
- Die Abkühlung der Gesteine ist ein langsamer Vorgang. (Es kann mehrere Millionen Jahre dauern).
- So entstehen in der Tiefe grobe, grobkörnige Gesteine, wie z.B. Granit
- Sie gelangen durch Verwerfung und/oder Abtragung der Gesteine an die Erdoberfläche.

b, Vulkanische Ergussgesteine

- Vulkanische Ergussgesteine entstehen, wenn die Lava an der Erdoberfläche erstarrt.
- Die Abkühlung der Gesteine ist ein schneller Vorgang. (Es kann ein paar Stunden lang dauern.)
- So entstehen an der Erdoberfläche homogene, feinkörnige, massivere Gesteine, wie z.B. Basalt, Andesit, Rhyolith.

c, Vulkanische Tuffgesteine

- Sie entstehen bei der vulkanischen Tätigkeit.
- Sie gelangen durch die Vulkanausbrüche an die Erdoberfläche.
- Man unterscheidet sie nach ihrer chemischen Zusammensetzung, so gibt es Basalttuff, Andesittuff, Rhyolithtuff.
- Sie haben eine lockere Zusammensetzung, so kann man sie leicht bearbeiten, metzen.

2. Sedimentgesteine

- Sie entstehen durch Zerkleinerung und/oder Verwitterung anderer Gesteine und/oder aus den organischen und anorganischen Resten der Lebewesen.

Die Zerkleinerung und die Verwitterung beeinflussen die folgenden Faktoren:

- Grundgestein
- Struktur und Zusammensetzung des Grundgesteins
- Klima
- Meereshöhe

Zerkleinerung

- Bei der Zerkleinerung verändert sich nur die physikalische Zusammensetzung der Gesteine, die chemische Zusammensetzung der Gesteine nicht.
- Die Größe der Gesteine verändert sich.

Verwitterung

- Bei der Verwitterung verändert sich die chemische Zusammensetzung der Gesteine.
- Das Wasser und die Säuren im Wasser lösen die Gesteine auf.
- Die Geschwindigkeit der Verwitterung beeinflusst das Klima: wo es warm und feucht ist, ist die Verwitterung schneller.
- Die Bakterien, Moose, Flechten verwittern auch die Gesteine, denn sie produzieren Säuren.
- Die Sedimentgesteine entstehen in den Ozeanen, Meeren, wo sich das Zerkleinerungsmaterial, Verwitterungsmaterial zum Gestein verdichtet.

Man unterscheidet nach ihrer Entstehung folgende Sedimentgesteine:

a, Klastische Sedimentgesteine: z.B. Löss, Sandstein – sie entstehen durch Zerkleinerung

b, Chemische Sedimentgesteine: z.B. Kalkstein, Salzstein – sie entstehen durch Verwitterung

c, Biogene Sedimentgesteine: z.B. Kohlsorten, Erdöl – sie bestehen aus organischen Stoffen

3. Metamorphe Gesteine/Umwandlungsgesteine

- Sie entstehen aus magmatischen Gesteinen oder Sedimentgesteinen.
- Die Gesteine gelangen wegen der Bewegung der Gesteinsplatten in die Tiefe.
- In der Tiefe herrschen hohe Temperatur und hoher Druck.
- Wegen der hohen Temperatur- und Druckverhältnisse werden diese Gesteine formbar und sie kristallisieren sich um.
- Sie haben Schieferstruktur.

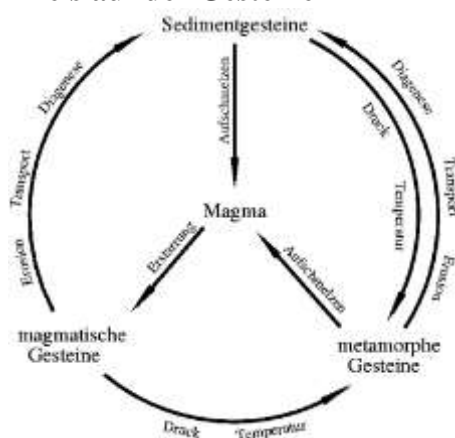
Die Umwandlung der Gesteine hängt von der Temperatur und dem Druck in der Tiefe ab. In der Nähe der Erdoberfläche sind die Temperatur und der Druck niedriger, in der Tiefe höher.

Das bekannteste metamorphe Gestein ist der Marmor. Er entsteht aus Kalkstein.

Gliederung der Gesteine nach ihrer Entstehung

magmatische Gesteine			Sedimentgesteine			metamorphe Gesteine
magmatische Tiefengesteine	vulkanische Ergussgesteine	vulkanische Tuffgesteine	klastische Sedimentgesteine	chemische Sedimentgesteine	biogene Sedimentgesteine	
Granit	Andesit Basalt Rhyolith	Andesittuff Basalttuff Rhyolithtuff	Löß Sandstein	Kalkstein Bauxit	Kohlsorten Erdöl	Marmor Schiefergesteine

Kreislauf der Gesteine



Die Teilprozesse des Kreislaufs der Gesteine sind:

- Erosion
- Transport
- Diagenese

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Kreislauf_der_Gesteine

Wortschatz zur Lektion

r Bestandteil, -e	alkotórész, elem	e Zerkleinerung	aprózódás
s Gestein,-e	kőzet	e Verwitterung	mállás
ständig	állandóan	s Grundgestein,-e	alapkőzet
in Bewegung sein	mozgásban van	e Säure, -n	sav
sich um/wandeln, -te s. h. s. ge-t	átalakul	auf/lösen, -te, h. ge-t	felold
ein/ordnen, -te, h. ge-t	besorol	e Geschwindigkeit	sebesség
magmatische Gesteine	magmás kőzetek	feucht	nedves
s Sedimentgestein,-e	üledékes kőzet	beeinflussen, -te, h.-t	befolyásol
metamorphes Gestein	átalakult kőzet	sich verdichten, -te s. h. s. -t	összesűrűsödik
s Umwandlungsgestein,-e	átalakult kőzet	s Zerkleinerungsmaterial	aprózódási termék
erstarren, -te, i. -t	megszilárdul	s Verwitterungsmaterial	mállástermék
magmatische Tiefengesteine	mélyégi magmás kőzetek	klastische Sedimentgesteine	törmelékes üledékes kőzetek
e Abkühlung	lehülés	chemische Sedimentgesteine	vegyszeres üledékes kőzetek
r Vorgang, -e	folymat	biogene Sedimentgesteine	szerves üledékes kőzetek
grob	durva	r Sandstein	homokkő
großkörnig	nagyszemcséjű	r Kalkstein	mészkö
gelangen, -te, i. -t	kerül, jut	r Salzstein	só kőzet
e Verwerfung	vetődés	e Kohlesorte,-n	szénfajta
e Abtragung	lehordás	s Erdöl	kőolaj
vulkanische Ergussgesteine	vulkáni kiömlési kőzetek	s Verhältnis, -se	viszony
vulkanische Tuffgesteine	vulkanikus tufakőzetek	formbar	képlékeny, formálható
locker	laza	s. um/kristallisieren, -te s. h. -t	átkristályosodik
e Zusammensetzung	összetétel	e Schieferstruktur	palás szerkezet
bearbeiten, -te, h. -t	megmunkál	s Schiefergestein,-e	palakőzet
metzen, -te, h. ge-t	farag	e Diagenese	kőzetté válás/alakulás
organisch	szerves		
anorganisch	szervetlen		
r Rest,-e	maradvány		

5. Bodenschätze unseres Planeten

Minerale, Bodenschätze, Erze

Minerale

- Minerale sind homogene, anorganische Bestandteile der Erdkruste.
- Aus Mineralen bestehen die Gesteine. Sie sind also die Bestandteile der Gesteine.

Erze

- Die Erze bestehen aus metallhaltigen Mineralen.
- Bekannte Erze sind wie z.B. Eisenerz, Kupfererz, Bauxit.
- Sie entstehen durch Abkühlung des Magmas oder durch Sedimentierung.

Entstehung der Erze durch Abkühlung des Magmas

1. Das Magma dringt von unten in Richtung Erdoberfläche und kühlt ab.
2. Die Bestandteile des Magmas scheiden sich auf Grund ihres spezifischen Gewichtes bei der Abkühlung aus.

Die Reihenfolge der Ausscheidung:

- Um 1000 °C scheiden sich Schwermetalle wie Nickel, Platin, Chrom, Eisenminerale aus.
- Um 500 °C scheiden sich Blei, Uran aus.
- Um 350 °C scheiden sich Buntmetalle (Zink, Zinn, Kupfer), Edelmetalle (Gold, Silber) aus.

Gesteine sowie Erze gelangen an die Erdoberfläche durch

- Abtragung der Erdoberfläche
- Bewegung der Gesteinsplatten

Entstehung der Erze durch Sedimentierung

Bauxit

- Bauxit ist das Erz vom Aluminium.
- Es entsteht durch Verwitterung der Gesteine in den Tropen bzw. Subtropen.
- Niederschlagswasser löst die Aluminiumminerale auf und sie häufen sich an, so entstanden die großen Bauxitlagerstätten.
- In Ungarn gibt es große Bauxitlagerstätten im Bakonygebirge.

Kohlesorten

Entstehung der Kohle

- Die Bäume und Pflanzen sterben ab.
- Sie versinken im Sumpf.
- Sedimente bedecken die abgestorbenen Pflanzen und Bäume im Sumpf.
- In der Tiefe herrscht sauerstofflose Umgebung.
- In der Tiefe entsteht infolge der hohen Temperatur und Druck aus den abgestorbenen Pflanzen und Bäumen Kohle.

Die Qualität der Kohle bestimmt die Zeit der Kohlebildung. Je länger die Kohlebildung dauerte, desto besser ist die Qualität der Kohle.

Kohlesorten:

- Torf
- Lignit
- Braunkohle
- Steinkohle
- Anthrazit

Kohlenwasserstoffe (Erdöl und Erdgas)

- Erdöl und Erdgas sind wichtige Energieträger.

Entstehung der Kohlwasserstoffe

- Sie entstehen aus kleinen Lebewesen (Fetten und Ölen der kleinen Lebewesen) im Meerwasser
- Die kleinen Lebewesen sterben (Plankton, Krebs, usw.) ab und versanken im Meeresbecken.
- Sedimente bedecken sie in der Tiefe.
- In der Tiefe herrscht hohe Temperatur und der Druck ist auch hoch.
- In der Tiefe entsteht eine sauerstofflose Umgebung.
- Die abgestorbenen Lebewesen häufen sich in Speichergesteinen an.

Das Erdöl ist in der Tiefe bis 170- 180°C in flüssigem Zustand. Über diesen Temperaturwerten sind sie in gasförmigem Zustand, so entsteht das Erdgas.

Salzlagerstätten

- Die Salzlagerstätten entstehen durch Verdunstung des Meerwassers.
- Große Salzlagerstätten sind bei Salzburg in Österreich, bei Wieliczka in Polen und bei Parajd in Siebenbürgen.

Wortschatz zur Lektion

r Bodenschatz,-'e	ásványkincs
s Mineral, -e/ien	ásvány
s Erz,-e	érc
homogen	egységes
metallhaltig	fém tartalmú
s Eisenerz	vasérc
s Kupfererz	rézérc
e Abkühlung	lehűlés
e Sedimentierung	üledékképződés
dringen, drang, i. gedrungen	nyomul
sich aus/scheiden, schied s. a.	
h. s. ausgeschieden	kiválik
auf Grund +G	vmi alapján
s spezifische Gewicht	fajsúly
s Platin	platina
s Nickel	nikkel
s Chrom	króm
s Blei	ólom
s Zink	cink
s Zinn	ón

s Gold	arany
s Silber	ezüst
auf/lösen, -te, h. ge-t	felold
e Lagerstätte, -n	lelőhely
e Kohle,-n	szén
e Kohlesorte,-n	szénfajta
ab/sterben, starb ab, i. abgestorben	elpusztul
versinken, versank, i. versunken	lesüllyed
r Sumpf,-'e	mocsár
sauerstofflose Umgebung	oxigénmentes környezet
e Kohlebildung	szénképződés
r Torf	tőzeg
r Lignite	lignite
e Braunkohle	barnakőszén
r Steinkohle	feketekőszén
r Anthrazit	antrazit
r Kohlenwasserstoff,-e	szénhidrogén
r Energieträger, -	energiahordozó
bedecken, -te, ,h. -t	befed, beborít
s Speichergestein, -e	tároló kőzet
e Salzlagerstätte,-n	sótelep
e Verdunstung	párolgás

6. Orientierung in der Zeit – Zeiteinteilung der Erdgeschichte

Die Erde entstand vor etwa 4,6 Milliarden Jahren. Man teilt die Erdgeschichte in 5 Zeitalter auf. Man unterscheidet die folgenden Zeitalter:

- Erdurzeit
- Erdfrühzeit
- Erdaltertum
- Erdmittelalter
- Erdneuzeit

Ein Zeitalter können wir noch weiter untergliedern.

Die Grundlagen der Zeiteinteilung der Erdgeschichte

Die Zeiteinteilung der Erdgeschichte basiert auf der Entwicklung der Pflanzen- und Tierwelt. Die Fossilien zeigen das Alter der Gesteine. Die Fossilien sind die versteinerten Reste der abgestorbenen Pflanzen und Tiere.

Bei der Feststellung des Zeitalters helfen

- die Fossilien
- verkohlte, versteinerte Baumstämme, Blattabdrücke
- Skelette, Kalkschalen, Chitinpanzer
- Fußstapfen

Die Weichteile verwesen, aber die Hartteile so das Skelett, die Kalkschale und der Chitinpanzer der Tiere nicht.

Diese geben Information über

- das Klima
- die Lebewesen
- die Umstände der Entstehung der Gesteine

Wortschatz zur Lektion

e Orientierung	tájékozódás	e Fossile,-n	ősmaradvány
e Zeiteinteilung	korbeosztás	versteinert	megkövesedett
e Erdgeschichte	földtörténet	r Rest, -e	maradvány
unterscheiden, unterschied,		abgestorben	elpusztult
h. unterschieden	megkülönböztet	e Feststellung	megállapítás
folgend	következő	verkohlt	elszenesedett
e Erdurzeit	ősidő	r Blattabdruck,-e	levéllenyomat
e Erdfrühzeit	előidő	s Skelett,-e	csontváz
s Erdaltertum	óidő	e Kalkschale,-n	meszes héj
s Erdmittelalter	középidő	r Chitinpanzer	kitinpáncél
e Erdneuzeit	újidő	r Fußstapfen,-	lábnyom
e Grundlage,-n	alapja vmnek	r Weichteil, -e	lágyrész
basieren, basierte,		verwesen, -te, i. – t	lebomlik
h. basiert auf+D	alapul vmin	r Hartteil,-e	kemény rész
e Entwicklung	fejlődés	e Umstände	körülmények

7. Veränderung der Erdoberfläche im Laufe von Millionen Jahren

Erdurzeit

Urmassive – Schilde: Sie entstanden in der Erdurzeit.

- Die Urmassive sind Teile der Erdkruste, die am frühesten erstarrten.
- Sie sind die Kernbereiche der Kontinente.
- Sie sind etwa 4 Milliarden Jahre alt.
- Sie bestehen aus Granit und Gneis.
- Man unterscheidet bedeckte und unbedeckte Schilde.
- Sie sind reich an Erzen von Schwermetallen (Eisen-, Nickel- und Chromerz).

Erdaltertum

Schollengebirge – Sie bildeten sich im Erdaltertum heraus.

- Das Erdaltertum begann vor etwa 590 Millionen Jahren.
- Die Pflanzen traten auf den Kontinenten auf.
- Im Erdaltertum war die Blütezeit der Farne und Urnadelbäume.
- Da entstanden die Steinkohlelagerstätten der Erde.
- Da entstand die Ozonschicht. > Ozonschicht schützt die Erde vor den schädlichen UV-Strahlen.
- Am Ende des Erdaltertums entstand der Pangäa (Gesamterde). Alle Kontinente bildeten einen großen Kontinent, den Pangäa. Um den Pangäa war die Panthalassa (Gesamtmeer).

Erdmittelalter

- Das Erdmittelalter begann vor etwa 240 Millionen Jahren.
- Die Fläche der Ozeane nahm zu.
- Das Meerwasser überflutete die Kontinente.

- In den Ozeanen entstanden große Sedimentschichten, wie z.B. Kalkstein
- Aus den Sedimentschichten entstanden durch Verwerfung Stufenlandschaften, Schollengebirge, Grabensysteme, Vulkane.
- Am Ende des Erdmittelalters begann die Entstehung des Pazifischen und Eurasischen Gebirgssystems.
- Das pazifische Gebirgssystem verläuft am Pazifik, also in Amerika und Asien von Nord nach Süd.
- Das eurasische Gebirgssystem erstreckt sich in Afrika, Europa, Asien von West nach Ost.
- Im Erdmittelalter lebten die Dinosaurier.
- Am Ende erschienen die Säugetiere und die Vögel.
- Da begann die Zerstückelung vom Pangäa. Pangäa löste sich in Gondwana (Südamerika, Afrika, Antarktika, Australien, Arabien, Madagaskar, Neuguinea und Indien.) und Laurasia (Nordamerika, Europa, Asien) auf. Zwischen Laurasia und Gondwana entstand eine Bucht, die Tethys.

Die Erdneuzeit

- Die Erdneuzeit begann vor etwa 65 Millionen Jahren.
- Die Erdneuzeit besteht aus zwei Perioden, dem Quartär und dem Tertiär.
- Laurasia und Gondwana lösten sich in die heutigen Kontinente auf.

Im Tertiär

- Im Tertiär gingen die Gebirgsbildungen (Pazifisches und Eurasisches Gebirgssystem) zu Ende.
- In dieser Periode entstanden die Braunkohle-, Erdöl- und Erdgaslagerstätten.

Im Quartär

- Das Quartär begann mit der Eiszeit.

Eiszeit

- Das Klima wurde immer kälter.
- Schnee und Eis bedeckten große Flächen in Nordamerika, Nordeuropa und Nordasien.
- Das Eis formte die Erdoberfläche um.
- Das Klima war mal wärmer, mal kälter, so war die Eisdecke mal stärker, mal dünner.
- Die letzte Vereisung endete vor 10 000 Jahren.
- Auf den vereisten Gebieten entstand Löss.

Holozän = geologische Gegenwart

Holozän ist die letzte Epoche der Erdneuzeit.

- Im Holozän erschien die heutige Tier- und Pflanzenwelt.
- In dieser Periode entstanden die heutige Form der Kontinente und Ozeane, die Landschaftsformen und die heutige Erdoberfläche.

Urzeit der Menschheitsgeschichte

Nach dem Erscheinen von Homo sapiens beginnt die Urzeit der Menschheitsgeschichte.

Erdzeitalter in Millionen Jahren	geologisches System	Oberflächenformung	Entwicklung der Lebewesen
Erdneuzeit (65)	Quartär	- heutige Form der Erdoberfläche (Holozän) - große Vereisung (Eiszeit)	- heutige Form der Pflanzen- und Tierwelt - Homo sapiens - Urmensch
	Tertiär	- Hauptphase der Herausbildung des Eurasischen und Pazifischen Gebirgssystems	- erste Hominiden - Säugetiere - Wirbeltiere - Bedecktsamer
Erdmittelalter (240)		- Beginn der Herausbildung des Eurasischen und Pazifischen Gebirgssystems - Verbreitung der Meere - Zerstückelung vom Pangäa (Laurasien, Gondwana)	- erste Blütenpflanzen - erste Säugetiere - Urreptilien - Dinosaurier - Urvögel - Nadelbäume - Weichtiere
Erdaltertum (590)		- Zerstückelung der Gebirgssysteme, Herausbildung der Schollengebirge - Faltung der Gebirgssysteme (Variskisches und Kaledonisches Gebirgssystem) - Herausbildung vom Pangäa - Zusammenschluss von Kontinenten	- Uramphibien - Urfische (erste Wirbeltiere) - Urinsekten - Urkrebse - erste Pflanzen auf dem Festland (Farne, Urnadelbäume) - Schnecken, Korallen
Erdurzeit (4600)		- Beginn der Herausbildung der Ozonschicht - Urozeane - Uratmosphäre - Urmassive	- Beginn des Lebens in den Ozeanen

Wortschatz zur Lektion

e Veränderung	változás
im Laufe von +D	vmi folyamán
s Urmassiv,- e	ősföld
r Schild,-e	pajzs/ősföld
r Kernbereich,-e	központi terület
r Gneis,-e	gneisz
sich heraus/bilden,	
-te s., h. s. ge-t	kialakul
e Blütezeit	virágkor
r Farn,-e	páfrány
e Ozonschicht,-en	ózonrétet
schützen, -te, h. ge-t vor+D	véd vmitől
gefährlich	veszélyes
e UV-Strahlen	uv-sugarak
r Pangäa	Pangea (összföld)

e Panthalassa	Panthalassa (össztenger)
überfluten, -te, h.-t	eláraszt
e Sedimentschicht,-en	üledékes réteg
e Verwerfung	vetődés
e Stufenlandschaft,-en	táblás vidék
s Gebirgssystem,-e	hegységrendszer
erscheinen, erschien,	
i. erschienen	megjelenik
s Säugetier,-e	emlősállat
e Zerstückelung	feldarabolás
s. auf/lösen, te s., h. s. ge-t	feloszlik
e Bucht	öböl
bedecken, -te, h. -t	befed, borít
um/formen, -te, h. ge-t	átformál
e Vereisung	eljegesedés

e Epoche,-n	szakasz	e Amphibien	kétéltűek
e Menschheitsgeschichte	emberiség történelme	e Weichtiere	puhatestűek
e Herausbildung	kialakulás	e Reptilien	hüllők
s Zusammenwachsen	összenövés	e Bedecktsamer	zárvatermők
e Faltung	felgyűrődés	r Urmensch,-en	őseMBER

II. Wirtschaftskennntnisse

1. Die Landwirtschaft und das Gewerbe (die Industrie)

Man kann die Wirtschaftsstruktur nach wirtschaftlicher Tätigkeit aufteilen.

Man unterscheidet folgende Wirtschaftssektoren:

- Primärsektor – Zu dem Primärsektor gehören die Landwirtschaft (Pflanzenbau und Viehzucht), die Fischereiwirtschaft und die Forstwirtschaft.
- Sekundärsektor – Zu dem Sekundärsektor gehört das produzierende Gewerbe (Industrie)
- Tertiärsektor – Der Tertiärsektor umfasst alle Dienstleistungen.
- Quartärsektor – Unter dem Quartärsektor versteht man Forschung und Entwicklung.

Die Landwirtschaft

Das Ziel der Landwirtschaft ist die Produktion von Lebensmitteln und Industrierohstoffen (z.B. für die Textilindustrie, Lederindustrie, Pharmaindustrie)

Voraussetzungen der landwirtschaftlichen Produktion

Die landwirtschaftliche Produktion (wo was man in der Landwirtschaft produzieren kann) bestimmen die folgenden Faktoren:

1. Die natürlichen Voraussetzungen der landwirtschaftlichen Produktion sind

- das Klima
- der Boden (die Qualität des Bodens)
- das Bodenrelief

2. Die gesellschaftlich-wirtschaftlichen Voraussetzungen der landwirtschaftlichen Produktion sind

- das technische Niveau der landwirtschaftlichen Produktion
- Verwendung von Düngemitteln
- Pflanzenschutz
- Bewässerung
- Auswahl der Pflanzenarten
- Fachkenntnisse der landwirtschaftlichen Arbeiter

3. Aufteilung des Primärsektors

- Pflanzenbau
- Viehzucht
- Fischereiwirtschaft
- Forstwirtschaft

Der Sekundärsektor: Gewerbe/Industrie

Das Gewerbe baut ab und verarbeitet:

- die Rohstoffe der Natur und
- die landwirtschaftlichen Produkte

1. Die natürlichen Voraussetzungen der industriellen Produktion sind

- Bodenschätze
- Klima
- Wasser
- Bodenrelief

2. Die gesellschaftlich-wirtschaftlichen Voraussetzungen der industriellen Produktion sind

- Arbeitskraft
- Absatzmarkt
- Rohstoff
- Lieferung
- Begünstigungen
- Zusammenarbeit

Die natürlichen und gesellschaftlich-wirtschaftlichen Voraussetzungen nennt man **Standortfaktoren**.

Die wissenschaftlich-technische Entwicklung des Gewerbes

Heutzutage geben die Firmen immer mehr Geld für Forschung und Entwicklung aus. So entstehen neue Technologien und Industriebranchen. Die neuesten und entwickeltsten Technologien verwenden die so genannten **Spitzenindustriebranchen/Hightech-Industriebranchen**.

Die Spitzenindustriebranchen/Hightech-Industriebranchen von heute sind

- Computer- und Elektronikindustrie
- Weltraumforschung
- Pharmaindustrie
- Maschinenbau
- Mikroelektronik

Die Produkte der Mikroelektronik sind

- Prozessoren
- computergesteuerte Produktionssysteme
- Industrieroboter

Wortschatz zur Lektion

e Landwirtschaft	mezőgazdaság	r Quartärsektor	negyedik szektor
s Gewerbe	ipar	e Forschung	kutatás
e Industrie	ipar	e Entwicklung	fejlesztés, fejlődés
e Wirtschaftsstruktur	gazdaságszerkezet	e Produktion	termelés
wirtschaftlich	gazdasági	s Lebensmittel,-	élelmiszer
auf/teilen, -te, h. ge-t	feloszt	r Industrierohstoff,-e	ipari nyersanyag
r Wirtschaftssektor,-en	gazdasági szektor	e Lederindustrie	bőripar
r Primärsektor	első szektor	e Pharmaindustrie	gyógyszeripar
r Pflanzenbau	növénytermesztés	e Voraussetzung,-en	előfeltétel
e Viehzucht	állattenyésztés	produzieren, -te, h.-t	termel
e Fischereiwirtschaft	halgazdálkodás	r Faktor,-en	tényező
e Forstwirtschaft	erdőgazdálkodás	e natürlichen Voraussetzungen	
r Sekundärsektor	második szektor	természeti előfeltételek	
s produzierende Gewerbe	termelőipar	e gesellschaftlich-wirtschaftlichen Voraussetzungen	
r Tertiärsektor	harmadik szektor	társadalmi-gazdasági előfeltételek	
e Dienstleistung,-en	szolgáltatás	e Verwendung,-en	felhasználás
		s Düngemittel,-	trágya

r Pflanzenschutz	növényvédelem	r Standortfaktor,-en	ipartelepítő tényező
e Bewässerung	öntözés	e Industriebranche,-n	iparágazat
e Auswahl	kiválasztás	e Spitzenindustriebranche,-n	csúcsipari ágazat
e Pflanzenart,-en	növényfajta	e Hightech-Industriebranche,-n	csúcsipari ágazat
s Fachkenntnis,-se	szakismeret	e Weltraumforschung	űrkutatás
ab/bauen, -te, h. ge-t	kitermel	e Pharmaindustrie	gyógyszeripar
verarbeiten,-te, h.-t	feldolgoz	r Maschinenbau	gépgyártás
r Rohstoff,-e	nyersanyag	computergesteuert	számítógéppel
s Produkt,-e	termék	s Produktionssystem,-e	irányított
e Arbeitskraft	munkaerő	r Industrieroboter,-	termelési rendszer
e Lieferung	szállítás		ipari robot
e Begünstigung,-en	kedvezmény		
e Zusammenarbeit	együttműködés		

2. Tertiärsektor - der führende Wirtschaftssektor der Welt

Unter Dienstleistungen versteht man

- keine Produktion von Waren, sondern die Bedienung der Produktion.
- Dieser Sektor sichert den Menschen Wohlstand.
- Die Dienstleistungen befriedigen die Bedürfnisse der Menschen.

Das Niveau der Dienstleistungen bestimmen

- das Entwicklungsniveau des Landes
- das technische Niveau der Produktion
- zahlungsfähige Nachfrage

Arten des Dienstleistungssektors:

1. Die Grunddienstleistungen: sie sichern die Bedingungen der produzierenden Industriezweige

- Energiewirtschaft
- Handel
- Verkehr
- Kommunikation und Fernmeldewesen
- Finanzdienstleistungen (Banken, Sparkassen, Versicherungen usw.)
- Dienstleistungen der Informationswirtschaft

2. Die öffentlichen und gesellschaftlichen Dienstleistungen: sie sichern das Alltagsleben der Gesellschaft

- Bildungsdienstleistungen (Kindergärten, Grundschulen, Mittelschulen, Hochschulen, Universitäten)
- Gesundheitswesen und Sozialdienstleistungen: (Arztpraxen, Krankenhäuser, Altersheime)
- die Kulturinstitute (Theater, Kino, Oper, Museen)
- die Staatsverwaltung und kommunale Selbstverwaltung (Administration, Gerichtshöfe, Polizei, Armee)

3. Die persönlichen Dienstleistungen: sie befriedigen die Bedürfnisse der Haushalte bzw. Einzelperson

- Strom-, Gas- und Wasserversorgung
- Schönheitssalons, Friesursalons
- Gesundheitszentren, Sportzentren
- Reparaturwerkstätten

Infrastruktur als Spiegel der wirtschaftlichen Entwicklung

Die Infrastruktur sichert die erforderlichen Mittel zu den Dienstleistungen.

Aufteilung der Infrastruktur

Man kann die Infrastruktur in folgende unterteilen:

1. Die materielle (wirtschaftliche) Infrastruktur:

- Verkehrsnetze: Straßennetze, Bahnnetze - Bahnhöfe, Binnen- und Meereshäfen, Flughäfen
- Telekommunikations- und Nachrichtenverkehr (Rundfunk, TV, Telefon, E-Mail, Internet usw.)
- Strom-, Gas-, Wasserleitungs- und Kanalisationsnetze

2. Die nichtmaterielle (soziale) Infrastruktur:

- Einrichtungen der Bildung, der Wissenschaft, der Kultur und Unterhaltung
- Einrichtungen der öffentlichen und kommunalen Verwaltung
- Einrichtungen des Handels und Finanzwesens

3. Die Bedeutung der Infrastruktur

Der Entwicklungsstand der Infrastruktur zeigt, wie entwickelt eine Region ist.

Wenn der Entwicklungsstand der Infrastruktur hoch ist, unterstützt es die Entwicklung der Region.

Wenn der Entwicklungsstand der Infrastruktur niedrig ist, verhindert es die Entwicklung der Region.

Wortschatz zur Lektion

e Bedienung,-en	kiszolgálás	e kommunale Selbstverwaltung	önkormányzat
sichern,-te, h. ge-t	biztosít	r Gerichtshof, -e	bíróság
r Wohlstand	jólét	e Armee	hadsereg
befriedigen, -te, h.-t	kielégít	persönliche Dienstleistung	egyéni/személyes szolgáltatás
s Bedürfnis,-se	igény	e Stromversorgung	áramszolgáltatás
s Niveau	színvonal	e Gasversorgung	gázzolgáltatás
bestimmen,-te, h.-t	meghatároz	e Wasserversorgung	vízszolgáltatás
s Entwicklungsniveau	fejlettség színvonala	r Schönheitssalon, -s	szépségszalon
technisch	műszaki	r Friseursalon, -s	fodrászszalon
zahlungsfähig	fizetőképes	s Gesundheitszentrum, -en	egészségközpont
e Nachfrage,-n	kereslet	e Reparaturwerkstätte, -n	javító műhely
e Grunddienstleistung,-en	alapszolgáltatás	erforderlich	szükséges
e Bedingung,-en	feltétel	s Mittel,-	eszköz
produzierend	termelő	s Verkehrsnetz,-e	közlekedéshálózat
r Industriezweig,-e	iparág	s Straßennetz,-e	úthálózat
e Energiewirtschaft	energiagazdálkodás	r Binnenhafen,-	belföldi kikötő
r Handel	kereskedelem	r Meereshafen,-	tengeri kikötő
s Fernmeldewesen	híradás	r Flughafen,-	légi kikötő (repülőtér)
e Finanzdienstleistung,-en	pénzügyi szolgáltatás	r Nachrichtenverkehr	hírközlés
e Sparkasse,-n	takarékpénztár	s Wasserleitungswassernetz	vízvezeték-hálózat
e Versicherung,-en	biztosító	s Kanalisationsnetz	csatornahálózat
e Informationswirtschaft	információ-gazdaság	e Einrichtung, -en	létesítmény
öffentlich	köz	e Wissenschaft	tudomány
gesellschaftlich	társadalmi	e Unterhaltung	szórakozás
s Alltagsleben	hétköznapi élet	e öffentliche Verwaltung	közigazgatás
e Bildungsdienstleistung	oktatási szolgáltatás	e kommunale Verwaltung	önkormányzati igazgatás
s Gesundheitswesen	egészségügy	s Finanzwesen	pénzügy
e Sozialdienstleistung	szociális szolgáltatás	e Bedeutung	jelentőség
e Arztpraxis,-xen	orvosi rendelő	r Entwicklungsstand	fejlettségi szint
s Altersheim, -e	idősek otthona		
e Staatsverwaltung	államigazgatás		

3. Die Vermittlung der Produkte, der Handel

Warum handeln die Länder?

Die Länder haben unterschiedliche

- natürliche Gegebenheiten und
- gesellschaftlich-wirtschaftliche Gegebenheiten.

So stellen sie verschiedene Produkte her. Sie brauchen nicht nur eigene Produkte, sondern die Produkte anderer Länder. Die Länder tauschen deswegen ihre Produkte aus.

Die Formen des Handels

Man kann zwei Formen des Handels unterscheiden:

- den Binnenhandel und
- den Außenhandel.

1. Der Binnenhandel

- Der Binnenhandel bringt die Waren auf die einheimischen Märkte.
- Der Binnenhandel befriedigt die Bedürfnisse der Einheimischen.

Der Binnenhandel hat zwei Formen: den Einzelhandel und den Großhandel.

Der Großhandel

- Der Großhandel hält den Kontakt zwischen dem Hersteller und dem Einzelhandel.
- Der Großhandel beschafft die Waren von den Herstellern in großer Menge und lagert sie.

Der Einzelhandel

- Der Einzelhandel beschafft die Waren von den Großhändlern und verkauft sie den Kunden.

2. Der Außenhandel

- Der Außenhandel vermittelt und tauscht die Waren und Produkte zwischen den Ländern aus.

Der Außenhandel hat zwei Formen: die Ausführung (Export) und die Einführung (Import).

3. Die Zölle

- Man muss Zölle zahlen, wenn man die Waren und Produkte über die Zollgrenzen liefert.
- Sie haben zwei Zölle:
 - Schutz der einheimischen Hersteller
 - Anstieg der staatlichen Einnahmen

4. Der Onlinehandel/Elektronischer Handel/Internethandel

Immer mehr Menschen kaufen online Produkte und Waren. Der Online-Kauf hat folgende Vorteile:

- Man sieht die Waren/Produkte, die Beschreibung und Preise der Produkte.
- Man kann per Überweisung, Kreditkarte und Postnachname zahlen.
- Man kann die Ware auf der Post oder durch den Kurierdienst übernehmen.

Wortschatz zur Lektion

e Vermittlung	közvetítés	her/stellen, -te, h. ge-t	előállít, termel
s Produkt,-e	termék	aus/tauschen, -te, h. ge-t	kicsérél
r Handel	kereskedelem	r Binnenhandel	belkereskedelem
handeln, -te, h. ge-t	kereskedik	r Außenhandel	külkereskedelem
unterschiedlich	különböző	einheimisch	hazai
		befriedigen, -te, h.-t	kielégít

s Bedürfnis,-se	igény	e Zollgrenze,-n	vámhatár
r/e Einheimische,-n,-n	helyi lakos	liefern, -te, h. ge-t	szállít
r Einzelhandel	kiskereskedelem	r Schutz	védelem
r Großhandel	nagykereskedelem	r Anstieg	növekedés, növelés
r Hersteller,-	gyártó, termelő	staatlich	állami
beschaffen, -te, h.-t	beszerez	e Einnahme,-n	bevétel
in großer Menge	nagy mennyiségben	e Beschreibung	leírás
lagern, -te, h. ge-t	raktároz	per Überweisung	átutalás
e Ausführung = r Export	kivitel	e Postnachnahme	postai utánvétel
e Einführung = r Import	behozatal	r Kurierdienst,-e	futárszolgálat
r Zoll,-e	vám		

4. Wertmesser- und Übertragungsmittel: das Geld

Das alltägliche Leben ist ohne Geld unvorstellbar.
Das Geld hat im Handel Wertmesser- und Übertragungsfunktion.

1. Die Geldarten

- Bargeld = Banknoten und Scheidemünzen
- Giralgeld: man zahlt mit einer Kreditkarte oder Bankkarte

2. Die Inflation

Die Inflation ist die Entwertung des Geldes, d.h., dass man für sein Geld weniger Waren/Produkte kaufen kann.

3. Valuta oder Devise

Viele Länder haben unterschiedliche Währung. In Ungarn ist der Forint, in Kroatien die Kuna, in Großbritannien das englische Pfund das Zahlungsmittel.

Die Valuta ist das gesetzliche Zahlungsmittel eines Landes. Die Devise ist Zahlungsmittel in fremder Währung.

Wir haben z.B. Euro als Valuta in unserm Devisenkonto. Wir können von unserem Devisenkonto jederzeit andere Währung z.B. ungarischen Forint, Schweizer Franken aufnehmen.

4. Die Kreditkarte

Mit Hilfe der Kreditkarte kann man ohne Bargeld kaufen. Wir benutzen das Geld der Bank. Wir zahlen der Bank Zinsen und wir müssen später der Bank diesen Betrag mit den Zinsen zurückzahlen.

5. Der Urlaubsscheck

Die Reisebüros bieten den Urlaubern Urlaubsschecks. Man kann damit an einem Urlaubsort z.B. für die Unterkunft oder für die Verpflegung zahlen.

6. Die Konvertierbarkeit (die Konvertibilität)

Man kann eine Währung in eine andere Währung frei umtauschen/wechseln.

7. Der Wechselkurs (der Währungskurs)

Das ist der Preis, zu dem man zwei Währungen austauschen kann. Man kann z.B. für einen Euro „x“ Forint zahlen. Diesen Betrag (Preis) gibt der Wechselkurs an.

8. Was kostet das?

Jedes Produkt oder jede Dienstleistung hat seinen Preis. Der Preis ist der Gegenwert der gekauften Ware oder Dienstleistung.

Der Preis hängt von vielen Faktoren ab. Den Preis bestimmen:

- die Produktionskosten
- die Marktverhältnisse
- das Angebot
- die Nachfrage

9. Zusammenhang zwischen dem Preis, dem Angebot und der Nachfrage

Wenn das Angebot groß, aber die Nachfrage gering ist, sinkt der Preis.

Wenn die Nachfrage groß, aber das Angebot gering ist, steigt der Preis an.

10. Die Banken

Die Banken sind Geldinstitute. Die Rolle der Banken ist heutzutage immer bedeutender. Die Banken vernetzen die ganze Welt. Sie haben folgende Aufgaben:

- Sie bewahren das Geld der Privatpersonen und der Firmen.
- Sie führen das Konto gegen Gebühr.
- Man kann bei Ihnen seine Ersparnisse anlegen. Für die Anlage bekommt man Zinsen.
- Sie gewähren Kredit.
- Sie helfen das Geld überweisen. Man kann überallhin in der Welt Geld überweisen.

11. Wirtschafte ökonomisch klug!

Jede Familie hat Einnahme und Ausgabe. Wir müssen mehr Einnahmen haben als Ausgaben, deswegen müssen wir einen Haushaltsplan machen. So können wir planen, was wir kaufen können, wofür wir Geld ausgeben können.

Wenn man kein Geld hat, aber etwas kaufen möchte, kann man einen Kredit aufnehmen. Man muss aber für den Kredit Zinsen zahlen und die ganze Summe mit den Zinsen zurückzahlen. Wir dürfen einen Kredit nur dann aufnehmen, wenn wir den Kredit mit den Zinsen zurückzahlen können.

Wenn man mit dem Geld gut umgeht, kann man Geld sparen. Diese Ersparnisse kann man bei einer Bank anlegen. Für diese Anlage zahlt die Bank Zinsen.

Wortschatz zur Lektion

s Wertmessermittel	értékmérőeszköz	jederzeit	bármikor
s Übertragungsmittel	átruházó eszköz	auf/nehmen, nahm auf, h. aufgenommen	felvesz
alltäglich	hétköznapi	r Zins,-en	kamat
unvorstellbar	elképzelhetetlen	r Betrag,-e	összeg
s Bargeld	kézpénz	r Urlaubsscheck	üdülési csekk
e Banknote,-n	bankjegy	r Urlaubsort	nyaralóhely
e Scheidemünze,-n	váltóérme (fémpénz)	e Unterkunft	szállás
e Entwertung	elértéktelenedés	e Verpflegung	ellátás
s Giralgeld	bankszámlapénz	e Konvertierbarkeit	szabad átválthatóság
e Kreditkarte	hitelkártya	Geld um/tauschen = wechseln	pénzt vált
e Währung	pénznem	r Wechselkurs	átváltási árfolyam
s Zahlungsmittel	fizetési eszköz	an/geben, gab an, h. angegeben	megad
gesetzlich	törvényes	r Gegenwert	ellenérték
s Devisenkonto	devizaszámla	e Produktionskosten	termelési költségek
		e Marktverhältnisse	piaci viszonyok

s Angebot,-e	kínálat	e Ersparnis,-se	mehtakarítás
e Nachfrage,-n	kereslet	an/legen,-te, h. ge-t	befektet
r Zusammenhang,-e	összefüggés	e Anlage,-n	befektetés
s Geldinstitut,-e	pénzintézet	Kredit gewähren	hitelt nyújt
e Rolle,-n	szerep	Geld überweisen	pénzt átutal
bedeutender	jelentősebb	wirtschaften,-te, h. ge-t	gazdálkodik
vernetzen, -te, h.-t	behálóz	e Einnahme,-n	bevéte
bewahren, -te, h. -t	megőriz	e Ausgabe,-n	kiadás
e Privatperson,-en	magánszemély	r Haushaltsplan,-e	költségvetési terv
s Konto,-ten	számla	e Summe,-n	összeg
gegen Gebühr	díj ellenében	um/gehen, ging um, i. umgegangen	bánik vmivel

5. Internationale Organisationen

Man braucht heutzutage internationale Organisationen, denn

- es gibt viele Probleme in der Welt
- viele Probleme kann man nur mit Zusammenschluss lösen.

Gliederung der internationalen Organisationen

Es gibt viele internationale Zusammenschlüsse in der Welt. Man unterscheidet:

- politische Organisationen – Sie kämpfen um die politische Stabilisierung in der Welt.
- wirtschaftliche Organisationen – Sie beschäftigen sich mit wirtschaftlichen Fragen.
- humanitäre Organisationen – Sie sind Hilfsorganisationen, sie leisten Hilfe in den problematischen Regionen der Welt.

Die Vereinten Nationen (Organisation der Vereinten Nationen, UNO)

Hauptsitz	New York
Generalsekretär	António Guterres seit 2017
Gründungsdatum und Gründungsort	1945, San Francisco
Unterzeichnung der UN-Charta	26. Juni 1946
Anzahl der Mitgliedstaaten	193

Man gründete die Organisation der Vereinten Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Ziele der Vereinten Nationen sind

- internationale Friedenssicherung,
- Aufrechterhaltung der internationalen Sicherheit
- Beförderung der internationalen Zusammenarbeit
- Lösung der sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Probleme

Wie kann ein Land zum Mitgliedstaat der Vereinten Nationen sein?

- Das Land muss friedliebend sein.
- Das Land muss die Vorschriften der UN-Charta einhalten.

Allgemeines

- Ungarn schloss sich am 14. Dezember 1955 an die Vereinten Nationen an.
- Der Hauptsitz der Vereinten Nationen ist in New York, aber sie haben noch drei weitere Sitze. Diese sind in Genf, Wien und Nairobi.

- António Guterres ist seit 2017 der Generalsekretär der Vereinten Nationen. Er ist der Vorsitzende des UN-Sekretariats, so ist er der höchste Verwaltungsbeamte der UNO. Außerdem repräsentiert er die UNO nach außen.
- Die Organisation der Vereinten Nationen hat viele Organe. Diese Organe helfen bei der Arbeit der UNO.

Der Sicherheitsrat – eines der wichtigsten und mächtigsten Organe der UNO

- Er setzt sich aus fünf ständigen und zehn nichtständigen Mitgliedstaaten zusammen. Die fünf ständigen Mitgliedstaaten sind Frankreich, Russland, die Vereinigten Staaten, die Volksrepublik China und das Vereinigte Königreich. Sie besitzen ein erweitertes Vetorecht.
- Die anderen zehn nichtständigen Mitgliedstaaten wählt man auf zwei Jahre.
- Die Beschlüsse bedürfen der Zustimmung von mindestens neun Mitgliedstaaten, darunter allen fünf ständigen Mitgliedstaaten.

Hauptaufgaben des Sicherheitsrates sind:

- internationale Friedenssicherung,
- Aufrechterhaltung der internationalen Sicherheit

Der Sicherheitsrat strebt nach einer friedlichen Lösung der Probleme, aber im Notfall entscheidet sich für militärischen Einsatz.

Amtszeit	Generalsekretär
seit 2017	António Guterres – Portugal
2007-2016	Ban Ki-moon– Südkorea
1997–2006	Kofi Annan – Ghana
1992–1996	Boutros Boutros-Ghali - Ägypten
1982–1991	Javier Pérez de Cuéllar – Peru
1972–1981	Kurt Waldheim – Österreich
1961–1971	U Thant – Myanmar
1953–1961	Dag Hammarskjöld – Schweden
1946–1952	Trygve Lie – Norwegen

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO – World Health Organisation)

Hauptsitz	Genf
Sitz der europäischen Region	Kopenhagen
Gründungsdatum, Gründungsort	1946, New York

Sie ist die Sonderorganisation der Vereinten Nationen für das internationale öffentliche Gesundheitswesen.

Aufgaben der Weltgesundheitsorganisation

- verhindert die Verbreitung von Epidemien, Infektionskrankheiten.
- hilft bei der Arzneimittelversorgung.
- organisiert Aufklärungskampagnen und Impfkationen.
- kämpft gegen Erkrankung an AIDS und Malaria.

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO - United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization)

Hauptsitz	Paris
Gründungsdatum, Gründungsort	1945, Genf

Sie ist auch eine Sonderorganisation der UNO und hat die folgenden Aufgaben:

- kämpft gegen Analphabetismus
- kämpft für die Einführung der Grundschulausbildung auf der ganzen Welt
- schützt die Rechte der Minderjährigen
- schützt das Weltkultur- und Weltnaturerbe.

Ungarn hat sich 1948 an die UNESCO angeschlossen.

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF - United Nations Children's Fund)

Hauptsitz	New York
Gründungsdatum, Gründungsort	1946, New York

Heute arbeitet das Kinderhilfswerk vor allem in Entwicklungsländern und unterstützt hier Kinder und Mütter.

Die Aufgaben des Kinderhilfswerks sind:

- kämpft gegen Kindersterblichkeit, Unterernährung.
- strebt nach der Verbesserung der Lebensumstände der Kinder.
- fördert das Unterrichtswesen und Ausbildung.
- leistet humanitäre Hilfe in Notsituationen.

Die Internationale Natur- und Umweltschutzorganisation (WWF – World Wide Fund for Nature)

Der WWF ist die größte bürgerliche Natur- und Umweltschutzorganisation der Welt.

Hauptsitz	Gland (Schweiz)
Gründungsdatum, Gründungsort	1961, Morges (Schweiz)

Die wichtigsten Aufgaben von WWF sind:

- Bodenschutz, Luftschutz, Wasserschutz
- Schutz der Pflanzen- und Tierwelt
- Lösung des Müllproblems, der Umweltverschmutzung,
- Förderung der nachhaltigen Entwicklung

Organisation der Vereinten Nationen für Lebensmittel und Landwirtschaft (FAO – Food and Agriculture Organisation of the United Nations)

Sie ist auch eine Sonderorganisation der UNO.

Die wichtigsten Aufgaben von FAO sind:

- Erhöhung des Ernährungsniveaus und Lebensniveaus
- organisiert Lebensmittel-Hilfsaktionen
- fördert die Produktion der Landwirtschaft und der Fischereiwirtschaft

Hauptsitz	Rom
Gründungsdatum, Gründungsort	1945, Quebec (Kanada)

Weltorganisation für Meteorologie (WMO – World Meteorological Organisation)

Hauptsitz	Genf
Gründungsdatum, Gründungsort	1873, Utrecht (Deutschland)

Sie ist auch eine Sonderorganisation der UNO.

Sie betätigt viele Wetterstationen. Es gibt viele Messstationen auf dem Festland, in den Ozeanen, in der Atmosphäre. Diese Stationen übertragen die Angaben an die drei Weltzentralen und 26 Regionalzentralen. Sie verarbeiten die Angaben der Messstationen.

Internationales Rotes Kreuz

Hauptsitz	Genf
Gründungsdatum, Gründungsort	1919, Paris

Der Schweizer Henri Dunant (ges. anri dünon) gründete diese Organisation 1863 (nach der Schlacht von Solferino).

Viele Millionen Freiwillige helfen beim Roten Kreuz.

Das Rote Kreuz hilft bei

- Naturkatastrophen
- Überflutungen – Hochwasserkatastrophen
- Erdbeben

Man gründete das Ungarische Rote Kreuz 1881.

Wortschatz zur Lektion

e Organisation,-en	szervezet	s. an/schließen, schloss s. an, h. s. angeschlossen	csatlakozik vmihez
international	nemzetközi	r Vorsitzende,-n	elnök
r Zusammenschluss,-e	együtműködés	s Sekretariat	titkárság
e Gliederung	felosztás	r Verwaltungsbeamte,-n	hivatalnok
kämpfen, -te, h. ge-t	küzd	repräsentieren, -te, h.-t	képvisel
e Hilfsorganisation,-en	segélyszervezet	nach außen	kifelé
Hilfe leisten	segítséget nyújt	s Organ,-e	szerv
e Vereinten Nationen (UNO)		r Sicherheitsrat	biztonsági tanács
ENSZ (Egyesült Nemzetek Szervezete)		mächtig	hatalmas
r Hauptsitz	székhely	sich zusammen/sezten, -te, h. ge-t	összetevődik
r Generalsekretär	főtitkár	ständig	állandó
s Gründungsdatum	alapítás ideje	besitzen, besaß, h. besessen	birtokol
r Gründungsort	alapítás helye	erweitertes Vetorecht	kibővített vétójog
e Unterzeichnung	aláírás	r Beschluss,-e	határozat
e UN-Charta	ENSZ alapokmánya	bedürfen, bedurfte, h. bedurft+G	szüksége van vmire
e Anzahl,-en	száma valaminek	e Zustimmung	egyetértés
r Mitgliedstaat,-en	tagállam	streben, -te, h. ge-t nach+D	törekszik vmire
gründen, -te, h. ge-t	alapít	friedlich	békés
r Zweite Weltkrieg	II. világháború	im Notfall	végyszükséglet esetén
e Friedenssicherung	béke biztosítása	militärisch	katonai
e Aufrechterhaltung	vmi fenntartása	r Einsatz	bevetés
e Sicherheit	biztonság	e Weltgesundheitsorganisation (WHO)	
e Beförderung	vmi segítése, támogatása	Egészségügyi Világszervezet	
e Vorschrift,-en	előírás	e Sonderorganisation	különleges szerv
ein/halten, hielt ein, h. engehalten	betart	s öffentliche Gesundheitswesen	közegészségügy
		verhindern, -te, h.-t	megakadályoz

e Verbreitung	terjedés	e Verbesserung	javítás
e Epidemie,-n	járvány	e Lebensumstände	életkörülmények
e Infektionskrankheit,-en	fertőző betegség	fördern, -te, h. ge-t	támogat
e Arzneimittelversorgung	gyógyszerellátás	e Notsituation,-en	szükségállapot
organisieren, -te, h. -t	szervez	Die Internationale Natur- und	
e Aufklärungskampagne,-n	felvilágosító kampány	Umweltschutzorganisation (WWF)	
e Impfungsaktion,-en	oltásakció	Természetvédelmi Világalap	
e Erkrankung	megbetegedés	bürgerlich	civil, polgári
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung,		r Schutz	védelem
Wissenschaft und Kultur (UNESCO)		e Umweltverschmutzung	környezetszennyezés
Egyesült Nemzetek Nevelésügyi, Tudományos és		e Förderung	támogatás
Kulturális Szervezete		nachhaltige Entwicklung	fenntartható fejlődés
r Analphabetismus	írastudatlanság	Organisation der Vereinten Nationen für	
e Einführung	bevezetés	Lebensmittel und Landwirtschaft (FAO)	
e Grundschulausbildung	általános iskolai	Egyesült Nemzetek Szervezetének Élelmezésügyi és	
	végzettség	Mezőgazdasági Szervezete	
schützen, -te, h.-t	véd	s Ernährungsniveau	táplálkozás színvonala
s Recht,-e	jog	s Lebensniveau	életszínvonal
r/e Minderjährige,-n	fiatalkorú	e Hilfsaktion,-en	segélyakció
s Weltkultur- und Weltnaturerbe		e Weltorganisation für Meteorologie (WMO)	
világ kulturális és természeti örökség		Meteorológiai Világszervezet	
Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen		betätigen, -te, h.-t	működtet
(UNICEF)		e Weltzentrale,-n	világközpont
az Egyesült Nemzetek Nemzetközi Gyermekek		Internationales Rotes Kreuz	Nemzetközi Vörös
Gyorssegélyalapja			Kereszt
unterstützen, -te, h.-t	támogat	r/e Freiwillige,-n	önkéntes
e Kindersterblichkeit	gyerekhalandóság	e Überflutung,-en	áradás
e Unterernährung	alultápláltság	s Erdbeben,-	földrengés

III. Ozeane und Meere

1. Das Weltmeer

Die heutige Erdoberfläche ist zu 71% von Ozeanen und zu nur 29% von Festland bedeckt. Das Weltmeer gliedert sich in Ozeane und Meere.

Die Rolle der Ozeane

Die Ozeane spielen große Rolle bei

- dem Wasserkreislauf
- dem Wetter
- dem Klima

Meerwasser - Salzwasser

- Das Meerwasser ist Salzwasser.
- Der Salzgehalt des Meerwassers liegt im Durchschnitt bei 35 ‰. Ein Liter Meerwasser enthält also 35 Gramm Salz. Es gibt aber bedeutende Unterschiede im Salzgehalt. Der Salzgehalt des Roten Meeres liegt bei 40 ‰, der Salzgehalt des Finnischen Meerbusens bei 2 ‰.
- Wegen des Salzgehaltes friert das Meerwasser zwischen -0,4 °C und -2 °C zu.
- Wenn das ganze Meerwasser verdunsten würde, würde eine 50 m mächtige Salzsicht übrig bleiben.

Ozeane und Meere

Ozeane

- Sie sind große zusammenhängende Wasserflächen zwischen den Kontinenten.
- Die durchschnittliche Tiefe der Ozeane beträgt rund 4000 m.
- Der tiefste Punkt des Weltmeers ist im Pazifischen Ozean, im Mariengraben. Hier ist der Ozean 11.034 m tief (seit 2012 10994m).

Meere

- Sie sind große zusammenhängende Wasserflächen, die die Kontinente umgeben.
- Man kann die Meere in Binnenmeere und Randmeere aufteilen.

Randmeere

- Sie liegen am Rande der Kontinente.
- Sie sind nur durch Inselketten vom freien Ozean getrennt.
- Sie haben kein eigenes Meeresbecken.

Binnenmeere

- Sie befinden sich zwischen Kontinenten oder im Inneren der Kontinente.
- Sie sind mit dem Weltmeer durch eine sehr schmale Meerenge (kürzeste Verbindung zwischen zwei Ozeanen oder zwei Meeren) verbunden.
- Sie haben ein eigenes Meeresbecken.

Meeresströmungen

- Sie sind Strömungen in Ozeanen oder Meeren, die ein paar hundert oder tausend Meter breit sind.
- Man kann kalte und warme Meeresströmungen unterscheiden.
- Die warmen Meeresströmungen strömen vom Äquator in Richtung Pole.
- Die kalten Meeresströmungen strömen von den Polen in Richtung Äquator.
- Die Meeresströmungen sichern den Wärmeaustausch zwischen dem wärmeren und kälteren Gebieten.
- Ohne Meeresströmungen wäre das Klima in den Tropen viel heißer, in den Polargebieten viel kälter.

Der Einfluss der Meeresströmungen

- Die Meeresströmungen haben einen großen Einfluss auf die Temperaturen an der Meeresküste. Sie heizen im Winter die Küstengebiete und kühlen sie im Sommer ab.
- Sie modifizieren die Grenzen der Klimaregionen.

Gezeiten

- Die Gezeiten sind die periodischen Bewegungen der Ozeane und Meere.
- Der Meeresspiegel senkt und hebt sich infolge der Anziehungskraft des Mondes alle 6 Stunden.
- Bei Ebbe senkt sich der Meeresspiegel.
- Bei Flut hebt sich der Meeresspiegel.
- Die Gezeiten sind größer an den Ozeanen als an den Meeren.

Trichtermündung als Folge der Gezeiten

- Die Trichtermündung entsteht in den Meeren dort, wo die Gezeiten bedeutend sind.
- Bei Flut strömt das Meerwasser in die Mündung und erodiert das Flussbett.
- Bei Ebbe strömt das Meerwasser ins Meerwasser zurück und transportiert das Erosionsmaterial ab. So wird die Trichtermündung immer breiter.

Wortschatz zur Lektion

s Weltmeer	világtenger	r Randmeer	peremtenger
bedeckt	borított	auf/teilen, -te, h. ge-t	feloszt
s. gliedern, -te s. h. s. ge-t	tagozódik	e Inselkette,-n	szigetláncolat
e Rolle,-n	szerep	s Meeresbecken	tengermedence
s Meerwasser	tengervíz	schmal	keskeny
s Salzwasser	sós víz	e Meerenge	tengerszoros
r Salzgehalt	sótartalom	verbunden mit+D	össze van kötve vmivel
im Durchschnitt	átlagban	e Meeresströmung	tengerármás
Rotes Meer	Vörös-tenger	r Wärmeaustausch	hőcsere
Finnischer Meerbusen	Finn-öböl	r Einfluss	befolyás, hatás
zu/frieren, fror zu, i. zugefroren	befagy	e Meeresküste,-n	tengerpart
e Salzschrift,-en	sóréteg	modifizieren, -te, h.-t	módosít
übrig bleiben	visszamarad	e Gezeiten	árapály
e Wasserfläche	vízfelszín	s. senken, -te s., h. s. ge-t	süllyed
zusammenhängend	összefüggő	s. heben, hob s. h. s. gehoben	emelkedik
e durchschnittliche Tiefe	átlagos mélység	e Anziehungskraft	vonzerő
s Binnenmeer	beltenger	e Ebbe,-n	apály
		e Flut,-en	dagály
		e Trichtermündung,-en	tölcsértorkolat

2. Wirtschaftliche Bedeutung und Schutz der Meere

Bedeutung des Weltmeers

- Es sichert den Menschen Nahrungsmittel.
- Es ist reich an Bodenschätzen, Rohstoffen, Energieträgern.

Weltmeer als wichtige Nahrungsmittelquelle

- Das Weltmeer sichert seit Jahrtausenden den Menschen Nahrungsmittel, so Fische und andere tierische und pflanzliche Nahrungsmittel.
- Die Fischerei gewinnt immer an Bedeutung.
- Die Fischereiflotten sind „schwimmende Konservierungsfabriken“.
- Die Fischereiflotten überfischen das Weltmeer. So zerstörten sie die Nahrungskette.
- Nationenübergreifende Überfischungsabkommen legen für bestimmte Fischarten Fangquoten bzw. Fangschutzzonen fest.

Weltmeer als wichtige Rohstoffquelle

- Unter den Meeren und Ozeanen gibt es bedeutende Erdöl- und Erdgaslagerstätten.
- Unter den Meeren und Ozeanen gibt es auch bedeutende Erzlagerstätten (Gold, Platin, Zinn, Titan, Mangan).
- In den warmen und trockenen Gebieten gibt es bedeutende Salzsteinlagerstätten.

Weltmeer als weltumspannender Transportweg

- In den Meeren und Ozeanen sind wichtige Schifffahrtswege.
- Der größte Teil des Welthandels wickelt man über See ab.
- Der Personenverkehr verlor, aber der Güterverkehr gewann immer mehr an Bedeutung.
- Tanker, Massengutfrachter und Containerschiffe sind die wichtigsten Transportmittel unserer Zeit. Damit kann man die nicht verderblichen Waren am billigsten transportieren.

Weltmeer als Energiequelle für die Zukunft

- Gezeiten und Wellengang sind wichtige erneuerbare Energiequellen.
- Man baut immer mehr Gezeitenkraftwerke, Windkraftwerke.

Verschmutzung und Schutz des Weltmeeres

- Jedes Jahr kippt man große Mengen an Abfall und Schadstoffen ins Meer.
- Diese Stoffe verschmutzen die Meere:
 - Düngemittel und Pestizide aus der Landwirtschaft,
 - Industrieabwasser
 - nukleare Abfälle
 - Verkehrsabgase
 - Abwasser und Müll aus den Flüssen
 - Emissionen (Schwermetalle) durch Industrie und Verkehr
 - Ölverschmutzung durch Schiffskollisionen, Schiffkatastrophen

Diese Schadstoffe bedrohen die Ökosysteme, die Nahrungsketten in den Meeren und Ozeanen und so auch die Menschheit.

Wortschatz zur Lektion

wirtschaftlich	gazdasági	r Personenverkehr	személyforgalom
e Bedeutung	jelentőség	r Güterverkehr	áruforgalom
sichern, -te, h. ge-t	biztosít	r Tanker,-	tartályhajó
reich an+D	gazdag vmiben	r Massengutfrachter,-	ömlesztett rakományt szállító hajó
e Nahrungsmittelquelle,-n	élelemforrás	s Containerschiff,-e	konténerhajó
e Fischerei	halászat	s Transportmittel,-	szállítóeszköz
an Bedeutung gewinnen	nyer a jelentőségén	verderblich	romlandó
e Fischereiflotte,-n	halászflootta	r Wellengang	hullámozás
überfischen, -te, h. -t	túlhalász/ lehalász	s Kraftwerk,-e	erőmű
zerstören, -te, h.-t	elpusztít	e Verschmutzung	szennyezés
e Nahrungskette,-n	tápláléklánc	kippen,-te, h. ge-t	borít
nationenübergreifend	nemzeteken átívelő	r Schadstoff,-e	káros anyag
s Überfischungsabkommen	túlhalászási egyezmény	verschmutzen, -te, h.-t	szennyez
fest/legen, -te, h. ge-t	megállapít	s Düngemittel,-	trágya
e Fangquote,-n	fogási kvóta	s Pestizid,-e	rovarirtó szer
e Fangschutzzone,-n	halászatától mentes terület	s Industrieabwasser	ipari szennyvíz
r Transportweg	szállítási útvonal	nukleare Abfälle	nukleáris hulladékok
r Welthandel	világkereskedelem	s Verkehrsabgas,-e	közlekedésnél keletkező kipufogógáz
ab/wickeln, -te, h. ge-t	lebonyolít	e Emission,-en	kibocsátás
über See	tengeren keresztül	e Schiffskollision,-en	hajóütközés
		bedrohen, -te, h.-t	fenyeget
		e Menschheit	emberiség

IV. Afrika

Fläche	30,3 Millionen km ²
Bevölkerungszahl	1,2 Milliarden (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	36 Einwohner/km ²
Höchster Gipfel	Kilimandscharo (5895 m)
Längster Fluss	Nil (6690 km)
Größter See	Viktoriasee (68000 km ²)

1. Geographische Lage von Afrika

Afrikas Lage auf dem Globus

- Der Äquator durchquert den Kontinent. So liegt Afrika sowohl auf der nördlichen als auch auf der südlichen Halbkugel.
- Sowohl der Wendekreis des Krebses als auch der Wendekreis des Steinbockes durchqueren den Kontinent.
- Der 0-Meridian durchquert den Kontinent im Westen, so liegt Afrika hauptsächlich auf der Osthalbkugel.

Afrikas Grenzen

- Im Norden trennen Afrika von Europa das Mittelmeer und die Straße von Gibraltar.
- Im Osten trennen Afrika von Asien das Rote Meer und der Suezkanal. Afrika ist im Osten und Süden vom Indischen Ozean umgeben.
- Im Süden und Westen ist Afrika vom Atlantischen Ozean umgeben.

Afrikas Küstenlinie

Afrika hat eine ungegliederte Küstenlinie, d.h. es gibt nur wenige Buchten, Halbinseln, Inseln an der Küste von Afrika. An einer ungegliederten Küste können die Schiffe nur schwer anlegen.

Europa hat eine gegliederte Küstenlinie, d.h. es gibt viele Buchten, Halbinseln, Inseln an der Küste von Europa. An einer gegliederten Küste können die Schiffe leicht anlegen.

Wortschatz zur Lektion

e Lage	fekvés	hauptsächlich	főként
durchqueren, -te, h.-t	+A keresztülzel	e Küstenlinie,-n	partvonal
sowohl...als auch...	is... is...	ungegliedert	tagolatlan
e Halbkugel	félgömb	e Bucht,-en	öböl
		an/legen,-te, h. ge-t	kiköt
		gegliedert	tagolt

2. Abwechslungsreiche Landschaften

Landschaften Afrikas

Die Oberfläche von Afrika ist abwechslungsreich. Hier gibt es alle Landschaftsformen:

- Depressionen/Senken
- Tiefebene
- Hügeländer
- Mittelgebirge
- Hochgebirge
- Hochebene

Aufteilung der Landschaften Afrikas auf Grund der Höhe über dem Meeresspiegel

Man kann die Oberfläche von Afrika auf Grund der Höhe über dem Meeresspiegel in zwei Teile aufteilen: in die niedrig gelegenen Landschaften und die hoch gelegenen Landschaften.

Die niedrig gelegenen Landschaften Afrikas

Diese Landschaften befinden sich im nördlichen Teil von Afrika. Die Durchschnittshöhe dieser Landschaften liegt hier unter 500 m.

1. Die Sahara

Die Sahara ist die größte Wüste der Erde. Sie erstreckt sich zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Roten Meer. (Fläche: 7 Millionen km², West-Ost-Ausdehnung: 2000 km)

Sie ist eine Stufenlandschaft. Auf ihrem Gebiet befinden sich auch zerstückelte Schollengebirge. Die Oberflächenformungskraft ist hier die Temperaturverwitterung.

2. Der Sudan

Der Sudan erstreckt sich südlich von der Sahara. Seine Oberfläche ist durch Schollengebirge, Flusstäler und Seebecken gegliedert. Im Osten durchquert ihn der Nil. Hier befindet sich der Tschadsee.

3. Küstengebiet des Golfes von Guinea

Es befindet sich an der Atlantikküste. Es ist das meistbevölkerte Gebiet des Kontinents. Hier befinden sich Bergwerke und tropische Plantagen.

4. Das Kongobecken

Es eine talförmige Vertiefung in der Mitte Afrikas. Der Äquator durchquert es. Das Becken bekam seinen Namen nach dem Fluss Kongo. Seine Flüsse sind wasserreich. Es ist mit Regenwäldern bedeckt. Das Kongobecken ist spärlich besiedelt.

Die hoch gelegenen Landschaften Afrikas

Die übrigen Teile von Afrika sind hoch gelegen. Die Durchschnittshöhe dieser Teile liegt über 1000 m. Hier sind Stufenlandschaften, Hochebenen, Vulkane, Becken.

1. Das Äthiopische Hochland

Es ist ein stark vulkanisches Gebiet. Es gibt hier hohe Bergspitzen.

2. Das Ostafrikanische Hochland

Seine Oberfläche machen die afrikanischen Gräben und Schollengebirge abwechslungsreich.

Hier befinden sich das ostafrikanische und mittelfrikanische Grabensystem. Hier gibt es viele hohe vulkanische Gebirge. Hier befindet sich der höchste Berggipfel Afrikas, der Kilimandscharo (5895 m). Sein Gipfel ist ständig mit Schnee bedeckt.

3. Das Südafrikanische Hochland

In ihrer Mitte befindet sich ein höher gelegenes Becken. Das Becken ist von Schollengebirgen umgeben.

4. Das Atlasgebirge

Das ist ein Faltengebirge. Es ist ein Teil des Eurasischen Gebirgssystems.

Die Entstehung der Oberfläche von Afrika

Schild/Urmassiv

Den größten Teil von Afrika bildet ein großer, zusammenhängender Schild. Die Urgesteine befinden sich in der Tiefe. Die Oberfläche bedecken Sedimentgesteine. Die Oberfläche ist eine Stufenlandschaft. Sie besteht aus Kalkstein, Sandstein und Ton. Die Oberfläche ist durch Verwerfung zerstückelt. Die Oberfläche ist abwechslungsreich.

Schollengebirge

In Süd- und Ostafrika sind große Schollengebirge. In den Schollengebirgen sind breite Grabensysteme, Stufenlandschaften und vulkanische Berge. In den Gräben befinden sich Seen. Der Tanganyikasee ist am tiefsten.

In Afrika gibt es zwei große Grabensysteme:

- das ostafrikanische Grabensystem
- das mittelfrikanische Grabensystem

An den Grabensystemen entfernen sich die Gesteinsplatten voneinander. So entstanden die Grabensysteme Afrikas.

Faltengebirge

In Nordwestafrika befindet sich das Atlasgebirge (der Atlas). Das Atlasgebirge entstand im Tertiär. Es gehört zu dem Eurasischen Gebirgssystem.

Ebenen und Küstenebenen

Sie entstanden im Quartär aus den Sedimenten der Flüsse und Meere. Sie sind die jüngsten Landschaften des Kontinents.

Flüsse Afrikas

a, In das Mittelmeer mündet der Nil. Er ist der längste Fluss der Erde.

b, In den Atlantischen Ozean fließen

- **Der Kongo** ist der wasserreichste Fluss Afrikas.
- **Der Niger** mündet in den Ozean am Golf von Guinea.

c, In den Indischen Ozean mündet der Sambesi.

Seen Afrikas

Der östliche Teil Afrikas ist reich an Seen. Die größten Seen Afrikas sind:

- der **Tanganjika-See**
- der **Malawisee**
- der **Viktoria-See**
- der **Tschadsee**

Wortschatz zur Lektion

abwechslungsreich	változatos
e Landschaft,-en	táj
e Oberfläche	felszín
e Depression,-en / e Senke,-n	mélyföld
e Hochebene,-n	fennsík
e Aufteilung	felosztás
auf Grund +G	vmi alapján
r Meeresspiegel	tengerszint
niedrig/hoch gelegen	alacsony/magasan fekvő
sich erstrecken, -te s., h. s. –t	elterül
e Erstreckung	kiterjedés
e Stufenlandschaft	táblás vidék
zerstückelt	szétdarabolt
e Oberflächenformungskraft	felszínformáló erő

e Temperaturverwitterung	hőingadozás okozta aprózódás
gegliedert	tagolt
meistbevölkert	legsűrűbben lakott
s Bergwerk,-e	bánya
e Plantage,-n	ültetvény
talförmig	völgyalakú
e Vertiefung,-en	mélyedés
wasserreich	bővizű
spärlich besiedelt	ritkán lakott
übrig	további
e Durchschnittshöhe	átlagmagasság
e Bergspitze,-n	hegycsúcs
r Berggipfel	hegycsúcs
e Stufenlandschaft,-en	lépcsős vidék
r Kalkstein	mészkö
r Sandstein	homokkö

r Ton	agyag	s Grabensystem,-e	árokrendszer
e Verwerfung	vetődés	e Küstenebene	parti síkság
zerstückelt	szétszabdalt	mündén, -te, h. ge-t	torkollik

3. Der Kontinent der heißen Zone

Afrika erstreckt sich zwischen dem Wendekreis des Krebses und dem Wendekreis des Steinbockes. Etwa 90% der Fläche Afrika liegen in der heißen Zone. Der Äquator durchquert den Kontinent etwa in der Mitte. Die Gebiete nördlich vom Wendekreis des Krebses und Gebiete südlich vom Wendekreis des Steinbockes befinden sich in der gemäßigten Zone.

Windsystem der Tropen

a, Entstehung des tagtäglichen Regens

- Das ganze Jahr über ist es den Äquator entlang warm.
- Der Luftdruck der warmen Luft ist niedrig, so steigt die Luft auf.
- In der Höhe kühlt sich die Luft ab, so regnet es fast jeden Tag.

b, Zirkulation der Luft

- Am Äquator steigt die warme Luft auf.
- Sie strömt in der Höhe nach Norden und Süden.
- Sie kühlt sich in der Höhe ab und sie steigt am 30⁰ nördlicher und südlicher Breite ab.
- Hier entsteht ein Gebiet mit hohem Luftdruck.
- Diese abgekühlte Luft strömt in Bodennähe in Richtung Äquator zurück. Diese Luftströmung heißt Passatwind.
- Auf der Nordhalbkugel weht der Nordostpassatwind, auf der Südhalbkugel weht der Südostpassatwind.

Geographische Zonalität

Auf der Erde sind

- das Klima
 - die natürliche Pflanzendecke
 - die Tierwelt
 - der Boden
 - die äußeren Kräfte
- zonenmäßig angeordnet.

Diese zonenmäßige Anordnung der Elemente nennt man geographische Zonalität. Diese Elemente stehen in engem Zusammenhang zueinander.

Struktur der geographischen Zonalität

Innerhalb der geographischen Zonen unterscheidet man kleinere Einheiten. Diese sind die Gürtel. Innerhalb eines Gürtels unterscheidet man weitere Einheiten. Diese sind die Regionen und Gebiete.

In den Tropen entstanden in Afrika auf Grund des Passatwindensystems drei Klimaregionen:

- die immerfeuchten Tropen, Äquatorialgürtel = Äquatorialklima
- die wechselfeuchten Tropen, Übergangszone = Savannenklima
- die trockenen Tropen, Wendekreisgürtel = tropisches Wüstenklima

In Nord- und Südafrika ist in der gemäßigten Zone die subtropische Klimazone.

Vertikale Zonalität - Zonalität in den Gebirgen

Mit der Höhe verändern sich

- die Temperatur
- die Niederschlagsmenge
- die Pflanzendecke
- der Boden

In Afrika kann man die vertikale Zonalität in den Hochgebirgen, wie z.B. im Kilimandscharo gut beobachten.

Wortschatz zur Lektion

s Windsystem, -e	szélrendszer	e Anordnung	el
tagtäglich	mindennapos	in engem Zusammenhang	elhelyezkedés
auf/steigen, stieg auf, i. aufgestiegen	felemelkedik	e immerfeuchten Tropen	szoros összefüggésben
ab/steigen, stieg ab, i. abgestiegen	leszáll	e wechselfeuchten Tropen	állandóan
s. ab/kühlen, -te s., h. s. ge-t	lehül	e Übergangszone	esős/egyenlítői éghajlat
e Zirkulation	körforgás	e trockenen Tropen	szavanna éghajlat
strömen, -te, i. ge-t	áramlik	r Wendekreisgürtel	átmeneti öv
Gebiet mit hohem Luftdruck	magas légnyomású terület	sich verändern, -te s. h. s. –t	sivatagi éghajlat
in Bodennähe	talaj közelben	e Niederschlagsmenge	térítői öv
e Luftströmung	légáramlat	e vertikale Zonalität	megváltozik
r Passatwind	passzátszél	beobachten, -te, h. ge-t	csapadékmennyiség
zonenmäßig angeordnet sein	övezetesen helyezkedik		függőleges övezetesség
			megfigyel

4. Geographische Zonalität in dem heißesten Kontinent

1. Die immerfeuchten Tropen, der Äquatorialgürtel = Äquatorialgürtel

- Hier gibt es nur eine Jahreszeit, die Regenzeit.
- Es regnet fast jeden Tag. Es ist schwül und diesig.
- Die natürliche Pflanzendecke ist der Regenwald.
- Die Pflanzen- und Tierwelt ist artenreich.
- Es gibt viele wertvolle Bäume, wie z.B. Ebenholzbaum, Sandelholzbaum, Mahagonibaum.
- Die Vogel- und Insektenwelt ist bunt.
- Hier leben viele Menschenaffen, wie z.B. Schimpansen, Gorillas.
- Der Boden ist wegen des ständigen Regens arm am Humus.
- Die Flüsse sind wasserreich und ihre Wasserführung ist ausgeglichen.
- Die Oberflächenformungskräfte sind Regenwasser und chemische Verwitterung.
- Zu den immerfeuchten Tropen gehören das Kongobecken und das Küstengebiet am Golf von Guinea.

2. Die trockenen Tropen, der Wendekreisgürtel = tropisches Wüstenklima

- Hier gibt es nur eine Jahreszeit, die Trockenzeit.
- Es regnet fast nie oder jahrelang nicht.
- Die Sonne scheint das ganze Jahr über, sie brennt sogar regelrecht.
- Die Hitze ist groß.
- Die Tagestemperaturschwankung ist groß. Tagsüber liegen die Temperatur bei 40-50⁰ C, in der Nacht bei 0⁰C.
- Es gibt keine zusammenhängende Pflanzendecke.
- Es entsteht kein Boden.
- Es entstehen Sandwüsten, Lehmwüsten, Steinwüsten und Kieswüsten.

- Die Flüsse haben periodische Wasserführung.
- Im Inneren des Kontinents sind abflusslose Gebiete.
- Die Oberflächenformungskräfte sind Wind und Temperaturverwitterung.
- Zu den wechselfeuchten Tropen gehören die Sahara in Nordafrika, die Wüste Namib und das Kalahari-Becken.

3. Die wechselfeuchten Tropen = Übergangszone = Savannenklima

- Zwischen den immerfeuchten und trockenen Tropen liegt eine Übergangszone, sie heißt wechselfeuchte Tropen.
- Es gibt zwei Jahreszeiten, die Regenzeit und die Trockenzeit.
- In der Regenzeit ist es warm, regnerisch und schwül. In der Trockenzeit ist es heiß und trocken.
- Die Regenzeit ist mit der Entfernung vom Äquator immer kürzer. Die Regenzeit dauert in der Nähe des Äquators 9-10 Monate lang, in der Nähe der Wüstengebiete nur 2-3 Monate lang.
- Die natürliche Vegetation verändert sich auch mit der Entfernung vom Äquator. In der Nähe des Äquators liegt die Feuchtsavanne (Waldsavanne), in der Nähe der Wüstengebiete ist die Dornsavanne, zwischen der Dornsavanne und Waldsavanne liegt die Trockensavanne (Grassavanne).
- Charakteristische Pflanzen sind Akazienbäume, Affenbrotbäume, Elefantengras.
- Charakteristische Tiere sind die großen Pflanzenfresser: Elefant, Zebra, Giraffe.
- Die Wasserführung der Flüsse ist schwankend.
- Zu den wechselfeuchten Tropen gehören der Sudan, das Ostafrikanische Hochland, die Randgebirge des Kongobeckens.

4. Übergang zwischen den Tropen und der gemäßigten Zone: das Mediterranklima

- In Afrika entstand das Mediterranklima am Mittelmeer und in Südwestafrika bei Kapstadt.
- Es gibt hier vier Jahreszeiten. Es gibt zwei Übergangsjahreszeiten, den Frühling und den Herbst.
- Der Sommer ist wegen des Abstiegs des Passatwindes trocken und heiß.
- Der Winter ist wegen des Windes regnerisch und mild.
- Die natürliche Pflanzendecke ist der Hartlaubwald.

Wortschatz zur Lektion

e Regenzeit,-en	esős évszak
schwül	párás
diesig	ködös
artenreich	fajban gazdag
wertvoll	értékes
r Ebenholzbaum	édenfa
r Sandelholzbaum	szantálfa
r Mahagonibaum	mahagónifa
r Menschenaffe,-n	emberszabású majom
r Gorilla,-s	gorilla
ständig	állandó
arm	gazdag
ausgeglichen	egyenletes
e Oberflächenformungskraft,-e	felszínformáló erő
chemische Verwitterung	kémiai mállás
e Trockenzeit,-en	száraz évszak

jahrelang	évekig
e Hitze	forróság
e Sandwüste,-n	homokszivatag
e Steinwüste,-n	kőszivatag
e Lehmwüste,-n	agyagsivatag
e Kieswüste,-n	kavicssivatag
e Feuchtsavanne (Waldsavanne)	erdős szavanna
e Dornsavanne	tüskés, bozótos szavanna
e Trockensavanne (Grassavanne)	fűves szavanna
r Akazienbaum,-e	akácfa
r Affenbrotbaum,-e	majomkenyérfa
s Elefantengras	elefántfű
schwankend	ingadozó
e Übergangsjahreszeit,-en	átmeneti évszakok
r Abstieg	leszállás
r Hartlaubwald	keménylombú erdő

5. Der geheimnisvolle Kontinent von heute

1. Spärlich bewohnter Kontinent mit explosionsartig wachsender Bevölkerung

- Afrikas Bevölkerung wächst in den letzten Jahrzehnten explosionsartig.
- Die Hälfte der Bevölkerung ist unter 15 Jahren.
- Nur 3% der Bevölkerung vollenden das 65. Lebensjahr.
- Die Lebenserwartung liegt bei 54 Jahren (Sie nahm von 48 auf 54 Jahre zu).
- Die Säuglingssterblichkeit ist auf ein Drittel zurückgegangen.
- Die Frauen in Afrika bringen im Durchschnitt 6-7 Kinder zur Welt.

2. Verteilung der Bevölkerung auf dem Kontinent

- Afrika ist ein spärlich bewohnter Kontinent.
- Die Bevölkerung Afrikas ist ungleich verteilt.
- Dicht besiedelte Gebiete Afrikas sind: der Mittelmeerraum, Flusstäler, Golf von Guinea, Gebiete mit entwickelter Industrie = Großstädte
- Spärlich besiedelte Gebiete Afrikas sind: Wüsten, Regenwälder

3. Das schwarze und weiße Afrika

- Die Sahara trennt Schwarzafrika von Weißafrika.
- Nördlich der Sahara liegt Weißafrika. Hier leben Araber. Sie sind weißhäutig.
- Südlich der Sahara liegt Schwarzafrika. Hier leben Bantu- und Sudanvölker. Sie sind schwarzhäutig. Sie leben in Stämmen.
- Im Küstengebiet vom Mittelmeer mit Mittelmeerklima leben Europäer (am Mittelmeer und in Südafrika).
- Im Küstengebiet am Indischen Ozean leben asiatische Völker.
- Die Europäer und die asiatischen Völker sind Einwanderer.

4. Sprachen in Afrika

- In Afrika leben viele Stämme. Alle haben ihre Sprache.
- In Afrika spricht man ca. 800 Sprachen.

5. Kolonisierung und deren Folgen



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Wettlauf_um_Afrika

- Die europäischen Großmächte (Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Belgien, Portugal, Spanien und Italien) kolonisierten den ganzen Kontinent bis zum Ende des 19. Jahrhunderts.
- Alle afrikanischen Staaten haben bis 1990 ihre Unabhängigkeit erkämpft.
- Sie hängen aber weiterhin von ihren ehemaligen Kolonisatoren sehr ab.
- Die Bergwerke sind in ausländischem Besitz.
- Die ehemaligen Kolonialmächte investierten nur in die Verarbeitungsindustrie. So gibt es heutzutage keine modernen Industriebranchen hier.
- Die Grenzen der heutigen Staaten haben die Kolonialmächte damals künstlich gezogen. Sie nahmen die natürliche Verbreitung der Völker nicht in Betracht. So gibt es heutzutage zwischen den Völkern und Völkergruppen viele Konflikte, sogar blutige Bürgerkriege.
- Diese Menschen müssen oft vor den Kriegen in ein anderes Land fliehen. Sie müssen dort in Flüchtlingslagern leben.

6. Wachstum der Stadtbevölkerung

- Die Anzahl der Stadtbevölkerung steigt jährlich um 5% an.
- Die Menschen (hauptsächlich Männer) strömen in die Städte, denn sie möchten da Arbeit bekommen.
- Nicht alle bekommen aber einen Job, so müssen sie am Stadtrand in Elendsvierteln wohnen.
- In diesen Elendsvierteln helfen den Menschen die internationalen Hilfsorganisationen.
- Auf dem Kontinent leben viele Nomaden.

7. Probleme von heute

- explosionsartiges Bevölkerungswachstum
- politische Unsicherheit
- Rückständigkeit
- Zerrissene Familien und Stämme
- Armut
- Hungersnot
- Epidemien
- Verbreitung von AIDS
- Verschuldung

Wortschatz zur Lektion

geheimnisvoll	titokzatos	weißhäutig	fehér bőrű
spärlich bewohnt	gyéren lakott	schwarzhäutig	feketebőrű
explosionsartig	robbanásszerű	r Stamm,-e	törzs
wachsend	növekvő	r Einwanderer,-	bevándorló
e Hälfte,-n	fele vmnek	e Kolonisierung	gyarmatosítás
vollenden, -te, h. -t	betölt	e Großmacht,-e	nagyhatalom
e Lebenserwartung	várható élettartam	kolonisieren, -te, h.-t	gyarmatosít
zu/nehmen, nahm zu,		e Unabhängigkeit	függetlenség
h. zugenommen	növekszik	erkämpfen,-te, h. -t	kívív
s Säuglingssterblichkeit	csecsemőhalálozás	ab/hängen, hing ab.	
ein Drittel	egy harmad	h. abgehungen von+D	függ vmitől
zurück/gehen, ging z.		s Bergwerk,-e	bányaüzem
i. zurückgegangen	visszamegy, csökken	in ausländischem Besitz	külföldi tulajdonban
Kinder auf die Welt bringen	gyerekeket a világra hozni	ehemalig	egykori
		etw. künstlich ziehen	vmit mesterségesen
e Verteilung	eloszlás		meghúzni
ungleich verteilt	egyenlőtlenül eloszlott	e Kolonialmacht,-e	gyarmatosító hatalom
dicht besiedelt	sűrűn lakott	e Verbreitung	elterjedés
		etw. in Betracht ziehen	vmit figyelembe venni

s Volk, -er	nép	i. angestiegen	növekszik
e Völkergruppe,-n	népcsoport	s Elendsviertel,-	nyomornegyed
blutig	véres	e Hilfsorganisation,-en	segélyszervezet
r Bürgerkrieg,-e	polgárháború	e Unsicherheit	bizonytalanság
fliehen, floh, i. geflohen	menekül	e Rückständigkeit	elmaradottság
r Krieg,-e	háború	s Zerrissen	szétszakadás
s Flüchtlingslager,-	menekülttábor	e Armut	szegénység
s Wachstum	növekedés	e Hungersnot	éhínség
e Anzahl	szám, létszám	e Epidemie,-n	járvány
e Stadtbevölkerung	városi népesség	e Verschuldung	eladósodás
an/steigen, stieg an,			

6. Vom Holzflug bis zu modernen Plantagen

1. Allgemeines

- Die natürlichen Gegebenheiten sind in Afrika für die Landwirtschaft nicht gut.
- Man bearbeitet ca. 6% der Fläche von Afrika.
- Zwei Drittel der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft.
- Der traditionelle Landwirtschaftstyp ist die Selbstversorgungswirtschaft (Subsistenzwirtschaft).
- Die Kolonialmächte führten hier die Plantagenwirtschaft ein.
- Diese zwei Typen sind parallel anwesend.
- In der Landwirtschaft arbeiten hauptsächlich Frauen, die Männer arbeiten in den Großstädten.

2. Die Selbstversorgungswirtschaft (Subsistenzwirtschaft)

- Die Mehrheit der Bevölkerung lebt davon.
- Zur Selbstversorgungswirtschaft (Subsistenzwirtschaft) gehören:

a, Jagen, Sammeln, Fischen

- Einige Stämme jagen, sammeln und fischen, wie die Buschmänner (San) in Südafrika und die Pygmäen im Kongobecken.

b, nomadische Viehhaltung

- Sie ist in ganz Afrika verbreitet.
- Die Familien wandern mit den Tieren auf den Weiden.
- Sie halten Ziegen, Schafe, Kamele, Rinder.
- Zu den Nomaden gehören die Tuareg.
- Diese Lebensweise ist wegen der Klimaveränderung gefährdet. Viele Tiere sterben wegen der Dürre ab.

c, Brandrodungs-Wanderfeldbau

- Dieser Landwirtschaftstyp ist in den immerfeuchten Tropen charakteristisch.
- Man brennt die natürliche Pflanzendecke (Regenwälder) ab.
- Man bearbeitet den Boden und wenn er nicht mehr fruchtbar ist, wandert man ab und brennt die natürliche Pflanzendecke anderswo ab.

d, Landwechselwirtschaft

- Man rodet ein Gebiet für Bodenbearbeitung und in den folgenden Jahren wechselt man die Pflanzen. (im ersten Jahr – Mais, im zweiten Jahr – Maniok usw.)
- Dann liegt der Boden für einige Jahre brach. (Der Boden bleibt unbearbeitet.)
- Während der Brachzeit wird die Qualität des Bodens besser.
- Man beginnt wieder mit der Rodung und der Bodenbearbeitung.

d, Traditioneller Pflanzenbau

- Die Leute bauen für die Deckung ihrer Bedürfnisse folgende Pflanzen an:
- Manioks, Jamswurzeln, Hirse und einige Obst- und Gemüsesorten.

3. Moderne Plantagenwirtschaft

- Sie entstanden hauptsächlich zur Zeit der Kolonisierung.
- Die meisten Plantagen sind in ausländischem Besitz.
- In den Plantagen baut man nur 1-2 Pflanzensorten an, hauptsächlich auf den Weltmarkt.
- Man beachtet die Qualität der landwirtschaftlichen Produktion.
- Man benutzt moderne landwirtschaftliche Maschinen, Pflanzenschutzmittel, Düngemittel und Veredelung.
- Man baut hier Kakao, Kaffee, Tee, Sisal, Bananen, Zuckerrohr an.

4. Zonenmäßige Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist wie die Klimazonen gürtelartig angeordnet.

a, In den immerfeuchten Tropen, im Äquatorialgürtel

- Auf den Plantagen baut man am Golf von Guinea Kaffee, Kakao, Ölpalmen an.
- Elfenbeinküste ist der größte Kakaoproduzent der Welt, Ghana ist auch ein großer Kakaoproduzent.
- Es gibt hier große Bananen- und Ananasplantagen.
- Die Einheimischen bauen Manioks, Mais, Hirse, und Bataten (Süßkartoffeln) zur Ernährung an.
- Die Viehzucht ist wegen der Tsetsefliege nicht möglich.

b, In den wechselfeuchten Tropen, in der Übergangszone, im Savannenklima

- Auf den Plantagen baut man Baumwolle und Haselnuss an.
- Die Hirse ist das Hauptnahrungsmittel der Einheimischen.
- In dieser Zone gibt es schon Viehzucht. Die nomadischen, halbnomadischen Stämme lassen Ziegen- und Schafherden weiden.
- Die Rinder geben wegen der öden Weiden wenig Milch.

c, In den trockenen Tropen, im Wüstenklima

- Pflanzenbau ist hier nur in den Oasen möglich.
- Man baut hier Datteln und Gemüse an.
- Man züchtet hier Kamele.

d, Im Mediterranklima

- Hier baut man Zitrusfrüchte, also Orangen, Zitronen, Grapefruits, Trauben, Feigen und Oliven, Gemüse.
- Weizen ist das Hauptgetreide.

Wortschatz zur Lektion

r Holzpflug	faeke	e Weide,-n	legelő
e Plantage,-n	ültetvény	e Ziege,-n	kecske
e Selbstversorgungswirtschaft	önellátó gazdálkodás	s Schaf,-e	birka
ein/führen, -te, h. ge-t	bevezet	e Tuareg (Pl.)	tuareg
anwesend sein	jelen van	e Lebensweise,-n	életmód
e Mehrheit	többség	e Klimaveränderung	éghajlatváltozás
r Stamm,-"e	törzs	ab/sterben, starb ab, i. abgestorben	elpusztul
r Buschmann,-"er	buszman	e Dürre	aszály
r Pygmäe,-n	pigmeus	r Brandrodungs-Wanderfeldbau	vándorló égetékes földművelés
verbreitet	elterjedt	ab/brennen, brannte ab, h. abgebrannt	leéget
		den Boden bearbeiten	megműveli a talajt

furchtbar	termékeny	r Sisal	szizál
ab/wandern, -te, i. ge-t	elváándorol	s Zuckerrohr,-e	cukornád
anderswo	máshol	gürtelartig	övezetes
e Landwechselwirtschaft	ugaroltató földművelés	e Elfenbeinküste	Elefántcsontpart
roden, -te, h.-t	letarol, kiirt	r Produzent,-en	termelő, gyártó
e Bodenbearbeitung	talajművelés	e Batate,-n	batáta (édes burgonya)
brach liegen, lag brach. h. brach gelegen	ugaron van	e Tsetsefliege	cecelégy
e Brachzeit	ugar	e Baumwolle	gyapot
die Deckung	vmi fedezése	e Haselnuss, -e	mogyoró
s Bedürfnis,-se	igény	s Hauptnahrungsmittel,-	fő élelmiszer
an/bauen, -te, h. ge-t	termel	weiden lassen	legelt
r Maniok,-s	maniók	e Herde,-n	csorda
e Jamswurzel,-n	jamszgyökér	öde	terméketlen
e Hirse,-n	köles	e Weide,-n	legelő
zur Zeit +G	vmnek az idejében	e Zitrusfrüchte	citrusfélék
beachten, -te, h. -t +A	ügyel, figyel vmire	e Feige,-n	füge
s Pflanzenschutzmittel	növény védőszer	e Olive,-n	olajbogyó
s Düngemittel,-	trágya	r Weizen	búza
e Veredelung	nemesítés	s Hauptgetreide	fő gabona

7. Kontinent, der an Naturressourcen reich ist.

1. Allgemeines

- Afrika ist reich an Naturressourcen, Bodenschätzen, Rohstoffen, Energieträgern und erneuerbaren Energiequellen.
- Die Bergwerke sind hauptsächlich in ausländischem Besitz.

2. Bedeutende Vorkommen an Erzen und Edelsteinen

- Unter der Erdoberfläche von Afrika liegt ein Schild und bei der Entstehung der Oberfläche war der Vulkanismus bedeutend. So kann man hier viele Erze, so Platin-, Eisen-, Nickel- und Chromerz abbauen. (Vorkommen in den Schollengebirgen)
- Die Diamantenminen sind weltberühmt. (Vorkommen in den Schollengebirgen)
- Bauxit baut man am Golf von Guinea ab.

3. Energieträger

- Südafrika ist reich an Steinkohle, Anthrazit. (Vorkommen in der Republik Südafrika)
- In Afrika gibt es großes Erdöl- und Erdgasvorkommen, hauptsächlich in Algerien, Libyen, Ägypten, Nigeria.
- Uranerz baut man in Südafrika ab.

4. Erneuerbare Energiequellen

- Die natürlichen Gegebenheiten sind gut für Wasserenergie, für Bau von Wasserkraftwerken. Die Flüsse Afrikas sind wasserreich und haben steiles Gefälle.
- Große Wasserkraftwerke befinden sich:
 - am Kongo – in der Demokratischen Republik Kongo
 - am Golf von Guinea – in Ghana, Guinea (Aluminiumherstellung)
 - am Nil – Ägypten (Assuan)
- Große Sonnenwärmekraftwerke befinden sich:
 - in den Wüsten (Sahara)
- Geothermische Kraftwerke befinden sich
 - in Ostafrika (Äthiopien)

5. Unentwickelte Verarbeitungsindustrie

Unentwickelte Verarbeitungsindustrie hat die folgenden Gründe:

- Die meisten Staaten Afrikas sind arm und verschuldet, so haben sie kein Kapital zur Investierung.
- Die Infrastruktur und das Straßennetz sind nicht gut ausgebaut.
- In vielen Staaten gibt es eine ständige Spannung in der Gesellschaft.
- Es gibt viele Analphabeten.
- Die Menschen als Arbeitskraft sind nicht gut ausgebildet, sie sind unqualifiziert.
- Die ausländischen Investoren legen nicht gern in Afrika an.

In der Republik Südafrika und Ägypten sind die Voraussetzungen besser, so ist die Verarbeitungsindustrie in diesen Ländern viel entwickelter.

Wortschatz zur Lektion

e Naturressource,-n	természeti erőforrás	s Sonnenwärmekraftwerk,-e	naperőmű
r Bodenschatz,-e	ásványkincs	unentwickelt	fejletlen
r Rohstoff,-e	nyersanyag	r Grund,-e	ok
e Energieträger,-	energiahordozó	verschuldet	eladósodott
erneuerbar	megújuló	s Kapital	tőke
e Energiequelle,-n	energiaforrás	e Investierung	befektetés
s Bergwerk,-e	bánya	s Straßennetz	úthálózat
s Vorkommen,-	lelőhely, előfordulás	ausgebaut	kiépített
r Edelstein,-e	drágakő	ständig	állandó
ab/bauen, -te, h. ge-t	kitermel, kibányáz	e Spannung,-en	feszültség
e Diamantenmine,-n	gyémántbánya	r Analphabet,-en	írastudatlan
s Wasserkraftwerk,-e	vízenergia	gut ausgebildet	jól képzett
wasserreich	bővizű	unqualifiziert	szakképzetlen
steil	meredek	r Investor,-en	befektető
s Gefälle	lejtés, esés	an/legen, -te, h. ge-t	befektet
		e Voraussetzung,-en	előfeltétel

8. Ägypten - Geschenk des Nils

Arabische Republik Ägypten	
Hauptstadt	Kairo
Staatsform	Republik
Amtssprache	Arabisch
Fläche	1.002.000 km ²
Einwohnerzahl	88 Millionen (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	90 Einw./km ² (Stand 2015)
BSP/Einwohner	6.600 USD (Stand 2015)

1. Allgemeines

- Ägypten hat schlechte natürliche Gegebenheiten. Das Land liegt größtenteils in der Sahara.
- Die Bevölkerung konzentriert sich im Niltal, im Nildelta und an der Mittelmeerküste. Andere Landesteile sind unbewohnt. In der Wüste lebt man nur in den Oasen.
- Die hier lebenden Araber sind Moslems.
- Die größten Städte sind Kairo und Alexandria.

2. Mittelmeerküste

- Das Mediterranklima ist gut für den Pflanzenbau.
- Obst (Trauben, Orangen, Feigen, Granatäpfel) und Gemüse reifen einige Wochen früher als in Europa und sie haben einen guten Geschmack, deshalb sind sie in Europa sehr gefragt.
- Der Sommer ist heiß und trocken, deshalb muss man hier bewässern. Dieser Landwirtschaftstyp heißt Bewässerungslandwirtschaft.

3. Leben in der Wüste – Oasen, die grünen Inseln der Wüste

- Hier gibt es nur in den Oasen Leben.
- Nur der Nil durchfließt das Land, die anderen Flüsse sind periodisch.
- Zwischen den Oasen sind Karawanenrouten.
- In den Oasen leben die Menschen noch immer unter Umständen wie im Mittelalter.
- Kamele sind wichtige Lastenträger der Wüste.
- In den Oasen bewässert man die Pflanzen mit Hilfe von Bewässerungssystemen. Für die Oasenwirtschaft ist eine Dreiteilung charakteristisch.
 - In der untersten Ebene werden Weizen, Gerste, Hirse, verschiedene Gemüsearten, Reis und Futterpflanzen angebaut.
 - In der zweiten Ebene dominieren niedrige Baumkulturen wie Feigen und Granatäpfel.
 - Die dritte Ebene bilden die Dattelpalmen, Ölbäume und Aprikosenbäume.

4. Die größte Oase der Welt, das Niltal

- Das Niltal ist die größte Oase der Welt.
- Früher überschwemmte der Nil große Gebiete. Der Fluss lagerte fruchtbaren Schlamm ab. Die Überschwemmung diente als natürliche Düngung des Bodens.
- Nach dem Bau des Assuan-Staudamms gibt es keine Überschwemmung und natürliche Düngung mehr. So muss man die Felder künstlich bewässern und düngen.
- Der Pflanzenbau besteht aus zwei Perioden. Im Winter baut man Weizen und Gemüse an, im Sommer Baumwolle, Zuckerrohr, Reis, Mais. Die ägyptische Baumwolle hat die beste Qualität auf der Welt.
- Das Klima und die Bewässerung ermöglichen im Jahr zwei- oder dreimalige Ernten.
- Entlang des Nils sind Dattelpalmen.

5. Das veränderte Wirtschaftsleben

- Der wichtigste Energieträger der Sahara sind Erdöl und Erdgas. Nach der Förderung liefert man diese Energieträger in die Hafenstädte am Mittelmeer. Von dort liefert man Rohöl nach Europa.
- Man gewinnt auch Eisenerz und Phosphat.
- Unter den Industriezweigen spielen die Lebensmittelindustrie, Textilindustrie und Maschinenbau eine große Rolle.
- In Ägypten befindet sich die größte Pharmafabrik des Kontinents.
- Das Wasserkraftwerk am Assuan-Staudamm erzeugt Strom das Land.

6. Tourismus als wichtige Einnahmequelle

- Die wichtigsten Urlaubsziele der Touristen sind
 - Strände am Mittelmeer und Roten Meer
 - Denkmäler aus dem Altertum wie die Pyramiden von Gizeh, die Sphinx, Tempel- und Gräberanlagen, das Tal der Könige

Wortschatz zur Lektion

größtenteils	legnagyobbrészt	r Moslem,-s	muzulmán
r Landesteil,-e	országrészt	gefragt	keresett
unbewohnt	lakatlan	bewässern,- te, h. –t	öntöz
		e Bewässerungslandwirtschaft	

öntözéses gazdálkodás		e Periode,-n	szakasz
durchfließen, durchfloss, h. durchflossen +A	keresztül folyik	ermöglichen, -te, h.-t	lehetővé tesz
periodisch	időszakos	e Ernte,-n	betakarítás
e Karawanenroute,-n	karavánút	s Wirtschaftsleben	gazdasági élet
unter Umständen	körülmények között	liefern,-te, h. ge-t	szállít
s Mittelalter	középkor	e Hafenstadt,-e	kikötőváros
r Lastenträger,-	teherhordó	s Rohöl	nyersolaj
s Bewässerungssystem,-e	öntözőrendszer	Erz gewinnen	ércet kitermel
e Dreiteilung	hármasszét	s Eisenerz	vasérc
niedrig	alacsony	e Pharmafabrik	gyógyszergyár
s Niltal	Nílus-völgy	r Assuan-Staudamm	Asszuáni-gát
überschwemmen, -te, h.-t	eláraszt, elönt	Strom erzeugen	áramot előállít
ab/lagern, -te, h. ge-t	lerak	e Einnahmequelle,-n	bevételi forrás
fruchtbar	termékeny	s Altertum	ókor
r Schlamm	iszap	s Denkmal, -er	emlékmű
natürliche Düngung	természetes trágyázás	e Tempelanlagen	templomok
dienen, -te, h. ge-t als	szolgál vmiként/nak	e Gräberanlagen	sírok

9. Im Land der Armut

1. Land der Dürrekatastrophen und Hungersnot, die Sahelzone

- Die Sahelzone liegt in Nordafrika, das ist eine Übergangszone zwischen der Sahara und der Savanne.
- Ihre Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 300-500 km, ihre Ost-West-Ausdehnung beträgt 5000 km (von der Atlantikküste im Westen bis an den Nil im Osten).

2. Ursachen und Folgen der Dürrekatastrophen und Hungersnot

- Die Niederschlagsverteilung in Afrika ist ungleich.
- In vielen Gebieten Afrikas regnet es Jahre lang nicht.
- Die Grundwasserreserven erschöpfen sich.
- Die Brunnen, Flüsse, Seen und Böden trocknen aus.
- Die Ernte fällt aus, die Viehherden finden kein Futter. Die Menschen haben nichts zu essen.
- Millionen Menschen bedroht die Hungersnot.

3. Allgemeine Merkmale der Sahelzone

- Bis zu den 70-er Jahren war der Sahel eine mit Gras bedeckte Landschaft.
- Der Niederschlag fällt im Sahel nur im Sommer.
- Es herrscht hier 9 Monate lang Trockenheit. Nach dem Regen wird die ganze Landschaft grün.
- Die Einheimischen leben von nomadischer Viehzucht.

4. Ursachen der Desertifikation im Sahel

- Ab den 50-er Jahren nahm die Bevölkerungszahl zu.
- Die Menschen brauchten mehr Nahrungsmittel, so hielten sie mehr Vieh (Ziegen, Schafe, Kamele, Rinder). Es führte zur Überweidung.
- Die Einheimischen begannen mit Brandrodungsfeldbau. So verschwand die natürliche Pflanzendecke.
- Die Wüste verbreitete sich auf immer mehr Gebieten. Es führte zur Desertifikation und Erwärmung im Sahel.

Zum Sahel gehörende Länder:

Senegal – Norden	Nigeria – äußerster Norden
Mauretaniien – Süden	Tschad – Mitte
Mali – Mitte	Sudan – Mitte
Burkina Faso – Norden	Äthiopien – Norden
Niger – südliche Mitte	Eritrea

5. Was die Einheimischen hier verkraften müssen

- Neben den ungünstigen natürlichen Gegebenheiten erschweren auch gesellschaftlich-wirtschaftliche Gegebenheiten das Leben der Einheimischen.

- Es herrscht in diesen Ländern große Armut.
- Man hat kein Geld, während der Dürre Lebensmittel zu kaufen
- Das Straßennetz ist nicht ausgebaut, die Landstraßen sind in schlechtem Zustand, so kann man die internationalen Spenden nicht abliefern.
- Die Menschen fliehen vor Hungersnot in die Flüchtlingslager am Rande der Städte.
- Epidemien dezimieren die Flüchtlinge in den Flüchtlingslagern.
- Es gibt in vielen Ländern keine politische Stabilität, hier hat die Armee die Macht übernommen.
- Viele Menschen sterben wegen Hungersnot im Sahel und auch in andern Ländern, wie z.B. Somalia und Äthiopien.

Wortschatz zur Lektion

e Armut	szegénység	verschwinden, verschwand,	
e Dürrekatastrophe	aszály-katasztrófa	i. verschwunden	eltűnik
e Hungersnot	éhínség	s. verbreiten, -te s. h. s. –t	el/kiterjed
e Ausdehnung	kiterjedés	e Erwärmung	felmelegedés
e Desertifikation	elsivatagosodás	ungünstig	kedvezőtlen
e Ursache,-n	ok	erschweren, -te, h. –t	megnehezít
e Folge,-n	következmény	r Zustand	állapot
e Niederschlagsverteilung ungleich	csapadékeloszlás egyenlőtlen	e Spende,-n	adomány
e Grundwasserreserve,-n	talajvízkészlet	ab/liefern, -te, h. ge-t	leszállít
s. erschöpfen, -te s. h. s. –t	kimerül	fliehen, floh,	
aus/trocknen, -te, i. ge-t	kiszárad	i. geflohen vor+D	menekül vmi elől
aus/fallen, fiel aus, i. ausgefallen	kiesik, elmarad	dezimieren, -te, h.-t	megtizedel
e Ernte	betakarítás, termés	r Flüchtling,-e	menekült
e Trockenheit	szárazság	s Flüchtlingslager	menekülttábor
führen, -te, h. ge-t zu+D	vezet vmihez	e Epidemie,-n	járvány
e Überweidung	túllegeltetés	e Armee	hadsereg
r Brandrodungsfeldbau	égetéses talajművelés	e Macht übernehmen	a hatalmat átveszi
		sterben, starb, i. gestorben	meghal

V. Australien und Ozeanien

	Australien	Ozeanien
Fläche	7,6 Millionen km ²	1,2
Bevölkerungszahl	24 Millionen (Stand 2015)	37 Millionen (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	3 Einwohner/km ²	30 Einwohner/km ²
Höchster Gipfel	Mount Kosciusko (2229 m)	
Längster Fluss	Murray-Darling Flusssystem (3672 km)	
Größter See	Eyre (9690 km ²)	

1. Der kleinste Kontinent, Australien

Der isolierte Erdteil

Australien liegt auf der südlichen und östlichen Halbkugel zwischen dem Indischen und dem Pazifischen Ozean.

Die Küstenlinie Australiens ist ungegliedert. Seine größte Insel ist Tasmanien. Tasmanien liegt im Südosten. Seine größte Meeresbucht im Norden ist der Golf von Carpentaria, im Süden die Große Australische Bucht.

Im Nordosten befindet sich das Große Barriere Riff. Das ist das größte Korallenriff der Erde. Es ist etwa 2000 km lang und 30-300 km breit.

Kontinent der Eintönigkeit

- Die Oberfläche Australiens ist eintönig.
- Der Kernbereich des Kontinents ist wie bei Afrika ein Schild.
- Im Westen befindet sich das Australische Tafelland. Das Tafelland ist durch endogene Kräfte in Blöcke zerteilt. So besteht es aus Hochflächen und verschiedenen Gebirgsketten, Ebenen und Tiefländern.
- Hier und im Inneren des Kontinents entstanden riesengroße Wüsten.
- Im Osten, am Pazifik erstreckt sich das Australische Bergland (Großes Australisches Scheidegebirge). Das ist ein Schollengebirge. Das ist die höchst gelegene Landschaft Australiens.
- Zwischen dem Australischen Bergland und dem Australischen Tafelland befindet sich das Zentralaustralische Tiefland.
- In Australien gibt es keine Faltengebirge.

Der trockenste Kontinent

- Der Wendekreis des Steinbockes durchquert in der Mitte den Kontinent.
- Der nördliche Teil des Kontinents befindet sich in den Tropen, der südliche Teil in der gemäßigten Zone.
- Da Australien auf der Südhalbkugel liegt, sind die Jahreszeiten genau umgekehrt wie bei uns auf der Nordhalbkugel.
- Australien ist der trockenste Kontinent der Erde.
- Der Abstieg des Passatwindsystems bestimmt das Klima Australiens, deshalb entstanden riesengroße Wüsten in Australien. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt bei 20-25°C.
- Es gibt Gebiete, wo es jahrelang nicht regnet.
- Im Australischen Bergland und am Pazifik fällt der meiste Niederschlag.
- Westlich vom Australischen Bergland bildete sich Savannenklima, in Zentralaustralien tropisches Wüstenklima heraus.
- Im Südwesten herrscht in der gemäßigten Zone mediterranes Klima. Hier bringt der Westwind im Winter vom Indischen Ozean her Niederschlag.

Land der periodischen Gewässer

- Da auf dem Kontinent große Hitze herrscht, ist Australien an wasserreichen Flüssen arm.
- In Zentralaustralien, westlich des Australischen Berglandes befindet sich das Murray-Darling Flusssystem.
- Östlich des Australischen Berglandes sind viele kurze wasserreiche Flüsse mit großem Gefälle.
- Der größte Teil des Kontinents (hauptsächlich die inneren Gebiete) ist ein abflussloses Gebiet. Hier entstehen periodische Flüsse und Seen.
- Unter der Erdoberfläche Australiens sind große unterirdische Wasserspeichergebiete. Diese speichern artesisches Wasser. Vielerorts ist dieses Wasser Salzwasser, das als Trinkwasser nicht geeignet ist.

Pflanzen- und Tierwelt des isolierten Kontinents

- Die Pflanzen- und Tierwelt des Kontinents ist sehr unterschiedlich zu den anderen Kontinenten.
- Es gibt viele Pflanzen- und Tierarten, die man nur hier finden kann.
- Australien liegt von den anderen Kontinenten weit entfernt. Diese große Entfernung verhinderte die Ab- und Zuwanderung der Flora und Fauna.
- Die natürliche Pflanzendecke gliedert sich auf Grund der Niederschlagsverteilung.
- Im Norden und Nordosten befinden sich Regenwälder. Die dominierende Baumart sind hier die Eukalypten.
- Im Osten am Pazifik bilden Lorbeerwälder die natürliche Vegetation.
- Westlich des Australischen Berglandes befindet sich Feuchtsavanne, mit der Entfernung vom Bergland nimmt die Niederschlagsmenge ab, so wird zuerst die Trockensavanne, dann die Dornsavanne die natürliche Vegetation.
- In der Mitte und in westlichem Teil Australiens sind große Wüsten- bzw. Halbwüstengebiete.
- Typische Tiere sind Beuteltiere wie z.B. Kängurus, Koalas und eierlegende Säugetiere wie z.B. Schnabeltier, Ameisenigel.

Wortschatz zur Lektion

ungegliedert	tagolatlan	unterirdisch	felszín alatti
e Meeresbucht	tengeröböl	s Wasserspeichergebiete,-e	víztározó terület
s Große Barriere Riff	Nagy-korallzátony	speichern, -te, h. ge-t	tárol
s Korallenriff	korallzátony	vielerorts	sok helyen
e Eintönigkeit	egyhangúság	geeignet	alkalmas
r Kernbereich	központi terület	unterschiedlich	különböző
s Tafelland	táblás vidék	e Entfernung	távolság
endogene Kräfte	belső erők	verhindern, -te, h. -t	megakadályoz
in Blöcke zerteilt	darabokra/rögökre	e Abwanderung	elvándorlás
	tagolt	e Zuwanderung	odavándorlás
e Gebirgskette,-n	hegylánc	sich gliedern, -te s. h. s. ge-t	tagozódik
riesengroß	óriási	auf Grund +G	vmi alapján
sich erstrecken, -te s. h. s. -t	elterül,	e Niederschlagsverteilung	csapadék eloszlása
höchst gelegen	legmagasabban fekvő	r Lorbeerwald,-er	babérlombú erdő
umgekehrt	fordítva	s Halbwüstengebiet,-e	félsivatagos terület
sich heraus/bilden, -te s. h. s. ge-t	kialakul	s Beuteltier,-e	erszényes állat
periodisch	időszakos	s Känguru,-s	kenguru
e Hitze	hőség	r Koala, -s	koala
wasserreich	bővizű	eierlegende Säugetiere	tojásakó emlősállat
s Gefälle	esés, lejtés	s Schnabeltier,-e	kacsacsőrű emlősállat
abflusslos	lefolyástalan	r Ameisenigel,-	hangyászün

2. Staatenbund von Australien

Staatenbund von Australien	
Hauptstadt	Canberra
Staatsform	föderale, parlamentarische Monarchie
Amtssprache	Englisch
Fläche	7.682.300 km ²
Einwohnerzahl	24 Millionen (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	3 Einw./km ² (Stand 2015)
BSP/Einwohner	52.000 USD (Stand 2015)

Australien ist der kleinste Kontinent der Erde. Hier befindet sich nur ein Staat, der Staatenbund Australien.

Bevölkerung

- Die Bevölkerungsdichte Australiens ist wegen der ungünstigen natürlichen Gegebenheiten sehr niedrig.
- Die Verteilung der Bevölkerung ist ungleich.
- Die europäischen Einwanderer siedelten sich im südöstlichen und südwestlichen Teil Australiens an. Diese Gebiete entwickeln sich auch noch heute am schnellsten.
- 85 % der Bevölkerung leben in Städten, der andere Teil der Bevölkerung lebt in Farmen. In dieser Siedlungsform lebt je eine Familie und alle Familienmitglieder arbeiten in der Landwirtschaft.

Bodenschätze und Gewerbe

- Australien ist an Bodenschätzen reich.
- Steinkohle ist der Hauptenergieträger des Landes. Man baut sie im Australischen Bergland ab.
- Erdöl und Erdgas fördert man im Zentralaustralien und auf dem Schelfgebiet.
- Die Uranerzlagerstätten, Bauxit- und Eisenerzreserven sind bedeutend. Australien ist der größte Eisenerzexporteur der Welt. Japan und China kaufen diese von Australien.
- Australien hat auch großes Diamanten- und Goldvorkommen.
- Wegen der günstigen Standortfaktoren sind Eisenhüttenwesen und Aluminiumproduktion bedeutend.
- Auf der Metallurgie basiert der entwickelte Maschinenbau.
- Die chemische Industrie konzentriert sich in den Hafenstädten.
- In dem Küstengebiet reihen sich Großstädte, im Südosten Sydney und Melbourne, im Südwesten Perth.

Die aus England umgesiedelte Landwirtschaft

- Die natürlichen Gegebenheiten sind für die landwirtschaftliche Produktion nicht gut, trotzdem ist das Niveau der Landwirtschaft sehr hoch.
- Die großbetriebliche Farmwirtschaft spezialisiert sich auf den Anbau oder die Zucht von einigen Pflanzen- bzw. Tierarten.
- Bei der landwirtschaftlichen Produktion verwendet man moderne landwirtschaftliche Maschinen, Pflanzenschutzmittel, Chemikalien.
- Die Viehzucht hat Vorrang. Auf den üppigen Weiden lässt man Rinder, auf den dünnen Weiden Schafe in den Savannengebieten weiden.
- Das wichtigste Brotgetreide ist der Weizen.
- Im Südosten baut man im Meditteranklima Zitrusfrüchte und Trauben an.
- Im Nordosten baut man in den immerfeuchten Tropen Zuckerrohr an.
- Man baut in Australien immer neue Bewässerungssysteme aus.

Verkehr der Flugnation

- Die Güter transportiert man im Binnenverkehr mit Lastzug (Lastwagenkombination aus einem Motorwagen und mehreren Anhängern), auf Englisch „Road Train“.
- Wegen der großen Entfernungen spielt der Inlandsverkehr eine bedeutende Rolle (Kleinflugzeuge und Hubschrauber).
- Die Seeschifffahrt ist auch bedeutend. Der billige Wasserverkehr ist gut für den Personen- und Güterverkehr.

Der Außenhandel

- Australien hatte enge Wirtschaftsbeziehung zum Vereinigten Königreich (bis zum Beitritt des Vereinigten Königreichs der EU im Jahre 1973).
- Die heutigen Handelspartner Australiens sind die Länder von Asien, so China, Japan, Südkorea. Diese Länder kaufen von Australien Getreide, Fleisch, Bodenschätze, Industriegüter.

Wortschatz zur Lektion

Staatenbund von Australien	Ausztrál	verwenden, -te, -h.-t	felhasznál
e Bevölkerungsdichte	Államszövetség	landwirtschaftliche Produktion	mezőgazdasági
ungünstig	népsűrűség	e Chemikalien	termelés
e Gegebenheit,-en	kedvezőtlen	Vorrang haben	vegyszerek
sich ansiedeln,- te s., h. s. ge-t	adottság	üppige Weide	vezető szerepet játszik
sich entwickeln, -te s. h. s. –t	letelepül	s Rind,-er	dűsfűvű legelő
e Siedlungsform,-en	településforma	dünne Weide	szarvasmarha
s Familienmitglied,-er	családtag	s Schaf,-e	gyérfűvű legelő
e Landwirtschaft	mezőgazdaság	weiden lassen	juh
s Gewerbe	ipar	s Brotgetreide	legeltet
r Bodenschatz, -e	ásványkincs	r Weizen	kenyérgabona
e Steinkohle	feketeszén	e Zitrusfrüchte	búza
r Hauptenergieträger,-	fő energiahordozó	e Traube,-n	cédrusfélék
ab/bauen, -te, h. ge-t	kitermel, bányászni	s Zuckerrohr,-e	szőlő
fördern,-te, h. ge-t	kitermel	aus/bauen, -te, h. ge-t	cukornád
s Schelfgebiet,-e	selfterület	s Bewässerungssystem,-e	kiépít
e Lagerstätte,-n	(kontinentális talapzat)	e Flugnation	öntözési rendszer
e Reserve,-n	lelőhely	r Binnenverkehr	repülőnemzet
s Vermögen	tartalék, készlet	r Inlandsverkehr	belföldi közlekedés
r Diamant,-en	vagyon/készlet	transportieren, -te, h.-t	belföldi közlekedés
günstig	gyémánt	r Lastzug	szállít
r Standortfaktor,-en	kedvező	s Kleinflugzeug,-e	országúti vonat
s Eisenhüttenwesen,-	ipartelepítési tényező	r Hubschrauber,-	kisrepülőgép
e Aluminiumproduktion	vaskohászat	e Seeschifffahrt	helikopter
bedeutend	alumínium-előállítás	r Wasserverkehr	tengeri közlekedés
e Metallurgie	jelentős	r Personenverkehr	vízi közlekedés
basieren, -te, h.-t auf+D	fémkohászat	r Güterverkehr	személyforgalom
r Maschinenbau	alapul vmin	r Außenhandel	áruforgalom
sich reihen, -te s. h. –ge-t	gépgyártás	eng	külkereskedelem
s Niveau	sorakozik	e Wirtschaftsbeziehung	szűk
e Farmwirtschaft	színvonal	r Beitritt	gazdasági kapcsolat
großbetrieblich	farmgazdálkodás	r Handelspartner,-	belépés
	nagyüzemi	e Industriegüter	kereskedelmi partner
			ipari termékek

3. Ozeanien, die Welt der Millionen von Inseln

Lage der Inselwelt

- Ozeanien besteht aus Zehntausenden von Inseln. Sie liegt im Westen des Pazifischen Ozeans.
- Die meisten Inseln liegen zwischen dem Wendekreis des Steinbockes und dem Wendekreis des Krebses.
- Ozeanien besteht aus drei Inselgruppen: Melanesien, Mikronesien, Polynesien.
- Melanesien erstreckt sich im Halbkreisbogen nördlich und östlich von Australien. Hier befinden sich größere Inseln wie z.B. Neuguinea und Neuseeland.
- Mikronesien erstreckt sich nördlich von Melanesien. Hier befinden sich viele kleine Inseln.
- Polynesien liegt östlich von Melanesien und Mikronesien. Hier sind auch viele kleine Inseln.

Allgemeine Merkmale der Inselwelt

- Die Inseln von Melanesien gehören zum Pazifischen Gebirgssystem. Auf den Inseln setzen sich die Gebirgszüge fort.
- Die meisten Inseln entstanden durch Vulkantätigkeit im Ozean. Das sind die höchsten vulkanischen Berge der Erde.
- Die typischen Inselformen sind die ringförmigen Atolle. Bei der Herausbildung der Atolle spielen die Korallen eine entscheidende Rolle.
- Die meisten Inseln befinden sich in den Tropen. Hier ist die Temperatur hoch und es regnet viel.
- Auf den Hawaii-Inseln fällt der meiste Niederschlag. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht 10.000 mm. Es gibt oft tropische Stürme.

Die Inselbewohner

- In den Inselgruppen leben vielerlei Völker.
- Der Anteil der heutigen Urbevölkerung liegt unter 50 %.
- Nach der Kolonisierungszeit nahm der Anteil der Europäer (hauptsächlich Engländer) zu.
- Viele wanderten aus Asien ein, in erster Linie aus Japan, China, Indien, Philippinen. Die asiatischen Völker verschleppten die Kolonisatoren auf die Inseln.
- Auf den Hawaii-Inseln leben hauptsächlich Amerikaner.

Wirtschaft auf niedrigem Niveau

- Die meisten Inseln errangen ihre Unabhängigkeit.
- Es gibt einige Inselgruppen, die noch Außenbesitz der ehemaligen Kolonisatoren sind. Diese gehören den USA, Frankreich, Vereinigtem Königreich, Australien.
- Die ehemaligen Kolonien haben unentwickelte Wirtschaft. Sie hängen von den ehemaligen Kolonisatoren ab.
- Sie leben hauptsächlich von der Landwirtschaft.
- Auf vielen Inseln bauen die Einheimischen mit veralteten landwirtschaftlichen Werkzeugen Maniok, Yamswurzeln an.
- Auf einigen Inseln führen die Einheimischen weiterhin Sammlerlebensweise.
- Die Plantagenwirtschaftsform verbreitet sich heutzutage schnell. Auf den Plantagen baut man Kakaobohnen, Kokosnüsse, Ananas, Bananen, Kaffeebohnen an. Diese landwirtschaftlichen Produkte exportieren sie.
- Viele Einheimischen leben von der Fischerei.
- Der Tourismus ist immer bedeutender.
- Die Naturschönheiten, die Traditionen der Einheimischen und der tropische Sommer im ganzen Jahr ziehen die Touristen an. Viele Inseln sind Touristenparadiese.
- Die Inseln sind wichtige Elemente der internationalen Luft- und Seeverkehrs.

Wortschatz zur Lektion

e Lage,-n	fekvés, helyzet	verschleppen, -te, h.-t	elcipel, elhurcol
Melanesien	Melanézia	hauptsächlich	főként
Mikronesien	Mikronézia	in erster Linie	első sorban
Polynesien	Polinézia	r Kolonisorator,-en	gyarmatosító
e Inselgruppe,-n	szigetcsoport	e Unabhängigkeit erringen	kívívja a függetlenségét
Neuguinea	Új-Guinea	ehemalig	egykori
Neuseeland	Új-Zéland	r Außenbesitz	külbirtok
r Halbkreisbogen	félkörív	ab/hängen, hing ab, h. abgehangen von+D	függ vmitől
e Inselwelt	szigetvilág	unentwickelt	fejletlen
s. fort/setzen, -te s., h. s. ge-t	folytatódik	r/e Einheimische,-n	őslakos
ringförmig	gyűrű alakú	veraltet	elavult
e Niederschlagsmenge	csapadékmennyiség	s Werkzeug,-e	szerszám
r Sturm,- e	vihar	e Yamswurzel,-n	jamszgyökér
r Inselbewohner,-	szigetlakó	e Sammlerlebensweise	gyűjtögető életmód
vielerlei	sokféle	s. verbreiten, -te s., h. s. -t	elterjed
s Volk,-er	nép	e Naturschönheit,-en	természeti szépség
r Anteil,-e	arány	an/locken, -te, h. ge-t	vonz
e Kolonisierungszeit	gyarmatosítás időszaka	s Touristenparadies,-e	turistaparadicsom
ein/wandern, -te, i. ge-t	bevándorol		

VI. Die Polargebiete

1. Wo entstanden die Polargebiete?

- Das Nordpolargebiet befindet sich innerhalb des Nordpolarkreises. Die natürliche Grenze des Nordpolarkreises richtet sich nach der Baumgrenze (Ab dieser Grenze gibt es keine Bäume).
- Das Südpolargebiet befindet sich innerhalb des Südpolarkreises. Die natürliche Grenze richtet sich nach der Julidurchschnittstemperatur von 10 °C (Diese Grenze liegt bei 50-60° südlicher Breite).

2. Natürlicher Kühschrank

- Die Sonne steht das ganze Jahr über niedrig. So ist der Neigungswinkel der Sonnenstrahlen immer klein, deshalb ist die Erwärmung gering. Der Niederschlag fällt meistens in Form von Schnee.
- Die Oberfläche aus Eis und Schnee wirft die Sonnenstrahlen in die Atmosphäre zurück.
- Über der Oberfläche liegt oft Nebel. Der dichte Nebel verhindert, dass die Sonnenstrahlen die Erdoberfläche erreichen.
- In den Sommermonaten geht die Sonne nicht unten, sondern sie geht im Kreis am Himmel.
- In den Wintermonaten geht die Sonne nicht auf.
- An beiden Polen dauern die Nacht und der Tag je ein halbes Jahr.

3. Allgemeine klimatischen Merkmale des Polargebietes

Die Polargebiete liegen in der polaren bzw. subpolaren Zone.

A, Allgemeine Merkmale der polaren Klimazone.

- Das ganze Jahr über bleibt die Jahresmitteltemperatur unter 0°C.
- Es gibt nur eine Jahreszeit, den kalten Winter.
- Der gefallene Schnee taut nicht ab, er friert, deswegen wird die Eisdecke immer stärker.
- Bitterkalte Winde wehen ständig von beiden Polen.

B, Allgemeine Merkmale der subpolaren Klimazone

- In der Nähe der Polarkreise übersteigt die Durchschnittstemperatur in einigen Wochen den Gefrierpunkt.
- Es gibt hier zwei Jahreszeiten, den langen kalten Winter und den kurzen kühlen Winter.
- Im Sommer wird die Landschaft für ein paar Wochen grün, die Blumen blühen schnell.
- Nur die obere Schicht des Bodens taut bis in die Tiefe von ca. 50 cm auf. Die untere Bodenschicht bleibt weiterhin gefroren, so kann das Schmelzwasser nicht in den Boden versickern. Die ganze Landschaft wandelt sich im Sommer in Sumpfgebiet um.
- Die ganze Landschaft ist im Sommer voll von Mücken.
- Die natürliche Landschaft besteht aus Moosen, Flechten, kälteertragenden Grassorten, Zwergkiefern, Zwerglatschen.

4. Das Nordpolargebiet, die Arktis

- Zum Nordpolargebiet gehören das Nordpolarmeerbecken, die Inselwelt und die nördlichen Teile von Nordamerika, Asien, Europa.
- Das Nordpolarmeerbecken bedeckt ständig eine mächtige Eisdecke.
- Der Nordpol liegt nicht auf einem Kontinent, sondern auf dem Nordpolarmeer.
- Grönland, die größte Insel der Erde gehört auch zum Nordpolargebiet. (Grönland gehört Dänemark.)
- Im südlichen Teil des Nordpolargebiets beginnt die Eisdecke im Sommer zu schmelzen. Große Eisberge trennen sich ab und driften mit den Meeresströmungen nach Süden (bis zum Breitenkreis von New York).
- Diese schwimmenden Eisberge bedeuten große Gefahr für die Schiffe. (Ein Eisbergwarnungssystem baute man aus.)
- Im Nordpolargebiet leben die Eskimos, in Europa die Lappen. Sie leben von Jagd und Fischfang.
- An den Felsen leben Seevögel, an der Küste und im Meer Robben und Walrosse. Eispolarbären jagen auf ihre Beuten. Im Meer leben die größten Säugetiere der Erde, die Wale.

5. Das Südpolargebiet, die Antarktis

- Die Antarktis ist ein Kontinent.
- Eine Eisdecke von etwa 5 km bedeckt 98% ihres Gebietes. Diese Eisdecke speichert drei Viertel des Süßwasservorrates der Erde.
- Unter der Eisdecke liegen Urgesteine.
- Am Rande des Kontinents befindet sich ein aktiver Vulkan, der Erebus.
- Die Eisdecke bedeckt nicht nur den Kontinent, sondern sie reicht in das Meerwasser ein.
- Von der Antarktis trennen sich Eisberge ab. Sie driften mit den Meeresströmungen nach Norden.
- Unter der Eisdecke sind Bodenschätze, so Steinkohle, Erdöl.
- In der Antarktis herrscht Polarklima. Die Antarktis ist der kälteste Kontinent. Hier hat man den tiefsten Temperaturwert der Erde (-88°C) gemessen.
- Hier leben Pinguine, viele Seevögel, Robben und Wale.

Abkommen über Antarktis

- Im Jahre 1959 hat man ein Abkommen über die Antarktis für 30 Jahre unterzeichnet. - Das Abkommen haben die Staaten im Jahre 1991 für weitere 50 Jahre verlängert.

Elemente dieses Abkommens sind:

- Die Antarktis bleibt der Kontinent der Wissenschaft und des Friedens.
- In der Antarktis darf man keine militärischen Tätigkeiten, keine Nuklearversuche machen, keinen radioaktiven Müll unterbringen, keine Bodenschätze gewinnen.

Wortschatz zur Lektion

s Polargebiet,-e	sarkvidék	e Baumgrenze	fahatár
s. richten, -te s., h. s. ge-t	igazodik	r Neigungswinkel	hajlásszög
		e Erwärmung	felmelegedés

zurück/reflektieren, -te, h-t	visszaver	mächtig	vastag
dicht	sűrű	e Eisdecke	jégtakaró
verhindern, -te, h-t	megakadályoz	schmelzen, schmolz, i. geschmolzen	olvad
erreichen, -te, h.-t	elér	r Eisberg, -e	jéghegy
ab/tauen, -te, i.-t	elolvad	e Meeresströmung, -en	tengeráramlás
bitterkalt	jéghideg	e Gefahr, -en	veszély
ständig	állandóan	s Eisbergwarnungssystem, -e	jéghegyfigyelő rendszer
übersteigen, überstieg, h. überstiegen	meghalad, átlép	e Robbe, -n	fóka
r Gefrierpunkt, -e	fagyypont	s Walross, -e	rozmár
auf/tauen, -te, i.-t	felolvad	e Beute, -n	zsákmány
e Bodenschicht, -en	talajréteg	r Wal, -e	bálna
gefroren	fagyott	r Süßwasservorrat, -e	édesvízkészlet
s Schmelzwasser	olvadékvíz	ein/reichen, -te, h.-t	benyúlik
versickern, -te, i.-t	beszivárog	s. ab/trennen, -te s., h. s. ge-t	leválik
umwandeln, -te i.-t	átalakul	s Abkommen, -	egyezmény
s Sumpfbereich, -e	mocsárvidék	unterzeichnen, -te, h.-t	aláír
e Mücke, -n	szúnyog	verlängern, -te, h.-t	meghosszabbít
überfüllen, -te, h-t	elrep	e Wissenschaft, -en	tudomány
s Moos, -e	moha	r Frieden	béke
e Fichte, -n	zuzmó	unterbringen	elhelyez
kälteertragend	hidegtűrő	militärisch	katonai
e Grassorte, -n	fűféle	e Tätigkeit, -en	tevékenység
e Zwergkiefer	törpefenyő	r Nuklearversuch, -e	nukleáris kísérlet
e Zwerggletscher	havasi fenyő	Bodenschätze gewinnen	ásványkincset kitermel
bedecken, -te, h.-t	borít		

VII. Amerika

Fläche	42,1 Millionen km ²
Bevölkerungszahl	1,2 Milliarden (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	23 Einwohner/km ²
Höchster Gipfel	Aconcagua (6962 m)
Längster Fluss	Amazonas (6296 km)
Größter See	Oberer See (82000 km ²)

1. Kontinent auf der Westhalbkugel

Große Nord-Süd-Ausdehnung

- Amerika liegt auf der Westhalbkugel zwischen dem Pazifischen und dem Atlantischen Ozean.
- Die Nord-Süd-Ausdehnung des Kontinents beträgt 15000 km.
- Bis auf den Südlichen Polarkreis durchziehen alle Breitenkreise den Kontinent.
- Der Kontinent besteht aus drei Teilen, Nordamerika, Südamerika, Mittelamerika.
- Zwischen Nord- und Südamerika liegt die Landbrücke Mittelamerikas.
- Der Panamakanal durchschneidet die Landbrücke.

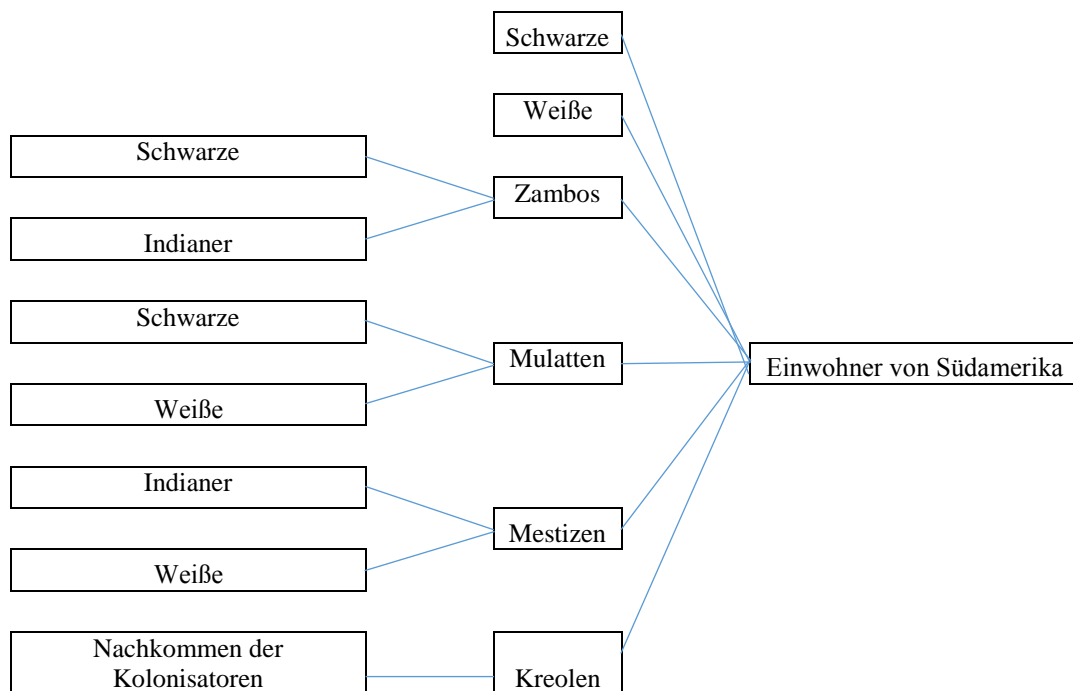
Bunte Bevölkerung

- Die Ureinwohner des Kontinents sind die Indianer und die Eskimos. Die Eskimos leben im Norden.
- Amerika kolonisierten viele Großmächte.
- Die Engländer kolonisierten die nördlichen Gebiete in den USA und Kanada.
- Die Franzosen eroberten die nördlichen Gebiete in Kanada.

- Die Spanier eroberten Mittel- und Südamerika.
- Die Portugiesen kolonisierten Brasilien.
- Wegen der Sprache der Kolonisatoren nennt man Süd- und Mittelamerika zusammen Lateinamerika.
- Die Anzahl der Ureinwohner sank drastisch. Es gibt Gebiete, wo sie ganz verschwanden. In Nordamerika blieben nur wenige Indianer. Sie leben in Reservaten.
- Die Anzahl der Ureinwohner ist in Lateinamerika viel höher. Hier entstanden wegen der Vermischung der Bevölkerung so genannte Mischlingspopulationen.

Bevölkerung von Lateinamerika

- *Die Kreolen:* sie sind die Nachkommen der spanischen bzw. der portugiesischen Kolonisatoren, ihre Anzahl ist in Brasilien und Argentinien am höchsten.
- *Die Weißen:* sie sind Einwanderer aus anderen Ländern Europas.
- *Die Indianer:* sie sind die Ureinwohner – sie leben in bedeutender Zahl in Mexico, Mittelamerika, in den Anden-Staaten.
- *Die Schwarzen:* sie wurden aus Afrika als Sklaven nach Brasilien und in die Karibik verschleppt.
- *Die Mestizen:* sie sind die Nachkommen von indianischen und europäischen Eltern.
- *Die Mulatten:* sie sind die Nachkommen schwarzer und europäischer Eltern.
- *Die Zambos:* sie sind die Nachkommen schwarzer und indianischer Eltern.



In Amerika gibt es keine Rassendiskriminierung.

Verteilung der Bevölkerung

- In Amerika ist die Bevölkerungsdichte niedrig.
- Die Bevölkerungsdichte Amerikas ist ungleich verteilt.
- Die nördlichen Gebiete, die Wüstengebiete, die Hochgebirge und die Regenwälder sind spärlich bewohnt.
- Die atlantischen Küstengebiete sind sowohl in Nord- als auch in Südamerika dicht bewohnt.

Probleme in Lateinamerika infolge des Bevölkerungswachstums

- Es gibt große Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung zwischen den Ländern von Nord- und Lateinamerika.

- Innerhalb eines Landes gibt es auch große gesellschaftliche und soziale Unterschiede zwischen den Völkergruppen.
- In Lateinamerika wächst die Bevölkerung schnell. Etwa die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre.
- Der Anteil der Analphabeten ist in Lateinamerika hoch.
- Der Anteil der Arbeitslosen ist in Lateinamerika auch hoch. Auf dem Lande flieht man vor Arbeitslosigkeit in die Städte. So nimmt die Anzahl der Elendsviertel (in Südamerika heißt es Favelas) um die Städte schnell zu.
- In Nordamerika sind das Elend und die Arbeitslosigkeit auch hoch. Infolge ihrer gesellschaftlichen und sozialen Probleme leben hauptsächlich die Schwarzen in Gettos.
- Die Anzahl der Stadtbewohner nimmt schnell zu. Heutzutage leben mehr als drei Viertel der Bevölkerung in Städten.

Wortschatz zur Lektion

durchziehen, durchzog, h. durchzogen		e Vermischung	keveredés
	keresztülmegy	so genannt	úgy nevezett
e Landbrücke	szárazföldi híd	e Mischlingspopulation,-en	kevert népesség
durchschneiden	keresztülzel,	s Nachkommen,-	leszármazott
	keresztülvág	e Rassendiskriminierung	faji megkülönböztetés
r Panamakanal	Panama-csatorna	e Verteilung	eloszlás
kolonisieren,-te, h.-t	gyarmatosít	ungleich verteilt	egyenlőtlenül eloszlott
e Großmacht,-e	nagyhatalom	spärlich bewohnt	gyéren lakott
erobern,-te, h.-t	meghódít	dicht bewohnt	sűrűn lakott
e Anzahl,-en	szám	infolge +G	vmi következtében
r Ureinwohner,-	őslakos	r Unterschied,-e	különbség
sinken, sank, i. gesunken	süllyed	r Anteil	arány
r Kolonisateur,-en	gyarmatosító	r Analphabet,-en	írástudatlan
verschwinden, verschwand, i. verschwunden	eltűnik	fliehen, floh, i. geflohen	menekül
	rezervátum	s Elendsviertel	nyomornegyed
e Reservate,-n		s Elend	nyomor
		r Stadtbewohner,-	városlakó

2. Die dreigegliederte Oberfläche

Die Oberfläche Amerikas gliedert sich in drei Teile. Im Osten befinden sich Schilde. Im Westen verlaufen am Pazifik in Nord-Südrichtung Faltengebirge. Zwischen den Schilden und Faltengebirgen erstrecken sich große Tiefebene.

Junge Erdoberfläche auf uralten Gesteinen

a, Kanadischer Schild

- Den Kernbereich Nordamerikas bildet der Kanadische Schild.
- Der Kanadische Schild besteht aus Granit. Auf dieser Granitschicht lagerten sich kontinentale und ozeanische Sedimentgesteine ab.
- Große Eisdecke bedeckte zur Eiszeit den Schild im Norden. Diese Eisdecke trug die Oberfläche ab. So befinden sich die Bodenschätze in Bodennähe.
- Infolge der Erosion der Eisdecke entstanden auf der Oberfläche große Vertiefungen. In diesen Vertiefungen befinden sich heute schon Seen.

b, Brasilianischer Schild und Bergland von Guayana

- Schilde in Südamerika sind das Bergland von Guayana und der Brasilianische Schild (Bergland von Brasilien). Die Oberfläche beider Schilde ist heute eine Stufenlandschaft (Tafellandschaft).

An Bodenschätzen reiche Schollengebirge

- Die Appalachen entstanden im Erdaltertum.
- Die Appalachen sind außerordentlich reich an Bodenschätzen.

Das Pazifische Gebirgssystem

- Das Pazifische Gebirgssystem erstreckt sich zwischen Alaska und Feuerland in Nord-Süd-Richtung.
- Das Pazifische Gebirgssystem besteht aus mehreren parallelen Gebirgszügen.

a, Rocky Mountains (Felsengebirge), Küstenkordillern (Küstengebirge)

- In Nordamerika sind zwei bedeutende Gebirgszüge. Im Westen erstrecken sich die Rocky Mountains im Inneren des Kontinents und am Pazifischen Ozean befinden sich die Küstenkordillern.
- Sie verlaufen parallel zueinander. Zwischen ihnen befinden sich Becken, z.B. das Große Becken.

b, Sierra Madre

- In Mexiko befinden sich zwei Züge von Sierra Madre. Zwischen den westlichen und östlichen Zügen von Sierra Madre ist das Hochland von Mexico.
- In Mittelamerika setzt sich das Pazifische Gebirgssystem auf der Landbrücke fort.

c, Anden

- Die Kordillern heißen in Südamerika Anden. Vor den Anden im Ozean kann man Tiefseegräben finden. Hier tauchte die ozeanische Küste unter die kontinentale Küste ab.
- Im Pazifischen Gebirgssystem sind oft infolge der tektonischen Aktivität Vulkanausbrüche und Erdbeben.

Die sich zwischen den Gebirgszügen erstreckenden Tiefebene

Tiefebene in Nordamerika

a, Zentrales Tiefland

- Das Zentrale Tiefland befindet sich zwischen den Appalachen und den Rocky Mountains.
- Das Zentrale Tiefland schließt sich im Westen an die Great Plains (Prärie) an.

b, Great Plains (Prärie)

- Die Great Plains schießt sich im Westen an das Felsengebirge an.
- Die Great Plains sind mit Löss bedeckt. Sie sind eine Stufenlandschaft (Tafellandschaft).

c, Mississippi-Tiefland

- Es befindet sich entlang des Mississippi-Missouri-Flusssystem.
- Die Flüsse füllten es mit Sedimenten auf.

d, Küstenebene

- Sie befindet sich am Golf von Mexiko.
- Sie verfügt über große Erdöl- und Erdgasvorkommen.

Tiefebene in Südamerika

In Südamerika gibt es drei große Tiefebene, das Amazonasbecken, die Orinoco-Ebene und das Paraná-Tiefland.

a, Amazonasbecken

- Das Amazonasbecken ist die größte Tiefebene der Erde.
- Der Amazonas und seine Nebenflüsse füllten es auf.

b, Die Orinoco-Ebene

- Sie befindet sich zwischen den Anden und dem Bergland von Guayana.

c, Das Paraná-Tiefland

- Es befindet sich zwischen den Anden und dem Brasilianischen Bergland.

- Der Fluss Paraná hat eine der größten Trichtermündungen in der Welt.

Wortschatz zur Lektion

dreigliedert	hármastagozódású
sich gliedern, -te s. h. s. ge-t	tagozódik, oszlik
sich ziehen, zog s. h. s. gezogen	húzódik
sich ab/lagern, -te s. h. s. ge-t	lerakódik
ab/tragen, trug ab, h. abgetragen	lehord, letarol
in Bodennähe	talajközelében
e Vertiefung, -en	mélyedés
e Stufenlandschaft, -en	táblásvidék
außerordentlich	rendkívül
r Gebirgszug, -e	hegyvonulat

r Zug, -e	vonulat
sich fort/setzen, -te s., h. s. ge-t	folytatódik
ab/tauchen, -te, h.-t	alábukik
r Vulkanausbruch, -e	vulkánkitörés
s Erdbeben, -	földrengés
sich an/schließen, schloss s. an. h. s. angeschlossen	csatlakozik vmhez
entlang +G	vmi mentén
auf/füllen, -te h. ge-t	feltölt
verfügen, -te, h.-t über+A	rendelkezik vmivel
e Trichtermündung, -en	tölcsértorkolat

3. Was bestimmt das Klima Amerikas?

Der Kontinent hat eine große Nord-Süd-Ausdehnung. Seine Oberfläche ist abwechslungsreich.

Geographische Lage

- Der wichtigste Klimafaktor ist die Entfernung vom Äquator.

- Die Entfernung vom Äquator bestimmt, in welcher Klimazone ein Gebiet liegt.

- Amerika befindet sich wegen der großen Nord-Süd-Ausdehnung in allen Klimazonen.

Bodenrelief

- Die Gebirgszüge befinden sich in Nord-Süd-Richtung im westlichen Teil des Kontinents.

- In der gemäßigten Zone verhindern die hohen Gebirgszüge im Westen die Luftströmungen vom Ozean. So bekommen die Gebiete am Pazifik westlich der hohen Gebirgszüge viel Niederschlag.

- In den Tropen bekommen die östlichen Berghänge wegen der aufsteigenden Passatwinde viel Niederschlag.

- In Nordamerika gibt es im Norden keine natürliche Barriere. So können die Luftmassen ungestört von Norden nach Süden und von Süden nach Norden strömen.

- Die von Norden nach Süden strömenden Luftmassen verursachen in der Landwirtschaft große Schäden.

- Die von Süden nach Norden strömenden Luftmassen verursachen im Frühling schnelle Schneeschmelze und es kann zur großen Überschwemmung führen.

- Im Frühling und Sommer bilden sich beim Zusammenstoß von warmer und kalter Luft Tornados heraus. Diese Tornados verursachen große Schäden.

Der Tornado

- Der Tornado ist ein Wirbelsturm.

- Der Durchmesser eines Tornados liegt zwischen ein paar Metern und einigen Kilometern.

- Die Drehgeschwindigkeit eines Tornados kann 300-400 km/h erreichen.

- Ein Tornado kann 30-50 km in einer Stunde zurücklegen.

- Wo der Trichter des Tornados die Erdoberfläche erreicht, ist der Luftdruck niedrig und hier tritt eine Saugwirkung auf. Wegen dieser Saugwirkung zerstört der Tornado alles, was ihm im Weg steht.

- Der Tornado verwüstet alles in einem schmalen Streifen.

Der Hurrikan

- Der Hurrikan ist ein tropischer Wirbelsturm.
- Der Hurrikan kann im Bereich des Karibischen Meers, der Westindischen Inseln und des Golfs von Mexiko auftreten.
- Der Durchmesser eines Hurrikans liegt zwischen 100 km und 2000 km.
- Die Drehgeschwindigkeit eines Hurrikans kann 200-400 km/h erreichen.
- Ein Hurrikan kann 80-100 km in einer Stunde zurücklegen.
- Der Hurrikan peitscht das Meerwasser vor der Meeresküste auf und schiebt große Wellen vor sich. Diese Wellen überfluten das Küstengebiet und sie verursachen hier große Schäden.
- Der Hurrikan ruft heftige, zerstörende Gewitter hervor.

Die Auswirkung der Meeresströmungen

- Der Labradorstrom kühlt die Nordostküste von Nordamerika ab.
- Der Alaskastrom erwärmt die Nordwestküste von Nordamerika.
- Der Kalifornienstrom kühlt die Westküste von Nordamerika ab.
- Der warme Golfstrom strömt aus dem Golf von Mexiko im Atlantischen Ozean entlang der Atlantikküste in Richtung Europa.
- Vor der östlichen Meeresküste von Südamerika strömt eine warme Meeresströmung (Brasilstrom), vor der westlichen Meeresküste von Südamerika strömt eine kalte Meeresströmung (Humboldtstrom/Perustrom).
- Wegen der kalten Meeresströmungen vor der Meeresküste im Westen von Amerika entstanden auf dem Kontinent Wüsten, in Nordamerika auf der Kalifornien Halbinsel, in Südamerika die Atacamawüste.

Wortschatz zur Lektion

abwechslungsreich	változatos	erreichen, -te, h.-t	elér
r Klimafaktor,-en	éghajlati tényező	zurück/legen, -te, h. ge-t	megtesz
e Entfernung	távolság	r Trichter,-	tölcsér
r Gebirgszug,-e	hegyvonulat	e Saugwirkung	szívóhatás
verhindern, -te, -h.-t	megakadályoz	auf/treten, trat auf, i. aufgetreten	fellép
e Luftströmung,-en	légáramlat	zerstören, -te, h.-t	elpusztít
r Berghang,-e	hegyoldal	etw. steht etw(D) im Weg	vmi vminek az útjában
aufsteigend	felemelkedő	verwüsten, -te, h.-t	áll
e Barriere,-n	akadály	r Streifen,-	elpusztít
e Luftmasse,-n	légtömeg	auf/peitschen, -te, h. ge-t	sáv
strömen, -te, i. ge-t	áramlik	e Welle,-n	felkorbácsol
verursachen,-te,- h.-t	okoz	etw. vor sich schieben	hullám
strömend	áramló	überfluten, -te, h.-t	vmit maga előtt tol
e Schneeschmelze	hó olvadék	r Schaden, -	eláraszt
e Überschwemmung	árvíz	heftig	kár
r Zusammenstoß	összeütközés	s Gewitter	heves
r Wirbelsturm	forgószeél	heraus/rufen, rief heraus, h. herausgerufen	zivatar
r Durchmesser,-	átmérő	e Meeresströmung,-en	előidéz
e Drehgeschwindigkeit	forgási sebesség		tengeráramlás

4. Zwischen den zwei Polargebieten

1. Kalte Zone im Norden

a, Echtes Polarklima

- Auf den Inseln in Nordamerika herrscht ständig frostiges Klima, echtes Polarklima.

b, Subpolares Klima

- In dem Küstengebiet in Nordamerika ist subpolares Klima (Tundrenklima).

2. Die gemäßigte Zone

a, Kaltes Kontinentalklima

- In Nordamerika herrscht entlang und südlich des Nördlichen Polarkreises kaltes Kontinentalklima (Taigaklima).
- Der Sommer ist kurz und warm, der Winter ist lang und sehr kalt.
- Die kalten Polarwinde strömen ungestört vom Nordpolargebiet hierher.
- Die natürliche Pflanzendecke ist der Nadelwald.

b, Kontinentales Klima

- Im Zentralbereich von Nord- und Südamerika herrscht kontinentales Klima.
- Auf Grund der Jahresniederschlagsmenge kann man feuchtes und trockenes Kontinentalklima unterscheiden.
- Die natürliche Pflanzendecke heißt in Nordamerika Prärie, in Südamerika Pampa.

c, Ozeanisches Klima

- Am Pazifischen Ozean herrscht vor den Kordilleren in einem schmalen Streifen ozeanisches Klima.
- Ozeanisches Klima entstand sowohl in Nord- als auch Südamerika, im westlichen Teil des Kontinents.

d, Kontinentales Wüstenklima

- In Nordamerika bildete sich in den geschlossenen Becken der Kordilleren kontinentales Wüstenklima heraus.
- Das Große Becken hat kontinentales Wüstenklima.

3. Die Subtropen

Subtropen befinden sich zwischen der gemäßigten Zone und den Tropen. Das ist eine Übergangszone. Hier kann man zwei Klimaregionen unterscheiden: das mediterrane Klima und das subtropische Monsunklima.

a, Mediterranes Klima

- Dieses Klima bezeichnet man auch als Winterregenklima oder Westseitenklima. Dieses Klima kommt an der westlichen Seite der Kontinente vor.
- Der Sommer ist warm, sogar heiß und niederschlagsarm. Der Winter ist mild und niederschlagsreich.
- Mediterranes Klima herrscht in Nordamerika in Kalifornien, in Südamerika in Chile.

b, Subtropisches Monsunklima

- Dieses Klima bezeichnet man auch als Sommerregenklima oder Ostseitenklima. Dieses Klima befindet sich an der östlichen Seite der Kontinente.
- Der Sommer ist warm und niederschlagsreich. Der Winter ist mild und niederschlagsarm.
- Subtropisches Monsunklima befindet sich am Golf von Mexiko, in Florida und in Brasilien am Atlantischen Ozean.

4. Die Tropen

Der größte Teil von Mittel- und Südamerika liegt in den Tropen. Hier kann man drei Klimaregionen unterscheiden: die immerfeuchten, die wechselfeuchten und die trockenen Tropen.

a, Immerfeuchte Tropen – Äquatorialklima

- Auf der Landbrücke, auf den Westindischen Inseln und im Amazonasbecken herrscht Äquatorialklima.
- In den immerfeuchten Tropen steigt die Luft wegen der Sonnenstrahlung auf, deswegen regnet es hier fast jeden Tag.
- Es ist hier immer warm und schwül.
- Die natürliche Vegetation ist der Regenwald. Die wertvollsten Bäume sind: Kautschuk, Mahagoni, Chinarindenbaum, Brasilholz-Baum.
- Im Amazonasbecken findet man die größte zusammenhängende Waldfläche der Erde.
- Diese Wälder sind die „grüne Lunge“ der Erde. Man braucht sie, denn sie beeinflussen das Klima der Erde.

Regenwälder in Gefahr

- Die Regenwälder sind in Gefahr. Immer mehr Regenwälder verschwinden von Jahr zu Jahr.
- Sie rodet man aus, denn man
 - braucht die Bäume als Rohstoff für Papier-, Holz-, Möbel- und Zelluloseindustrie.
 - baut neue Straßen, Eisenbahnen, Siedlungen.
 - braucht Gebiete für die landwirtschaftliche Produktion.

Folgen der Regenwaldausrodung

- Die CO₂-Konzentration steigt in der Luft an, so wird das Klima auf der Erde überall wärmer. Der Treibhauseffekt wird immer größer.
- Das Niederschlagswasser trägt den Boden ab, so wird die Bodenerosion bedeutend.

b, Wechselfeuchte Tropen – Savannenklima

- Im Bergland von Guayana und Brasilianischen Bergland kann man Savannenklima finden.
- Die Jahresniederschlagsmenge bestimmt die natürliche Pflanzendecke. So kann man Feucht-, Trocken- und Dornsavanne unterscheiden.

c, Trockene Tropen – Tropisches Wüstenklima

- Sowohl in Nord- als auch in Südamerika gibt es tropisches Wüstenklima.
- Beide entstanden am Pazifischen Ozean, wo vor der Meeresküste kalte Meeresströmung strömt.
- Tropisches Wüstenklima herrscht in Nordamerika in Niederkalifornien (Halbinsel von Kalifornien), am Golf von Kalifornien, auf dem Hochland von Mexico und in Südamerika in der Atacamawüste.

Gewässer von Nordamerika

a, Flüsse von Nordamerika

- In den Atlantischen Ozean mündet der Sankt-Lorenz-Strom mit einer Trichtermündung. Er leitet das Wasser der Großen Seen in den Ozean. Er ist ein sehr wichtiger Wasserweg von Nordamerika.
 - In den Golf von Mexiko münden das Mississippi-Missouri Flusssystem und der Rio Grande. Die Flüsse Mississippi und Missouri bilden das größte Wassersystem des Kontinents. Sie münden mit einer großen Deltamündung in den Golf von Mexiko.
- Der Rio Grande ist der wichtigste Fluss der inneren Gebiete im Westen.
- In den Golf von Kalifornien mündet der Colorado. Er durchfließt das Colorado-Plateau, wo er sich eine fast 2000 m tiefe, wunderschöne Schlucht gegraben hat. Das ist der berühmte Grand Canyon.

b, Seen von Nordamerika

In Nordamerika kann man zwischen den USA und Canada fünf Seen finden. Das sind die Großen Seen: Oberer See, Michigansee, Huronsee, Eriesee und Ontariosee. Zwischen dem Eriesee und Ontariosee sind die berühmten Niagara-Wasserfälle.

Gewässer von Südamerika

a, Flüsse von Südamerika

- In den Atlantischen Ozean münden der wasserreichste Fluss der Erde, der Amazonas und das Paraná-Paraguay Flusssystem. Der Amazonas entspringt in den Anden. Seine Mündung ist ein breiter Trichter. Der Paraná hat eine riesengroße Trichtermündung. Sie heißt La Plata.
- In das Karibische Meer fließt der Orinoco. Er hat eine Deltamündung.

b, Seen von Südamerika

Unter den Seen ist der Titicacasee nennenswert.

Wortschatz zur Lektion

ständig	állandó
frostig	fagyos
strömen, -te, i. ge-t	áramlik
unterscheiden, -te, h.-t	megkülönböztet
r Streifen,-	sáv
sich heraus/bilden, -te s., h. s. ge-t	kialakul
e Übergangszone,-n	átmeneti öv/terület
niederschlagsarm	csapadékszegény
niederschlagsreich	csapadékban gazdag
auf/steigen, stieg auf, i. aufgestiegen	felszáll

schwül	füllelt
e Waldfläche	erdős terület
r Chinarindenbaum,-'e	kínafa
r Brasilholz-Baum	brazilfa
beeinflussen, -te, h.-t	befolyásol
von Jahr zu Jahr	évről évre
verschwinden, verschwand, i. verschwunden	eltűnik
r Rohstoff,-e	nyersanyag
e Regenwaldausrodung	esőerdő-irtás
r Treibhauseffekt	üvegházhatás
ab/tragen, trug ab, h. abgetragen	lehord

5. Vereinigte Staaten von Amerika (USA) – Die Supermacht der Erde

Vereinigte Staaten von Amerika (USA)	
Hauptstadt	Washington D.C.
Staatsform	föderale Republik
Amtssprache	Englisch
Fläche	9.809.155 km ²
Einwohnerzahl	324 Millionen (Stand 2016)
Bevölkerungsdichte	34 Einw./km ² (Stand 2016)
BSP/Einwohner	55.000 USD (Stand 2015)

Die USA bestehen aus 50 Bundesstaaten. Das Kernland umfasst 48 Bundesländer. Zwei Bundesländer Alaska und Hawaii gehören nicht zum Kernland. Die USA haben Außengebiete in Mittelamerika und Ozeanien.

Ureinwohner, Einwanderer

- Die Zusammensetzung der Bevölkerung gibt ein buntes Mosaik.
- Es gibt zahlreiche verschiedene Ethnien.
- Die Mehrheit der Bevölkerung bilden die Weißen.
- Etwa 30 Millionen Schwarze (Afroamerikaner) leben in den USA. Ein Drittel der Schwarzen lebt unter sehr schlechten Umständen, in so genannten Elendsvierteln. Viele sind arbeitslos und leben vom Arbeitslosengeld.
- Die Ureinwohner der USA sind die Indianer. Die Zahl der Indianer liegt heute bei 1,5 Millionen. Die Mehrheit der Indianer lebt in Reservaten. Hier können sie ihre Traditionen bewahren. Die meisten Indianer leben nicht mehr nach den alten Traditionen. Sie gehen in die Städte, wo sie sich in die Bevölkerung assimilieren. Es gibt viele Arbeitslose unter den Indianern.
- Viele Einwanderer kommen von Jahr zu Jahr in die USA. Die meisten Einwanderer kommen aus Lateinamerika und Asien. Der Anteil der Bevölkerung mit spanischer Herkunft steigt schnell an. Viele von ihnen leben in Armut am Rande der Städte.
- Die USA nehmen von Jahr zu Jahr viele politische Flüchtlinge auf.

Große Bevölkerungskonzentrationen – Ballungsgebiete der USA

- Drei Drittel der Bevölkerung leben in Städten.
- Die Menschen auf dem Lande leben in Farmen.
- In den USA gibt es drei große Ballungsgebiete:
 - am Atlantik über 700 km zwischen Boston und Washington, (New York, Philadelphia, Baltimore) – hier leben ca. 80 Millionen Einwohner.
 - am Ufer der Großen Seen zwischen Chicago und Pittsburgh, (Detroit, Cleveland, Toronto, Ottawa und Montreal in Kanada) - hier leben ca. 60 Millionen Einwohner.
 - am Pazifik von San Francisco bis San Diego, (Los Angeles, San Jose, Oakland, Sacramento) - hier leben ca. 40 Millionen Einwohner.

Wie wurden die USA zur wirtschaftlichen Supermacht der Erde?

- In den letzten zwei Jahrzehnten wurden die USA zur führenden Wirtschaftsmacht der Erde.
- Die Effektivität der industriellen Produktion ist sehr hoch.
- Die Mechanisierung und die Arbeitsorganisation sind auf einem hohen Niveau.
- Die multinationalen Großfirmen stellen die Serienprodukte in großer Menge mit Hochtechnologie und Automatisierung billig her. Sie haben auf der ganzen Welt Bergwerke und Betriebe. Diese multinationalen Großfirmen streben nach Gewinnmaximierung sowie Kostenminimalisierung.
- Diese Firmen setzen immer die neusten Technologien, Maschinen und Industrieroboter ein.
- Diese Firmen geben sehr viel Geld für Forschung und Entwicklung aus.
- Die Fachkenntnisse der Einwanderer tragen zur Entwicklung der Wirtschaft bei.
- Von der ganzen Welt kommen berühmte Forscher, Wissenschaftler in die USA arbeiten. Viele ungarische Wissenschaftler kamen in die USA, wie z.B. Albert Szent-Györgyi, János Neumann, Ede Teller.

Wortschatz zur Lektion

s Kernland	törzsterület
s Außengebiet,-e	külterület
e Zusammensetzung	összetétel
zahlreich	számos
e Mehrheit	többség
r Umstand,-e	körülmény
s Elendsviertel,-	nyomornegyed
s Arbeitslosengeld,-er	munkanélküli segély
r Ureinwohner,-	őslakos
s Reservat,-e	rezervátum
s assimilieren, -te s. h. s.-t	beolvad
r Einwanderer,-	bevándorló
am Rande +G	vmi szélén
e Herkunft	származás
r Flüchtling,-e	menekült
e Bevölkerungskonzentration	népességkoncentráció
s Ballungsgebiet,-e	nagy népesség-koncentrációjú terület
e Wirtschaftsmacht,-e	gazdasági hatalom
e Effektivität	hatékonyság

e Mechanisierung	gépesítés, gépesítettség
e Arbeitsorganisation	munkaszervezés
s Niveau	szint, színvonal
s Serienprodukt,-e	sorozattermék
s Bergwerk,-e	bánya
r Betrieb,-e	üzem
streben, -te, h. ge-t nach+D	törekszik vmre
e Gewinnmaximierung	nyereség maximalizálása
e Kostenminimalisierung	költségek minimalizálása
ein/setzen, -te, h.-t	alkalmaz, bevet
r Industrieroboter,-	ipari robot
e Forschung	kutatás
e Entwicklung	fejlesztés
s Fachkenntnis,-se	szakismeret
bei/tragen, trug bei, h. beigetragen zu+D	hozzájárul vmhez
r Forscher,-	kutató
r Wissenschaftler,-	tudós

6. Entwickelte Wirtschaft

Auf einem hohen Niveau produzierende Landwirtschaft

- Die Landwirtschaft der USA produziert in Farmen auf einem sehr hohen Niveau.
- Elemente der landwirtschaftlichen Produktion auf hohem Niveau sind:
 - moderne landwirtschaftliche Maschinen
 - moderne Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger
 - Veredelung der Pflanzensorten
- Die Landwirtschaft der USA produziert auf den Weltmarkt.
- Die USA sind der größte Lebensmittel- und Futterpflanzen-Exporteur der Welt.

Das Zonensystem der Landwirtschaft

- Infolge der natürlichen Gegebenheiten entstand das Zonensystem der Landwirtschaft.

1. Die Zone des Sommerweizens

- Diese Zone liegt um die Großen Seen herum, westlich von den Großen Seen an der kanadischen Grenze bis zum Felsengebirge und östlich von den Großen Seen an der kanadischen Grenze bis zum Atlantischen Ozean.
- Die Winter sind hier kalt und es gibt hier viel Niederschlag.
- Man baut hier hauptsächlich Sommerweizen an.
- In südlichen Gebieten baut man Futterpflanzen an und hält Rinder.

2. Die Zone des Winterweizens, Maises und Sojas:

- Diese Zone liegt zwischen dem Arkansas und dem Missouri, südwestlich der Großen Seen und am westlichen Fuße der Appalachen
- Man baut hauptsächlich Winterweizen, Mais und Soja an.
- In den Appalachen baut man Tabak an.
- Hier mästet man Schweine.

3. Das Gebiet der ehemaligen Baumwollzone

Diese Zone besteht aus drei Subzonen.

a, Westlich vom Mississippi (auch auf der Prärie)

- Hauptsächlich: Baumwolle mit Bewässerung > guter Qualität
- Rinderzucht

b, Östlich vom Mississippi bis Appalachen

- stellenweise noch: Baumwolle
- bedeutend: Haselnüsse, Mais, Soja, Weizen, Futtergetreide
- Schweine- und Rinderzucht

c, Im Küstengebiet des Golfs von Mexiko und Florida

- Im Deltagebiet vom Mississippi: Zuckerrohr- und Reisplantagen
- In Florida: Zitrusfrüchte wie Apfelsinen, Zitronen, Orangen, Mandarinen, Grapefruit, Feige und Gemüse.

4. Im Küstengebiet des Atlantischen Ozeans – Gartenwirtschaft

- Hier baut man zur Versorgung der Riesenstädte Obst und Gemüse an.
- Außerdem haben sich Milchproduktion und Geflügelzucht herausgebildet.

5. Im Felsengebirge und den trockenen Becken

- Große Weideflächen: extensive Rinder- und Schafzucht

6. Im Küstengebiet des Stillen Ozeans und im Tal von Kalifornien

- Landwirtschaft mit Bewässerung – der Obstgarten des Westens
- Äpfel, Birnen, Pfirsiche, Aprikosen, Weintrauben, Zitrusfrüchte
- Gemüse: Salat, Karotten, Tomaten
- Baumwolle, Reis

Industrieregionen mit veränderten Voraussetzungen

Man kann in den USA drei Industrieregionen unterscheiden.

1. Der Nordosten – der Industriegürtel

Er besteht aus zwei Industriegebieten

A, Die Streifenstadt (Stripcity) an der nördlichen US-Atlantikküste

- Das ist ein 700 km langes zusammenhängendes Ballungsgebiet zwischen Boston und Washington.
- Die Textilindustrie hat sich aus dieser Region zurückgezogen, an ihre Stelle sind Elektronik, Elektrotechnik, Atomindustrie, Produktion von Präzisionsgeräten-Maschinen getreten.
- Die bekannten Universitäten wie Harvard, Yale, Princeton Columbia sind die Zentren der wissenschaftlichen Forschungen und sichern die hohe Qualifikation der Arbeitskräfte.
- Die Landwirtschaft ist weitgehend verschwunden, nur Obst-, Gemüse- und Blumengärtnereien, Frischmilch und Eier produzierende Betriebe sind anwesend.

Bedeutende Großstädte sind: Boston, Baltimore, Philadelphia, Washington, New York

- New York:
- Das wirtschaftliche und finanzielle Zentrum des Landes
 - Sitz der UNO
 - Sitz vieler Banken und Großkonzerne

B, Das Gebiet der Großen Seen – Zentrum des Rostgürtels

Hier befinden sich die wichtigsten Standorte der Eisenverhüttung in den USA.

a, In der Nähe der Appalachen

- Hier entstanden auf den lokalen Eisenerzfundstätten die ersten Eisenhütten z.B. in Pittsburgh und Bethlehem
- Die Bedeutung des Hüttenwesens nimmt ab, die Bedeutung der chemischen Industrie nimmt zu.
- Kohlechemie-, Glas- und Keramikindustrie ist zur Verarbeitung von Erdöl- und Erdgas übergegangen.

b, In der Nähe des Oberen Sees

- Dieses Gebiet ist ein wichtiger Transportweg zwischen den Eisenerzförderstätten und den Kohlenbergwerken in den Appalachen.
- Hier entstanden die Hüttenwerke von Buffalo, Cleveland, Detroit, Chicago-Gary und Duluth.
- Das Eisenerz kommt heute von der kanadischen Halbinsel Labrador auf dem Wasserweg des Flusses St.-Lorenz-Strom
- Ganze Reihen von Maschinenfabriken wurden gebaut. Heraus ragt die Autoproduktion Detroits (GM, Chrysler, Ford)
- Chicago:- die 10 Millionen-Weltstadt am Michigansee ist der wichtigste Knotenpunkt für den Eisenbahn- und Luftverkehr
 - Sein Maschinenbau für Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung ist bedeutend.

2. Der Süden – der Sunbelt (Der Sonnengürtel)

Dieses Gebiet war lange Zeit verhältnismäßig arm und rückständig. Aber dieses Gebiet erlebt heutzutage einen stürmischen wirtschaftlichen Aufschwung.

Der Aufschwung hat mehrere Ursachen:

a, Reichtum an Energieträgern und Bodenschätzen

- Hier (in Texas und Louisiana) sind die reichsten Erdöl- und Erdgasvorkommen des Landes.
- In der Küstenregion sind große Steinsalz- und Schwefelvorkommen.
- In Florida sind mächtige Phosphatvorkommen.
- Diese sind die Grundstoffe der Petrochemie und anorganischer Chemieindustrie

b, Reichtum an Energie

- Der Reichtum an Energie brachte die Entwicklung der Aluminiumverhüttung und der Atomindustrie mit sich.

c, Einfuhrhäfen

- Die aus Lateinamerika eingeführten Erze (Bauxit, Eisenerz) und die Landwirtschaftsprodukte (Rohzucker, Kakao) versorgen die Industrie im Küstengebiet New Orleans.

c, Das staatliche Raumforschungsprogramm

- Es wählte Houston zu seinem Zentrum. Es begünstigte die Entwicklung zahlreicher anderer Industriezweige, wie z.B. die Elektronik und die Nachrichtentechnik.

d, Die Textilindustrie

- Sie wurde aus dem Norden verdrängt. So entstanden im Süden neue Textilfabriken wegen der billigen Arbeitskraft.

e, Fremdenverkehr

- Die subtropische Meeresküste entwickelte sich zu einem beliebten Urlaubsgebiet > Florida, Miami

Atlanta: im Herzen der Südstaaten liegt deren größtes Finanz- und Handelszentrum.

Dallas: eine vielseitige Metropole des neureichen Texas.

3. Der Westen

Ursachen der wirtschaftlichen Erfolge:

a, Dieses Gebiet ist reich an Naturressourcen.

- Buntmetall- und Uranerzlagerstätten in den Rocky Mountains sind die größten in den USA. > Grundstoffe für die Buntmetallverhüttung und die Atomindustrie
- große Erdöl- und Erdgaslagerstätten > Grundlage für die petrochemische Industrie
- große Wasserkraftwerke an den Flüssen Colorado und Columbia > Grundlage der Buntmetall- und Aluminiumverhüttung
- große Wälder in den Küsten-Kordillern und Rocky Mountains > Papier-, Holz- und Möbelindustrie

b, Er ist dünn besiedelt.

- Das bedeutet einen großen Absatzmarkt für die Waren.
- Viele Arbeitskräfte

c, Rüstungsindustrie und High-Technologie-Industrie

- Sie siedelten sich während des Zweiten Weltkriegs im Silicon Valley (Siliziumtal) an.
- Flugzeug- und Raketentechnik, Atomindustrie sind anwesend.
- Bei der Entwicklung der Hafenstädte wie San Diego, Los Angeles, San Francisco und Seattle spielte die Rüstungsindustrie eine wichtige Rolle.

d, Berühmte Universitäten

- Die folgenden Universitäten befinden sich hier Stanford, Berkeley, University of California
- Hier werden hochqualifizierte Arbeitskräfte ausgebildet.

e, Hollywood

Ein Stadtteil von Los Angeles ist die Hauptstadt der amerikanischen Filmstudios.

Im Westen befinden sich die meisten Indianerreservate des Landes. Dor lebt mehr als die Hälfte der zwei Millionen indianischen US-Bürger.

Wortschatz zur Lektion

s Pflanzenschutzmittel,-	növényvédő szer
r Kunstdünger,-	műtrágya
e Veredelung	nemesítés
e Pflanzensorte,-n	növényfajta
e Futterpflanze,-n	takarmánynövény
r Sommerweizen,-	tavaszi búza
Rinder halten	szarvasmarhát tart
r Winterweizen,-	őszi búza
r Mais	kukorica
e/s Soja	szója
r Tabak,-e	dohány
mästen, -te, h. ge-t	hizlal
e Baumwolle,-n	gyapot
Schwein mästen	sertést hizlal
e Rinderzucht	szarvasmarha- tenyésztés
e Schweinezucht	sertéstenyésztés
stellenweise	helyenként
s Futtergetreide	takarmánynövény
e Apfelsine,-n	narancs
e Feige,-n	füge
e Gartenwirtschaft	kertgazdálkodás
e Versorgung	ellátás
e Riesenstadt,-e	óriásváros
e Geflügelzucht	szárnyas-tenyésztés
s. heraus/bilden, -te s. h. s. ge-t	kialakul
e Weidefläche	legelő
e Voraussetzung,-en	előfeltétel
r Industriegürtel,-	ipari öv
s Industriegebiet,-e	ipari terület
e Streifenstadt	városrégió
zusammenhängend	összefüggő
s. zurück/ziehen, zog s. zurück,	
h. s. zurückgezogen	visszavonul
s Präzisionsgerät,-e	precíziós készülék
wissenschaftlich	tudományos
e Forschung	kutatás
e Qualifikation	végzettség
e Arbeitskraft,-e	munkaerő

verschwinden, verschwand, i. verschwunden	eltűnik
e Gärtnerei,-en	kertészet
anwesend sein	jelen van
r Sitz,-e	székhely
r Rostgürtel	rozsdacső
r Standort,-e	telephely
e Eisenverhüttung	vaskohászat
e Eisenerzfundstätte,-n	vasérclelőhely
ab/nehmen, nahm ab, h. abgenommen	csökken
e chemische Industrie	vegyipar
e Kohlechemieindustire	szénvegyészet
e Verarbeitung	feldolgozás
übergehen, ging über, i. übergegangen	átér, átáll
r Transportweg,-e	szállítási útvonal
e Eisenerzförderstätte,-n	vasérc-kitermelőhely
s Kohlenbergwerk,-e	szénbánya
s Hüttenwerk,-e	kohómű
e Maschinenfabrik,-en	gépgyár
heraus/ragen, -te, h. ge-t	kiemelkedik
r Knotenpunkt,-e	csomópont
r Maschinenbau	gépgyártás
rückständig	elmaradott/fejletlen
einen Aufschwung erleben	fellendülést él meg
stürmisch	viharos
r Reichtum	gazdagság
s Vorkommen,-	készlet
s Schwefelvorkommen,-	kénkészlet
mächtig	nagy, óriási
e Petrochemie	kőolajvegyészet
anorganisch	szervetlen
e Aluminiumverhüttung	alumíniumkohászat
r Einfuhrhafen,-e	behozatali kikötő
versorgen, -te, h.-t	ellát
staatlich	állami
e Raumforschung	űr kutatás
begünstigen, -te, h. -t	elősegít
r Fremdenverkehr	idegenforgalom
beliebt	kedvelt
s Urlaubsgebiet	üdülőtérület
s Finanzzentrum	pénzügyi központ

s Handelszentrum	kereskedelmi központ	e Rüstungsindustrie	hadipar
vielseitig	sokoldalú	hochqualifiziert	magasan képzett
e Ursache,-n	ok	aus/bilden, -te, h. ge-t	kiképez
r Erfolg, -e	siker	s Reservat,-e	rezervátum
r Absatzmarkt,-e	felvevőpiac		

7. Mexiko und Mittelamerika

Mexiko	
Hauptstadt	Washington D.C.
Staatsform	Bundesrepublik
Amtssprache	Spanisch
Fläche	1.953.162 km ²
Einwohnerzahl	122 Millionen (Stand 2016)
Bevölkerungsdichte	62 Einw./km ² (Stand 2016)
BSP/Einwohner	18.000 USD (Stand 2015)

Allgemeines

- Mexiko befindet sich auf der Landbrücke, im südlichen Teil von Nordamerika.
- Auf dem Gebiet von Mexico erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung das Pazifische Gebirgssystem.
- Zwischen den westlichen und östlichen Gebirgszügen von Sierra Madre befindet sich das Hochland von Mexiko.
- Das Gebiet ist tektonisch sehr aktiv. Es gibt hier oft Erdbeben und Vulkanausbrüche.
- Vor den Gebirgszügen am Meer sind schmale Küstenebenen.

Die umstrukturierte Wirtschaft von Mexiko

- Mexiko ist reich an Naturressourcen.
- Die wichtigsten Energieträger von Mexiko sind das Erdöl und Erdgas. Erdöl und Erdgas gewinnt man am Golf von Mexiko.
- Auf der Gewinnung von Kohlenwasserstoffen basiert das Wirtschaftsleben des Landes.
- Erdöl und Erdgas dienen als Rohstoff für die Energieindustrie und Chemieindustrie.
- Mexiko exportiert Erdöl, Erdgas und daraus erzeugte Rohstoffe. Der Anteil dieser Produkte im Export liegt bei 70%.
- Mexiko hängt von den Erdöl- und Erdgaspreisen auf dem Weltmarkt ab. Wegen der Senkung der Erdöl- und Erdgaspreise geriet die Wirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten oft in eine große Krise.
- Mexiko ist stark verschuldet.
- In den 90er Jahren begann die Umstrukturierung der Wirtschaft.
- Ab den 90er Jahren sind die amerikanischen und japanischen Anleger in der Industrie anwesend.
- Die Gebirge sind reich an Bunt- und Edelmetallerzen. Man baut Blei-, Zink-, Eisen- und Kupfererz ab.
- Die Buntmetallurgie, die Eisenhüttenindustrie und der Maschinenbau sind entwickelt.

Vertikale Zonalität der Landwirtschaft

- Der Ackerbau konzentriert sich im südlichen Teil des Hochlandes von Mexiko.
- In der Höhe zwischen 0 und 1000m ist das Klima heiß und niederschlagsreich wie in den Tropen, so baut man hier Zuckerrohr, Bananen, Kaffee an.
- In der Höhe zwischen 1000 und 2000m ist das Klima warm und es fällt hier so viel Niederschlag wie in der gemäßigten Zone, so baut man hier Mais, Bohnen, Tomaten, Paprika, Weizen und Zitrusfrüchte an.
- In der Höhe über 2000m ist das Klima kühl und niederschlagsreich wie in den Gebirgen in der gemäßigten Zone, hier hält man Rinder und Schafe.

Die Länder der Landbrücke – die Bananenrepubliken

- In den Ländern der Landbrücke spielt die Landwirtschaft eine führende Rolle.
- Man baut hier tropische Kulturpflanzen wie Bananen, Zuckerrohr, Kakao, Kaffee, Baumwolle an.
- Das wichtigste Exportprodukt dieser Länder ist die Banane. Die Banane baut man in großen Plantagen an. Diese Länder benannte man nach den großen Bananenplantagen, deswegen heißen sie Bananenrepubliken.

Panama

- Panama gehört zu den reichsten Ländern von Lateinamerika.
- Panama hat große Einnahmen aus dem Panamakanal, dem Fremdenverkehr und seiner Handelsflotte.

Die wichtigsten Wirtschaftsmerkmale der karibischen Inselwelt

- Die Karibikinseln erstrecken sich in den Tropen von Florida bis Venezuela.
- Man kann zwei Gruppen der Karibikinseln unterscheiden: die Großen Antillen im Norden und Westen und die Kleinen Antillen im Osten und Süden.
- Zu den Großen Antillen gehören die Bahamas, Kuba, die Kaimaninseln, Jamaika, die Insel Hispaniola mit den Staaten Haiti und der Dominikanischen Republik und Puerto Rico.
- Die Kleinen Antillen bilden einen langen Inselbogen östlich der Großen Antillen.
- Die meisten Länder leben von Landwirtschaft.
- Die wichtigsten Exportprodukte der Länder sind Zucker und Rum. Der Rum aus Kuba und Jamaika ist ein wertvolles Exportgut.
- Die kubanischen Zigarren sind weltberühmt. Die Havanna Zigarren rollt man auch heute per Hand.
- Die Inseln der Großen Antillen sind reich an Buntmetallerzen. Es gibt hier große Kobalt-, Nickel-, Mangan-, Kupfer- und Eisenerzlagerstätten.
- Jamaika hat großes Bauxitvorkommen.
- Die Bahamas sind das reichste Land von Lateinamerika. Der Inselstaat hat große Einnahmen aus dem Tourismus. Das Land ist ein beliebtes Urlaubsparadies für die Touristen.

Wortschatz zur Lektion

sich erstrecken, -te s. h. s –t	elterül, van	e Umstrukturierung	átalakulás
r Gebirgszug, -e	hegyvonulat	r Anleger,-	befektető
s Erdbeben,-	földrengés	ab/bauen, -te, h. –t	kitermel/kibányászni
umstrukturiert	átalakult	vertikale Zonalität	függőleges övezetesség
e Gewinnung	kitermelés	e Bananenrepublik,-en	banánköztársaság
basieren, -te, h.-t auf+D	alapul	benennen, benannte, h. benannt nach+D	elnevez
r Kohlenwasserstoff,-e	szénhidrogén	e Einnahme,-n	bevétel
dienen, -te, h. ge-t als+N	szolgál valamiként	e Handelsflotte,-n	kereskedelmi flotta
erzeugt	előállított	s Wirtschaftsmerkmal,-e	gazdasági
r Weltmarkt	világpiac	r Inselbogen,-	ismertetőjegy
e Senkung	csökkenés	wertvoll	szigetív
in eine Krise geraten	válságba kerül/jut	s Exportgut, -er	értékes
geraten, geriet, i. geraten	jut/kerül	e Zigarre,-n	exporttermék
verschuldet	eladósodott	per Hand rollen	szivar
			kézzel sodor

8. Entwicklungswirtschaft in Südamerika

Plantagenwirtschaft

- Infolge der natürlichen Gegebenheiten bearbeitet man etwa 5% der Landfläche in Südamerika.
- Die Mehrheit der Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft auf den großbetrieblichen Plantagen und in der Lebensmittelverarbeitungsindustrie.
- In der Landwirtschaft der lateinamerikanischen Länder herrscht Teilpachtsystem (Peonage-System).

Merkmale des Teilpachtsystems (Peonage-Systems)

- Die Pächter mieten die Ackerfelder von den Großgrundbesitzern.
- Das bedeutet für die Pächter eine totale Abhängigkeit von den Großgrundbesitzern.
- Die Pächter bezahlen die Pacht mit einem Teil ihrer Produkte oder mit zusätzlicher Arbeit für den Großgrundbesitzer, so können sie ihre Schulden tilgen.
- Die größten Latifundien gehören den nordamerikanischen Unternehmen.

Zonemäßige landwirtschaftliche Produktion

- In den Tropen baut man Banane, Kakao, Kaffee, Zuckerrohr an. Der Maniok ist das wichtigste Volksnahrungsmittel in Südamerika, wie in Afrika und Ozeanien.
- In den wechselfeuchten Tropen baut man Kaffee an.
- In den Subtropen gibt es große Orangenplantagen.
- In der gemäßigten Zone baut man Weizen, Mais und Soja an. Die Paraná-Tiefebene ist das größte Weizenanbaugebiet der Erde.
- In den Anden bauen die Indianer Mais an. Das Lama ist das wichtigste Nutztier in den Anden. Man verwendet das Lama in den Anden immer noch als Lasttier, aber man hält es auch wegen seines Fleisches und seiner Wolle.
- Man hält Rinder in üppigen Weiden, Schafe in dünnen Weiden.
- In dem Küstengebiet des Pazifischen Ozeans ist die Fischereiwirtschaft bedeutend.

An Bodenschätzen reicher Kontinent

- In den Anden gibt es großes Silber- und Kupfererzvorkommen, außerdem sind die Anden reich an anderen Bunt- und Edelmetallerzen.
- Im Bergland von Guayana sind große Bauxitlagerstätten, im Brasilianischen Bergland befinden sich große Eisenerzlagerstätten. Die meisten Bergwerke sind in amerikanischem Besitz. Diese Bergwerke exportieren die Erze als Rohstoff oder Halbfertigprodukte.
- Im Karibischen Meer, im nördlichen Teil des Kontinents gewinnt man auf der Schelfplattform Erdöl. Venezuela ist das größte Erdölförderland und Erdölexporteur von Südamerika. Erdöl verkauft Venezuela hauptsächlich den USA und Kanada.

Brasilien	
Hauptstadt	Brasilia
Staatsform	Bundesrepublik
Amtssprache	Portugiesisch
Fläche	8.547.404 km²
Einwohnerzahl	205 Millionen (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	24 Einw./km² (Stand 2015)
BSP/Einwohner	13.000 USD (Stand 2015)

Allgemeines

- Brasilien ist das entwickelteste Land des Kontinents.
- Nur hier spricht man Portugiesisch in Lateinamerika.
- Brasilien benannte man nach dem Brasilholz. (Der Baum ist eine wichtige rote Färberpflanze.)
- Es gibt große Unterschiede in der Gesellschaft. Die reicheren Menschen leben in Großstädten, die ärmeren am Rande der Großstädte in Elendsvierteln.

Moderne Plantagenwirtschaft

- In den Plantagen baut man hauptsächlich tropische und subtropische Kulturpflanzen wie Kakao, Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle und Zitrusfrüchte.
- Brasilien gehört zu den größten Kaffee-, Zuckerrohr-, Orangenproduzenten der Welt.
- Die Mais- und Sojaproduktion ist auch bedeutend.
- In den Savannengebieten hält man viel Rind, so ist der Fleisch- und Lederexport des Landes bedeutend.
- Die Forstwirtschaft ist wegen der Regenwälder wichtig, mehr als 60% der Fläche von Brasilien sind mit Wäldern bedeckt. In den Regenwäldern leben noch viele Stämme. Sie führen Sammler-Jäger-Fischer Lebensweise.

Reiche Naturressourcen

- Das Brasilianische Bergland ist reich an Bodenschätzen.
- Man baut hier Eisenerz, Manganerz, Buntmetallerze, Edelmetallerze ab.
- Man fördert auch Edelsteine, Halbedelsteine, Diamanten.
- Bei der Energieversorgung spielt die Wasserenergie eine bedeutende Rolle.
- Brasilien hat auf dem Fluss Paraná das Itaipu Wasserkraftwerk mit Paraguay zusammen gebaut.
- Die Energieversorgung ergänzt der Zuckerrohralkohol. Diesen Zuckerrohralkohol verbrauchen die Fahrzeuge.

Die Struktur der Wirtschaft

- Früher war das Land vom Export eines Produkts abhängig, aber es hat sich verändert.
- Brasilien hat heute schon moderne Wirtschaft.
- Brasilien gehört zu den meistverschuldeten Ländern der Welt.
- Den bedeutenden Teil der geförderten Bodenschätze exportiert das Land.
- Die Maschinenindustrie verarbeitet die einheimischen Bodenschätze.
- Die Eisenhütten und Stahlwerke befinden sich in der Nähe der Lagerstätten.
- In den Maschinenfabriken stellt man Fahrzeuge und Flugzeuge her.
- Die Rüstungsindustrie ist entwickelt.

Wortschatz zur Lektion

bearbeiten, -te, h.-t	megművel	üppige Weide	dűsfűvű legelő
großbetrieblich	nagyüzemi	dünne Weide	gyérűvű legelő
s Teilpachtssystem	bérletgazdálkodási	r Besitz	tulajdon
	rendszer	s Bergwerk,-e	bánya
r Pächter,-	földbérő	e Schelfplattform	kontinentális talapzat
mieten, -te, h. ge-t	bérel	s Erdölförderland	kőolajtermelő ország
r Großgrundbesitzer,-	nagybirtokos	r Erdölexporteur,-e	kőolajexportáló
e Abhängigkeit	fűggőség	s Brasilholz	brazilfa
e Pacht	bérleti díj	e Färberpflanze,-n	festéknövény
zusätzlich	további, pótló	r Edelstein,-e	drágakő
e Schulden tilgen	a tartozást törleszteni	r Halbedelstein,-e	földdrágakő
s Latifundium, -en	nagybirtok	r Diamant,-en	gyémánt
s Nutztier,-e	haszonállat	meistverschuldet	legjobban eladósodott
s Lasttier,-e	teherhordó állat	gefördert	kitermelt
verwenden, -te, h. -t	használ	einheimisch	hazai
		e Rüstungsindustrie	hadipar

VII. Asien

Fläche	44,4 Millionen km ²
Bevölkerungszahl	4,6 Milliarden (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	97 Einwohner/km ²
Höchster Gipfel	Mount Everest (8850 m)
Längster Fluss	Jangtsekiang (6300 km)
Größter See	Kaspisches Meer (371000 km ²)

1. Der größte Kontinent

Die Grenzen Asiens

- Asien grenzt im Westen an Europa. Das Uralgebirge, der Fluss Ural, der Kaukasus, das Kaspische Meer, das Schwarze Meer, das Marmarameer, die Seestraßen Bosphorus und Dardanellen bilden die natürliche Grenze zwischen Asien und Europa.
- Der Sueskanal und das Rote Meer trennen Asien von Afrika.
- Im Osten trennt das Beringmeer Asien von Amerika.

Gegliederte Küstenlinie mit Tausenden von Inseln

Name der Halbinsel	Fläche (km ²)
Arabische Halbinsel	2 691 000
Halbinsel Hindustan	2 088 000
Indochinesische Halbinsel	1 740 000
Somali-Halbinsel	1 400 000
Labrador-Halbinsel	1 300 000
Skandinavische Halbinsel / Skandinavien	1 720 000

- Die Küstenlinie Asiens ist im Osten und Südosten stark gegliedert.
- Die Arabische Halbinsel, die Indochinesische Halbinsel und die Halbinsel Hindustan gehören zu den größten Halbinseln der Welt.
- Im Pazifischen Ozean befinden sich die Halbinsel Kamtschatka und die Koreanische Halbinsel.
- Kleinasien ist eine Halbinsel im Mittelmeer.

- Entlang der Küstenlinie Asiens befinden sich viele Inseln und Inselgruppen.
- Im Osten liegen im Pazifischen Ozean die Aleuten, die Kurilen, die japanischen Inseln und die Philippinen.
- Im Südosten befindet sich die indonesische Inselwelt. Die größten Inseln der indonesischen Inseln sind Borneo, Sumatra, Celebes und Java.
- Im Süden und Südwesten begrenzen die Küstenlinie Meere und Buchten wie z.B. Golf von Bengalen, Arabisches Meer, Rotes Meer, Persischer Golf.
- Die Küstenlinie Asiens ist im Norden auch stark gegliedert.

Große Fläche – vielerlei Völker

In Asien leben vielerlei Völker.

Die meisten Völker gehören zu der Großrasse Mongoliden.

- Zu dieser Großrasse gehören z.B. Chinesen, Japaner, Koreaner, Vietnamesen, Indonesier, Philippiner, Mongolen.
- Diese Völker leben in Ost- und Südostasien.

Allgemeine Merkmale dieser Großrasse sind:

- gelbliche Haut
- kleinwüchsig
- glatte, schwarze Haare
- mandelförmige Augen

Viele Völker gehören zu der Rasse Europiden.

Zu dieser Rasse gehören:

- die Araber, Perser, Türken in Westasien
- die Hindus in Südasien
- die Russen in Nordasien

Die Völker der indonesischen Inselwelt und der Malaiischen Halbinsel haben schwärzere Haut.

Sprachen

- In Asien spricht man viele Sprachen. Die meisten sprechen Chinesisch, Arabisch und Hindi.
- In Sibirien leben auch finno-ugrische Völker. Ungarisch gehört auch zu der finno-ugrischen Sprachfamilie.

Religionen

- Im Leben der asiatischen Völker spielt die Religion eine große Rolle.
- Die Völker gehören zu drei großen Religionen. Mehrere 100 Millionen Gläubige haben der Buddhismus, der Hinduismus (Brahmanismus) und der Islam.

Der meistbevölkerte Kontinent

- Asien ist der meistbevölkerte Kontinent. Hier sind die zwei meistbevölkerten Länder der Welt, China und Indien.
- Die Verteilung der Bevölkerung ist unterschiedlich. Wenige leben in den Gebirgsregionen.
- Die Tiefebene und die Küstengebiete sind dicht besiedelt.

Der größte Kontinent im 21. Jahrhundert

- Der Entwicklungsstand der Länder ist in Asien sehr unterschiedlich. In Japan ist das Lebensniveau am höchsten, aber in vielen Ländern verhungern die Menschen.
- Die ärmsten Länder der Welt befinden sich in Südasien. Das BIP bleibt in einigen Ländern unter 200 USD pro Kopf.
- In einigen Ländern Westasiens leben die Menschen auch in großer Armut.

Probleme in den unterentwickelten Ländern

- Die Menschen leiden unter Hungersnot.
- Es gibt oft große bewaffnete Konflikte zwischen den Ländern, z.B. zwischen Indien und Pakistan.
- Sie geben viel Geld für Rüstung und Waffen aus.
- Die sprachlichen, religiösen Konflikte sind zwischen den Ländern unlösbar. Diese Konflikte führen oft zu bewaffneten Bürgerkriegen.
- Es gibt hier oft Naturkatastrophen wie z.B. Erdbeben, Überflutungen. Viele Menschen werden obdachlos.

Wirtschaftliche Entwicklung

- In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich die Wirtschaft in vielen Ländern schnell.
- In vielen Ländern steigt wegen der wirtschaftlichen Entwicklung das Lebensniveau, so in China, Thailand und in den Ölförderungsländern Südwestasiens.

Wortschatz zur Lektion

gegliederte Küstenlinie	tagolt tengerpart	r/e Gläubige, -n, -n	hívó
vielerlei	sokféle	meistbevölkert	legnépesebb
s Volk, -er	nép	e Verteilung	eloszlás
e Großrasse, -n	faj, nagyrasz	dicht besiedelt	sűrűn lakott
r Chinese, -n	kínai	r Entwicklungsstand	fejlettségi szint
r Japaner, -	japán	s Lebensniveau	életszínvonal
r Koreaner, -	koreai	verhungern, -te, h. -t	éhezik
r Vietnameser, -n	vietnámi	e Armut	szegénység
r Indonesier, -	indonéz	e Hungersnot	éhínség
r Philippiner, -	fülöp-szigeteki	bewaffnete Konflikte	fegyveres konfliktusok
r Mongole, -n	mongol	e Rüstung	fegyverkezés
kleinwüchsig	kistermetű	e Waffe, -n	fegyver
glatt	egyenes	r Bürgerkrieg, -e	polgárháború
mandelförmige Augen	mandulavágású szemek	s Erdbeben, -	földrengés
e Sprachfamilie, -n	nyelvcsalád	e Überflutung, -en	áradás, árvíz
finnoungarisch	finnugor	obdachlos	hajléktalan
		s Ölförderungsland, -er	olajkitermelő ország

2. Große Fläche – abwechslungsreiche Oberfläche

Die ältesten Gebiete – Schilde

Die Schilde bilden den Kernbereich Asiens. Asiens Schilde sind:

- Mittelsibirisches Bergland
- Hochland von Dekkan
- Arabischer Schild
- Südchinesisches Bergland

- Die Oberfläche der Schilde ist wegen der Oberflächenformungskräfte abwechslungsreich.
- Sie sind reich an Bodenschätzen. Auf ihrem Gebiet sind große Eisenerz-, Manganerz-, Zinnerz-, Nickelerz- und Diamantenlagerstätten.

Schollengebirge im Inneren des Kontinents

- Die Schollengebirge befinden sich im Inneren des Kontinents.
- Die Schollengebirge des Kontinents sind das Uralgebirge im Westen und der Tien-Shan in Zentralasien.
- Die Schollengebirge im Inneren des Kontinents erhoben sich auch im Tertiär. So befinden sich in diesen Gebirgen Berggipfel über 7000 m. Hier ist das Eis die wichtigste Oberflächenformungskraft.

Wo sich die Gebirgssysteme treffen

a, Das Eurasisches Gebirgssystem

- Im Süden befinden sich die Züge des Eurasischen Gebirgssystems.
- Die parallel verlaufenden Gebirgszüge entfernen sich voneinander mancherorts. Zwischen den Gebirgszügen befinden sich weite, geschlossene Hochländer, wie z.B. das Hochland von Iran.
- Die parallel verlaufenden Gebirgszüge treffen sich mancherorts. Auch am Treffpunkt der Gebirgszüge entstehen Hochländer, wie z.B. der Pamir.
- In Asien befindet sich das höchste Gebirge der Erde, der Himalaja. Seine 14 Gipfel ragen über 8000 m. Der höchste Gipfel des Himalajas ist der Mount Everest. Er ist 8850 m hoch.
- Zwischen dem Himalaja und dem Kunlun erstreckt sich Tibet. Es ist das größte Hochland der Erde. Es ist im Durchschnitt 4-5000 m hoch.

b, Das Pazifische Gebirgssystem

- Die Gebirgsketten des Pazifischen Gebirgssystems befinden sich in Ostasien entlang der Pazifikküste und auf den Inseln vor dem Kontinent.
- Die Gebirgsketten verlaufen auf der Indochinesischen Halbinsel und in der indonesischen Inselwelt weiter nach Süden.
- Am Pazifik ist die Vulkantätigkeit bedeutend wie auf der Kamtschatka-Halbinsel, auf den japanischen, philippinischen, indonesischen Inseln.
- Vor der Pazifikküste befinden sich Tiefseegräben, Inselbögen. Hier treffen sich die Gesteinsplatten.
- Vor der Pazifikküste ist der tiefste Graben der Erde, der Marianengraben.

Weite Tiefebene

- In Asien befinden sich weite Tiefebene. Diese Tiefebene sind:
- Westsibirisches Tiefland
- Gangesebene
- Chinesisches Tiefland
- Mesopotamien

Diese Tiefebene füllten die Flüsse aus den Gebirgen mit Sedimenten auf.

Wortschatz zur Lektion

abwechslungsreich	változatos	geschlossen	zárt
e Diamantenlagerstätte,-n	gyémántlelöhely	s Hochland,-er	fennsík
s. erheben, erhob s. h. s. erhoben	kiemelkedik	r Gipfel,-	hegycsúcs
r Zug,-e	vonulat	ragen, -te, h. ge-t	emelkedik
r Gebirgszug,-e	hegyvonulat	e Gebirgskette,-n	hegylánc
parallel verlaufend	párhuzamosan futó	r Tiefsee-graben,-	mélytengeri árok
mancherorts	helyenként	r Graben,-	árok
weit	tágas	r Inselbogen,-	szigetív
		auf/füllen, -te, h. ge-t	feltölt

3. Von der Tundra bis in die Tropen

Der größte Teil des Kontinents erstreckt sich in der nördlichen gemäßigten Zone. Die Gebiete jenseits des Polarkreises befinden sich in der kalten Zone, die Gebiete südlich des Wendekreises des Krebses in der heißen Zone.

I. Kalte Zone

- In der kalten Zone unterscheidet man zwei Klimaregionen, das subpolare Klima und das echte Polarklima.

a, Echtes Polarklima

Nur auf den Inseln des Nordpolarmeers herrscht echtes Polarklima.

b, Subpolares Klima

Das Küstengebiet am Nordpolarmeer beherrscht subpolares Klima.

II. Gemäßigte Zone

a, Kaltgemäßigtes Kontinentalklima

- Es beherrscht die Gebiete südlich des nördlichen Polarkreises.
- Die Winter sind bitterkalt. Die Nordpolarwinde beherrschen diese Region, so liegen oft die Temperaturen unter -50°C - -60°C .
- Die natürliche Pflanzendecke bilden die Nadelwälder. Sie erstrecken sich im Osten sogar in einer Breite von 2000 km.

- Die Flüsse frieren für lange Monate zu. Starke Eisanspanzer bedecken die Flüsse.
- Im Sommer überfluten die Flüsse die Nadelwälder infolge des Eisschmelzens. Die ganze Landschaft wandelt sich in Sumpfgebiete um.

b, Kontinentales Wüstenklima

- Kontinentales Wüstenklima entstand im Inneren des Kontinents. Hier sind geschlossene Becken, diese Becken umgeben hohe Gebirgszüge.
- Es fällt hier wenig Niederschlag, es herrscht große Trockenheit.
- Die Sommer sind heiß, die Winter sind bitterkalt.
- Die Tages- und Jahrestemperaturschwankung ist groß.
- Die größte gemäßigte Kontinentalwüste ist die Gobi, auch kontinentales Wüstenklima herrscht auf dem Tiefland von Turan.

c, Kontinentales Steppenklima

- Wo mehr Niederschlag fällt als in den Wüsten, herrscht kontinentales Steppenklima. Die natürliche Vegetation ist hier das Grasland, die Steppe.

d, Kühlgemäßigtes Kontinentalklima

- Wo mehr Niederschlag fällt als in den Steppen, herrscht kühlgemäßigtes Kontinentalklima.
- Laubwälder und Waldsteppen bilden die natürliche Pflanzendecke.

III. Heiße Zone

- In der heißen Zone liegen die Gebiete Südasiens und die indonesische Inselwelt.

a, Trockene Tropen – tropisches Wüstenklima

- Entlang des Wendekreises des Krebses steigt die Luft ab, so fällt hier kein Niederschlag.
- Tropisches Wüstenklima entstand auf der Arabischen Halbinsel, und westlich des Flusses Indus (Tharwüste).
- Zwischen den Flüssen Tigris und Euphrat entstand die größte Oase der Erde: Mesopotamien.

b, Immerfeuchte Tropen – Äquatorialklima

- Äquatorialklima beherrscht die indonesische Inselwelt.
- Die Flüsse sind wasserreich.
- Regenwälder bilden die natürliche Pflanzendecke.

c, Wechselfeuchte Tropen – Tropisches Wechselklima/Savannenklima

- Nur im Inneren des Hochlandes von Dekkan herrscht tropisches Wechselklima.

IV. Vertikale Zonalität – Gebirgsklima

- In den Gebirgen entstand vertikale Zonalität.

V. Gewässer

a, Flüsse

Die größten Flüsse Asiens entspringen in den Hochgebirgen Zentralasiens. Von hier fließen sie nach Norden ins Polarmeer, nach Osten in den Stillen Ozean und nach Süden in den Indischen Ozean.

1. In das Polarmeer münden die größten Flüsse Sibiriens:

- der Ob
- der Jenissei
- die Lena

2. In den Stillen Ozean fließen:

- der Amur
- der Mekong
- der Jangtsekiang,
- der Gelbe Fluss (Huang He)

3. In das Einzugsgebiet des Indischen Ozeans gehören die Flüsse Südasiens:

- der Indus
- der Ganges, der heilige Fluss
- Mekong
- Roter Fluss
- Die Flüsse von Mesopotamien: der Euphrat und der Tigris

4. Abflusslose Gebiete in Zentralasien

- Die Flüsse des Tieflands von Turan: Sir-Darja, Amu-Darja

b, Seen

- das Kaspische Meer – der größte See der Erde
- der Aralsee
- der Baikalsee

Wortschatz zur Lektion

bitterkalt	jéghideg	e Trockenheit	szárazság
zu/frieren, fror zu, i. zugefroren	befagy	s Grasland, -er	puszta
r Eispanzer,-	jégpáncél	e Waldsteppe	erdős puszta
überfluten, -te, h.-t	eláraszt	entspringen, entsprang, i. entsprungen	ered
s. um/wandeln, -te s. h. s. ge-t	változik vmivé	münden, -te, h. -t	torkollik
s Sumpfbereich,-e	mocsárterület	s Einzugsgebiet,-e	vízgyűjtőterület
		abflusslos	leflyástalan

4. Monsungebiete in Asien

Begriffserklärung

Winde, die mit der Jahreszeit ihre Richtung um mindestens 120° ändern, nennt man Monsune.

1. Monsun der gemäßigten Zone

a, Entstehung des Monsuns der gemäßigten Zone

Er entsteht infolge der unterschiedlichen Erwärmung und Abkühlung der Festlandflächen und Meere.

- Im Sommer erwärmt sich das Festland schneller als das Meer. Über dem Festland steigt die Luft auf, so weht der Wind vom Meer zum Festland. Der Wind liefert Niederschlag vom Meer über das Festland. Im Sommer fällt auf dem Festland viel Niederschlag
- Im Winter ist es eben umgekehrt. Das Meer kühlt sich langsamer ab als das Festland. Jetzt ist es über dem Meer wärmer, so steigt die Luft auf, deshalb weht der Wind aus dem Inneren des Kontinents in Richtung Meer. Dieser Wind liefert nie Niederschlag. Der Winter ist auf dem Festland immer trocken.

b, Allgemeine Merkmale

- Es gibt hier vier Jahreszeiten. Der Sommer ist niederschlagsreich und kühl, der Winter ist trocken und kalt.
- Laubwälder bilden die natürliche Pflanzendecke.

2. Subtropischer Monsun

An der Grenze der gemäßigten und der heißen Zone entstand das subtropische Monsunklima.

- Der Sommer ist niederschlagsreich, warm und schwül.
- Der Winter ist mild und trocken.
- Subtropische Monsunwälder bilden die natürliche Pflanzendecke. Sie bestehen aus Lorbeer-, Kampfer-, Erdbeere- und Bambusbäumen.

3. Tropischer Monsun

- Es ist das ganze Jahr über warm.
- Es gibt 3 Jahreszeiten.
- Der Winter ist warm und trocken. Der Winter dauert von Dezember bis März.
- Der Frühling ist heiß und trocken. Der Frühling dauert von März bis Juni.
- Der Sommer ist warm, schwül und niederschlagsreich. Der Sommer dauert von Juni bis Dezember.
- Der Dschungel bildet die natürliche Pflanzendecke.
- Die Tierwelt der Monsunwälder ist abwechslungsreich. Hier leben u.a. (unter anderem) Asiatischer Elefant, Nashörner, Schabrackentapir, Bengal-Tiger, Leopard.
- Kulturpflanzen der tropischen Monsunregion sind Reis, Tee, Zuckerrohr, Jute.

Wortschatz zur Lektion

e Begriffserklärung	fogalommagyarázat	r Lorbeer,-en	babér
ändern, -te, h. ge-t	változtat	r Kampferbaum,-e	kámforfa
e Erwärmung	felmelegedés	r Erdbeerenbaum, -e	eperfa
e Abkühlung	lehülés	r Bambusbaum,-e	bambuszfa
s. erwärmen, -te s., h. s. -t	felmelegedik	schwül	fülledt
auf/steigen, stieg auf, i. augestiegen	felszáll	r Asiatische Elefant,-en	indiai elefánt
liefern, -te, h. ge-t	szállít	s Nashorn,-er	orrszarvú
umgekehrt	fordítva	r Schabrackentapir, -e	ázsiai tapír
s. ab/kühlen, -te s. h. s. ge-t	lehül	r Bengal-Tiger	bengáli tigris
		e Jute,-n	juta

5. Das Reich des Öls – Südwestasien

Der friedlose Nahe Osten

- Der Nahe Osten umfasst die Länder im Südwestasien.
- Hauptsächlich leben hier Araber, aber da leben auch in großer Anzahl Türken und Perser.
- Die meisten Menschen sind Muslime.
- Die gemeinsame Kultur und Religion verbinden eng die Länder in diesem Raum.
- In Saudi Arabien befindet sich Mekka, die Heilige Stadt der Muslime.
- Im Nahen Osten gibt es große religiöse und politische Auseinandersetzungen. Diese Auseinandersetzungen verhindern die Entwicklung.
- In den Ländern am Persischen Golf stieg das Lebensniveau infolge des Erdöls in den letzten Jahrzehnten.

Schlechte natürliche Gegebenheiten

- Man kann drei Großlandschaften unterscheiden: die Arabische Platte, die Gebirgszüge des Eurasischen Gebirgssystems und Mesopotamien.
- Südwestasien liegt am Wendekreis des Krebses. Hier steigt die Luft ab, so fällt kein Niederschlag. Hier entstanden große Wüstengebiete. Die geschlossenen Becken sind ebenfalls extrem trocken.
- Am Mittelmeer herrscht mediterranes Klima.

Bewässerungswirtschaft – nomadische Tierhaltung

- Bis in die letzten Jahrzehnte waren in Südwestasien die traditionellen landwirtschaftlichen Formen charakteristisch.
- Die Oasenwirtschaft und die nomadische Tierhaltung passten sich den natürlichen Gegebenheiten an.
- Heutzutage verwendet man wassersparende Technologien und baut wassersparende Bewässerungssysteme aus.
- Die wichtigsten Kulturpflanzen sind Baumwolle und Datteln.
- Die Nomaden züchten infolge der religiösen Traditionen Ziegen und Schafe – auch in den geschlossenen Becken. Aus der Wolle webt man die weltberühmten Perserteppiche.
- Am Mittelmeer baut man Zitrusfrüchte, Trauben, Gemüsesorten an.
- Die Länder müssen Lebensmittel importieren.

Was können die Länder im Südwestasien dem „schwarzen Gold“ verdanken?

- Es gibt große Erdöllagerstätten in den Ländern am Persischen Golf, so in Saudi Arabien, Kuwait, im Irak und Iran.
- Mehr als die Hälfte der Erdölreserven auf der Erde befindet sich in diesem Raum.
- Diese Länder haben große Einnahmen aus Erdöl.
- Diese Einnahmen investiert man hier in den Ausbau von Bewässerungssystemen, Modernisierung der Landwirtschaft, Straßenbau, Entwicklung der Erdölindustrie, Modernisierung des Gesundheits- und Unterrichtswesens.
- In den Hafenstädten am Persischen Golf gibt es große Erdölraffinerien. Die großen Öltanker liefern von hier weltweit das Erdöl.
- Aus dem Irak und Saudi Arabien liefert man durch Rohrleitungen Erdöl in die Hafenstädte am Mittelmeer.
- Die Türkei gehört auch zu den entwickelten Ländern im Nahen Osten. Zu den entwickelten Industriebranchen gehören in der Türkei die Textilindustrie, Erdölindustrie und Maschinenbau.

Wortschatz zur Lektion

s Reich, -e	birodalom
r Nahe Osten	Közel-Kelet
in großer Anzahl	nagy létszámban
r Türke,-n	török
r Perser,-	perzsa
r Muslim,-e	muzulmán
gemeinsam	közös
verbinden, verband, h. verbunden	összeköt
Heilige Stadt	szent város
e Auseinandersetzung,-en	összetűzés, ellentét
religiös	vallási
verhindern, -te, h. –t	megakadályoz
ab/steigen, stieg ab, i. abgestiegen	leszáll
s. an/passen, -te s. h. s. ge-t +D	alkalmazkodik

verwenden, -te, h. –t	felhasznál
wassersparend	víztakarékos
weben, wob, h. gewoben	sző
r Perserteppich,-e	perzsa szőnyeg
verdanken, -te, h.-t	megköszön vminek
	vmit
r Ausbau	vmi kiépítése
s Bewässerungssystem,-e	öntözési rendszer
s Gesundheitswesen	egészségügy
r Unterrichtswesen	oktatásügy
r Hafenstadt,-e	kikötőváros
e Erdölraffinerie,-n	kőolaj-finomító
r Öltanker,-	olaszállító hajó
e Rohrleitung,-en	csővezeték

6. Indien – Land mit am schnellsten zunehmender Bevölkerung

Republik Indien	
Hauptstadt	Neu-Delhi
Staatsform	Parlamentarische Bundesrepublik
Amtssprache	Hindi und Englisch
Fläche	3.287.365 km ²
Einwohnerzahl	1.280.000.000 (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	386 Einw./km ² (Stand 2015)
BSP/Einwohner	6.200 USD (Stand 2015)

Indiens Probleme im 21. Jahrhundert

- Indien ist das zweitbevölkerungsreichste Land der Erde.
- Hauptsächlich leben hier Hindus.
- Die Bevölkerungszahl nimmt jährlich um 20 Millionen zu.
- Im Hintergrund der Bevölkerungszunahme spielen die tausendjährigen Traditionen, der Analphabetismus und die Armut eine große Rolle.
- Drei Viertel der Bevölkerung leben in Dörfern.
- Mehrere Millionen fliehen jährlich aus den Dörfern in die Städte, denn sie hoffen, dass sie hier Arbeit finden.
- In den Großstädten entstehen Elendsviertel.
- Millionen Obdachlose leben auf den Straßen.
- Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch.
- Die Kinderarbeit gehört zum alltäglichen Leben.

Landwirtschaft

- Wegen der Religion essen die Hindus kein Fleisch, Rind gilt bei ihnen als heiliges Tier.
- Wenn sie das Rindfleisch essen dürften, könnte man die Hungersnot erfolgreich bekämpfen.
- Das Niveau der Landwirtschaft ist sehr niedrig.
- Man bearbeitet den Boden mit primitiven Werkzeugen, so sind die Erträge sehr niedrig.
- Die meisten Bauern haben nur kleine Ackerfelder und pachten diese gegen hohe Gebühr.
- Das Kastenwesen ist auch noch heute anwesend und es erschwert die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Die Ergebnisse der „Grünen Revolution“ – Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion

- Zwei Drittel der Einwohner von Indien arbeiten in der Landwirtschaft.
- Die Zahl der Einwohner nimmt von Jahr zu Jahr zu, so brauchten die Einwohner immer mehr Nahrungsmittel, deshalb musste man die landwirtschaftliche Produktion modernisieren. Das war die „Grüne Revolution“.

Elemente der „Grünen Revolution“:

- Erhöhung der Erträge
- Pflanzenveredelung
- Mechanisierung der landwirtschaftlichen Produktion
- Einsatz von Dünger- und Pflanzenschutzmitteln
- Ausbau der Bewässerungssysteme

Folge der „Grünen Revolution“:

- Steigerung der Produktivität
- mehrere Ernten im Jahr
- bessere Wasserversorgung

- bessere Nahrungsmittelversorgung
- weniger leiden unter Hungersnot
- mehr Export der landwirtschaftlichen Produkte

Kulturpflanzen

- Reis ist das Hauptbrotgetreide in den bewässerten Gebieten – auf der Tiefebene von Hindustan
- Weizen und Hirse sind Hauptbrotgetreide in den trockenen Gebieten
- Man baut auf dem Hochland von Dekkan Baumwolle und Erdnüsse an.
- Auf der Tiefebene von Hindustan gibt es große Zuckerrohrplantagen.
- Man baut an der Deltamündung von Ganges Jute an.
- Am Südhang vom Himalaja befinden sich große Teeplantagen.
- Am Küstengebiete baut man Pfeffer, Muskatnüsse, Gewürznelken.

Industrie auf dem Weg der Modernisierung

- Indien ist reich an Bodenschätzen.
- Der Steinkohle-, Eisenerz- und Manganerzabbau ist weltweit bedeutend.
- Indien hat große Gold- und Edelsteinvorkommen.
- Die Textilindustrie spielt führende Rolle unter den Industriebranchen. Sie verarbeitet Baumwolle und Jute. Die Zentren der Textilindustrie befinden sich in Bombay und Kalkutta. Die Produkte der Textilindustrie sind wichtige Exportgüter.
- Man modernisierte auch andere Industriezweige, so Eisenhüttenwesen, Stahlproduktion, Maschinenbau.
- Die chemische Industrie stellt Pflanzenschutzmittel, Kunstdünger, Medikamente her.
- Die Atomindustrie, die Raumtechnologie, die Softwareentwicklung gehören zu den besten der Welt.

Wortschatz zur Lektion

hauptsächlich	főként	e Erhöhung	növelés
r Analphabetismus	írásstudatlanság	e Pflanzenveredelung	növénynevelés
e Armut	szegénység	r Einsatz	alkalmazás
fliehen, floh, i. geflohen	menekül	r Dünger,-	trágya
s Elendsviertel	nyomornegyed	s Pflanzenschutzmittel,-	növény-védőszer
r/e Obdachlose,-n,-n	hajléktalan	r Ausbau	kiépítés
alltäglich	hétköznapi	e Steigerung	növelés, fokozás
heilig	szent	e Produktivität	termelékenység
erfolgreich	siker	e Ernte,-n	termés
bekämpfen, -te, h. -t	megszüntet	e Wasserversorgung	vízellátás
s Werkzeug,-e	szerszám	s Hauptbrotgetreide	fő kenyérgabona
r Ertrag, -e	hozam	e Jute,-n	juta
s Ackerfeld,-er	szántóföld	e Muskatnuss,-e	szerecsendió
pachten, -te, h. ge-t	bérel	e Gewürznelke,-n	szegfűszeg
s Kastenwesen,-	kasztrendszer	s Exportgut,-er	exporttermék
anwesend	jelen van	s Eisenhüttenwesen	vaskohászat
erschweren, -te, h.-t	megnehezít	r Kunstdünger,-	műtrágya
von Jahr zu Jahr	évről évre	s Medikament,-e	gyógyszer

7. China – der meistbevölkerte Land der Erde

Volksrepublik China	
Hauptstadt	Peking
Staatsform	Volksrepublik
Amtssprache	Chinesisch
Fläche	9.572.395 km ²
Einwohnerzahl	1.380.000.000 (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	144 Einw./km ² (Stand 2015)
BSP/Einwohner	11.900 USD (Stand 2015)

Wo ein Fünftel der Erdbevölkerung lebt

- Jeder fünfte Mensch lebt in China.
- Die Einwohnerzahl nimmt von Jahr zu Jahr zu.
- Die Zahl der Auswanderer nimmt zu, viele Chinesen siedeln sich weltweit an. Viele Chinesen leben auch in Ungarn.
- Die Bevölkerungsverteilung ist ungleich. Die Hochgebirge, Hochebenen und geschlossenen Becken im Westen sind spärlich besiedelt. Die Bevölkerungsdichte beträgt 1-2 Einwohner pro km².
- Ostchina ist dicht besiedelt. Die Bevölkerungsdichte beträgt hier sogar 1000 Einwohner pro km². Die Bevölkerung konzentriert sich im Küstengebiet und in den niedrig gelegenen Gebieten.

Wettkampf der Landwirtschaft

- Die natürlichen Gegebenheiten sind in China für die Landwirtschaft schlecht.
- Man kann nur 10 % der Landesfläche bearbeiten.
- An den Berghängen legt man Terrassen für die landwirtschaftliche Produktion an, so erweitert man die landwirtschaftliche Nutzfläche.
- Südlich des Flusses Jangtsekiang bringt man die Ernte zweimal jährlich in den subtropischen Monsungebieten ein.
- In den südlichsten Gebieten des Landes bringt man den Reis dreimal jährlich ein.
- In den trockenen Gebieten baut man Bewässerungssysteme aus.
- Man verbessert die Bodenfruchtbarkeit mit natürlichen Düngemitteln, Kunstdüngern.
- Man mechanisiert die landwirtschaftliche Produktion. Man benutzt immer mehr landwirtschaftliche Maschinen, so z.B. Traktoren, Mähdrescher.
- In vielen rückständigen Gebieten verwendet man aber veraltete, herkömmliche Methoden und Werkzeuge z.B. Holzpflüge, menschliche und tierische Kraft.
- In den Monsungebieten ist der Reis das wichtigste Brotgetreide. Weizen, Hirse, Mais und Kaoliang sind auch andere wichtige Brotgetreide.
- Man baut auf großen Gebieten Soja, Erdnüsse und Baumwolle.
- Auf dem Berghang des Südchinesischen Berglands gibt es große Teeplantagen.
- China hat großen Schweine- und Geflügelbestand.
- In Westchina lassen die Hirten Ziegen, Schafe und Yaks weiden.
- In der Seidenraupenzucht ist China der weltgrößte Produzent.
- Bei der Volksernährung spielen die Binnengewässer- und die Meeresfischerei eine große Rolle.

Großes Bodenschatzvermögen – vielseitige Industrie

- Unter den Energieträgern ist die Steinkohle am wichtigsten.
- China hat großes Uranerz- und Erdölvermögen.
- China ist reich an Eisenerz und Stahlveredlern.

- Bei der Energieproduktion spielen die Kohlekraftwerke eine hervorragende Rolle, aber die Wasserkraftwerke sind auch wichtig. In China befindet sich das größte Wasserkraftwerk der Erde auf dem Fluss Jangtsekiang.
- Die Textilindustriezentren sind Shanghai, Tientsin, Kanton. In diesen Hafenstädten verarbeitet man die einheimischen Rohstoffe.
- Das Eisenhüttenwesen, die Stahlproduktion, der Maschinenbau befinden sich in der Nähe der Bergwerke. Wichtige Schwerindustriezentren sind Anshan und Wuhan.
- Im südöstlichen Küstengebiet siedelten sich viele multinationale Firmen an. Hier sind auch viele einheimische Kleinunternehmen.

Wortschatz zur Lektion

r Auswanderer,-	kivándorló
s. ansiedeln, -te s., h. s. ge-t	letelepszik
e Bevölkerungsverteilung	népesség eloszlása
ungleich	egyenlőtlen
spärlich besiedelt	ritkán lakott
e Bevölkerungsdichte	népsűrűség
r Wettlauf	versenyfutás
Terrassen an/legen	teraszokat kialakít
erweitern, -te, h. -t	kibővít
e Nutzfläche	hasznosítható terület
die Ernte einbringen	a termést betakarítani
e Bodenfruchtbarkeit	a talaj termőképessége
s Düngemittel,-	trágya
r Kunstdünger,-	műtrágya
mechanisieren, -te, h.-t	gépesít
r Mährescher,-	kombájn
herkömmlich	hagyományos

r Holzflug,-"e	faeke
e Kraft,-"e	erő
s Brotgetreide,-	kenyér gabona
s Kaoliang	cukorcirok
r Bestand, -"e	állomány
r Yak,-s	jak
e Seidenraupenzucht	selyemhernyó- tenyésztés
r Produzent,-en	termelő
e Volksernährung	népélelmezés
e Binnengewässerfischerei	belvízi halászat
e Meeresfischerei	tengeri halászat
s Vermögen	vagyon
r Stahlveredler,-	acélötvöző
hervorragend	kiemelkedő
einheimisch	hazai
s Bergwerk,-e	bánya

8. Japan – das Land der aufgehenden Sonne

Japan	
Hauptstadt	Tokio
Staatsform	Parlamentarische Erbmonarchie
Amtssprache	Japanisch
Fläche	377.819 km ²
Einwohnerzahl	127.000.000 (Stand 2015)
Bevölkerungsdichte	337 Einw./km ² (Stand 2015)
BSP/Einwohner	38.200 USD (Stand 2015)

Lage

- Japan ist ein Inselstaat im Pazifik im Fernen Osten. Japan liegt auf vier Hauptinseln (Hokkaidō im Norden, Honshū, sowie Shikoku zentral und Kyūshū im Süden) und etwa 7000 kleinen Inseln.
- Das Japanische Meer trennt Japan vom Kontinent.
- Auf den Inseln befinden sich die Züge des Pazifischen Gebirgssystems. Diese Gebirge nehmen den größten Teil der Inseln ein, deshalb gibt es nur einen schmalen Küstenstreifen auf den Inseln.
- Erdbeben und Vulkanausbrüche sind in Japan alltäglich. In einem Jahr bebt die Erde hier etwa 5000 Mal.
- Der Fuji ist ein Vulkan und er ist mit 3776 m Höhe der höchste Berg Japans.

Wo es auch zur Zeit des Wintermonsuns regnet

- Japan befindet sich in der gemäßigten Zone.
- Japan hat eine große Nord-Süd-Ausdehnung, so gibt es bedeutende Unterschiede im Klima.
- In Japan bringt der Wintermonsun auch Niederschlag.
- Ende Sommer und Anfang Herbst entstehen Taifune, die oft große Schäden verursachen.

Zonenmäßige Landwirtschaft auf hohem Niveau

- Die natürlichen Gegebenheiten sind für die Landwirtschaft nicht günstig.
- Nur rund 15% der Fläche Japans ist geeignet für die landwirtschaftliche Produktion.
- Die Kleinbetriebe bearbeiten den Boden auf 2-3 ha.
- Die landwirtschaftliche Produktion steht auf hohem Niveau.
- Man baute moderne Bewässerungssysteme aus.
- Die landwirtschaftliche Produktion ist hochmechanisiert.
- Man benutzt umweltfreundliche Pflanzenschutzmittel.
- Die Bodenfruchtbarkeit ersetzt man ständig durch Kunstdünger.
- Die Ernteerträge sind extrem hoch.
- Japan muss trotz der hochentwickelten landwirtschaftlichen Produktion Nahrungsmittel importieren.

Zonenmäßige landwirtschaftliche Produktion

- Die landwirtschaftliche Produktion richtet sich nach den klimatischen Bedingungen.
- Man baut im Norden Kartoffeln und Zuckerrübe, im Süden Weizen, Soja, Tabak an.
- In den südlichen Monsungebieten baut man Reis, Tee und Zuckerrohr an.
- Man baut in Japan überall viel Obst an, so Kirsche, Kastanie, Zitrusfrüchte.
- Japan gehört zu den meistbewaldeten Ländern der Welt, so sind die Holz- und Papierindustrie bedeutend.
- Fisch ist ein Grundnahrungsmittel in Japan, daher gehören der Fischfang und die Fischverarbeitung zu einem der wichtigsten Wirtschaftsbereiche im Land.
- Die schwimmenden Fischfabriken verarbeiten die Fische auf dem Ozean.
- Die japanische Fischereiflotte gehört zu den größten der Welt.
- In den geschützten Buchten züchtet man Perlenmuscheln, Fische, Krebse, Algen.

Die für Import produzierende Industrie

- Japan ist arm an Bodenschätzen.
- Japan muss die nötigen Bodenschätze und Energieträger importieren.
- Die größten Industrieregionen Japans befinden sich im Küstengebiet.
- In den Hafenstädten konzentriert sich die Rohstoffverarbeitung. Hier verarbeitet man die importierten Rohstoffe. In den Hafenstädten sind Erdölraffinerien, Eisenverhüttung, chemische Industrie, Stahlindustrie, Maschinenbau.
- Beim Tanker- und Fahrzeugbau gehört Japan zu den größten Produzenten der Welt.
- Japan hat eine führende Rolle bei der Herstellung von elektronischen Geräten, Robotik, Informations- und Kommunikationstechnologie, Unterhaltungsindustrie, Automatisierungstechnologie.
- Die in Japan hergestellten Produkte sind weltberühmt wie z.B. Computer, Unterhaltungsgeräte (Computerspiele, Spielkonsole, Fernsehgeräte, DVD-, X-Ray-Spieler,) Projektor, Smartphones, Drucker, Digitalkameras, Camcorders usw.
- Die japanischen Produkte haben eine gute Qualität.
- Viele japanische Firmen haben Tochterfirmen in der ganzen Welt. Die Firma Suzuki hat z.B. eine Tochterfirma in Ungarn (Esztergom).
- Japan braucht zur Herstellung viel Energie, so gehört es zu den größten Energieverbrauchern der Welt.
- Japan verwendet auch viele erneuerbare Energieträger, so Wasser-, Wind- und geothermische Energie.

Wortschatz zur Lektion

die aufgehende Sonne	a felkelő nap	r Ernteertrag,-e	terméshozam
r Inselstaat,-en	szigetállam	e Bedingung,-en	feltétel
r Zug,-e	vonulat	s. richten, -te s. h. s. ge-t	igazodik
schmal	keskeny	meistbewaldet	legjobban erdőszült
r Küstenstreifen,-	tengerparti sáv	e Fischereiflotte,-n	halászflootta
s Erdbeben,-	földrengés	züchten, -te, h. ge-t	tenyészt
r Vulkanausbruch,- e	vulkánkitörés	e Perlenmuschel,-n	gyöngyagyoló
alltäglich	hétköznapi	e Rohstoffverarbeitung	nyersanyag-feldolgozás
beben, -te, h. ge-t	reng	e Erdölraffinerie,-n	kőolaj-finomító
r Schaden,-e	kár	r Tankerbau	tartályhajó-gyártás
verursachen, -te, h.-t	okoz	r Fahrzeugbau	gépjármű-gyártás
günstig	kedvező	e Robotik	robotipar
r Kleinbetrieb,-e	kisüzem	e Qualität	minőség
hochmechanisiert	korszerűen gépesített	e Tochterfirma,-en	leányvállalat
umweltfreundlich	környezetbarát	r Energieverbraucher,-	energiafogyasztó

9. Südostasien und seine tausend Gesichter

Südostasien umfasst die Hinterindische Halbinsel, den Malaiischen Archipel und die südostasiatische Inselwelt.

Geerbte Sorgen – neue Probleme

- In Südostasien leben viele Völker nebeneinander.
- Die Bevölkerungszahl nimmt schnell zu, deshalb sind die Völkerernährungsprobleme immer bedeutender.
- Es gibt eine religiöse Vielfalt. Der Buddhismus, der Islam und auch das Christentum (Philippinen) sind hier anwesend. Es führt zu Konflikten.
- Die Entwicklung verhinderte in diesem Raum, dass alle Länder unter Kolonialherrschaft standen (ausgenommen Thailand).
- Ein großes Problem bedeutet, dass viele von illegalem Mohnanbau und Opiumsmuggel leben.
- Wegen des tropischen Monsuns gibt es oft Überschwemmungen, die große Schäden verursachen.

Landwirtschaft

- In Südostasien lebt die Mehrheit der Bevölkerung von der Landwirtschaft.
- Reis ist das Hauptnahrungsmittel. Man kann Reis zwei- bis dreimal jährlich ernten.
- Man baut Reis nicht nur in den Tiefebene, sondern auch auf bewässerten Terrassen an.
- Am Berghang baut man Tee an.
- Jute und Kautschuk sind wichtige Rohstoffe für die Industrie. Es gibt große Kautschukplantagen. Kautschuk ist ein wichtiger Rohstoff der Gummierstellung.
- Auf den Plantagen der Inselwelt gibt es große Ölpalmen-, Kokospalmen-, Bananen-, Ananas- und Zuckerrohrplantagen.
- Es gibt auch große Kaffee-, Tee-, Pfeffer-, Zimt- und Muskatnussplantagen.
- In den Regenwäldern gibt es wertvolle Bäume, wie z.B. Ebenholz- und Teakholzbaum.

Industrielle Entwicklung im Schwung

- Südostasien ist reich an Buntmetall- und Edelmetallerzen.
- Malaysia und Thailand sind große Zinnproduzenten.
- Indonesien ist ein wichtiger Erdöl- und Erdgasförderland der Region.
- Die südostasiatischen Länder haben große Einnahmen aus dem Export der landwirtschaftlichen Produkte und der Bodenschätze bzw. Energieträger.

- Die Arbeitskräfte sind in Südostasien billig, deshalb legen hier viele japanische und amerikanische Firmen an.
- Die Zinnverhüttung blüht in Indonesien und Malaysia.
- In Malaysia und Thailand stellt man elektronische Geräte und Fahrzeuge her.
- Die Rohstoffverarbeitung ist bedeutend. Kautschukverarbeitung, Holz- und Papierindustrie, Textilindustrie, Palmölherstellung spielen auch eine wichtige Rolle.

Dienstleistungen im Schwung

- Die Exportgüter Südostasiens kommen durch Singapur auf den Weltmarkt.
- In Singapur befindet sich das finanzielle Zentrum Südostasiens.
- Immer mehr Touristen kommen nach Südostasien. Immer mehr Touristenparadiese erwarten die Touristen von Jahr zu Jahr.

Wortschatz zur Lektion

geerbt	örökölt
e Bevölkerungszahl	népességszám
s Völkerernährungsproblem,-e	népességélelmezési probléma
religiös	vallási
e Vielfalt	sokszínűség
anwesend	jelenlévő
verhindern,-te, h.-t	megakadályoz
e Kolonialherrschaft	gyarmati uralom
ausgenommen +A	kivéve vmit

r Mohnanbau	máktermelés
r Opiumschmuggel	ópiumcsempészet
e Überschwemmung	áradás
e Mehrheit	többség
bewässert	öntözött
e Zimtplantage	fahéjültetvény
wertvoll	értékes
im Schwung	lendületben
r Zinnproduzent,-en	óntermelő
e Zinnverhüttung	ónkohászat
an/legen, -te, h. ge-t	befektet